

# **(Un-)Sicherheit in Österreichs und Deutschlands Häusern? Möglichkeiten zum passiven und aktiven Selbstschutz heute und in einer wahrscheinlich kommenden Post-Crash-Chaos-Zeit**

Robert Klima ([robert-klima@t-online.de](mailto:robert-klima@t-online.de))

21.12.2014

## **Inhalt**

- 0. Einleitung**
- 1. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold**
- 2. Die passive Sicherheit Ihrer Bleibe**
  - 2.1 Die Sicherung Ihrer Haustür**
  - 2.2 Die Sicherung der Wohnungstür**
  - 2.3 Die Sicherung der Terrassen-/Balkontür**
  - 2.4 Die Sicherung der Fenster**
  - 2.5 Die Sicherung wenig einsehbarer Fenster**
  - 2.6 Die Sicherung der Kellerschächte**
- 3. Die beste Alarmanlage eine kooperierende und sicherheitsbewusste Nachbarschaft**
- 4. Ihre persönliche day-in, day-out praktizierte Sicherheitsroutine**
- 5. Macht ein Tresor Sinn?**
- 6. Absolute No-Nos Ihres Sicherheitsverhaltens**
- 7. Überraschungen, die Sie für Einbrecher bereit halten**
- 8. Was machen Sie, wenn Ihr Heim vor Einbruch und Plünderung sicher ist, aber z.B. Ihre bisher krisenvorbereitungsberatungsresistente Nachbarn „ungebetenen Besuch“ bekommen sollten?**
- 9. Die unvermeidliche Waffenfrage**
- 10. Finger weg von illegalen Waffen!**
- 11. Praktikable Defensiv-Maßnahmen als Alternativen zu scharfen Schusswaffen**
  - 11.1 Kampftechniken**
  - 11.2 Der Einsatz eines Elektroschockers**
  - 11.3 Diverse Schlagwaffen**
  - 11.4 Non-letale Abwehrsprays aller Art**
    - 11.4.1 CS/CN-Reizgas-Sprays**

- 11.4.2 Pfefferspray in NEBEL-Form
- 11.4.3 Pfefferspray in JET-Form
- 11.4.4 Mace Pfefferpistole
- 11.5 Der König der Tierabwehrgeräte, das Swiss-Made Piexon JET PROTECTOR
- 11.6 Gas- und Schreckschusswaffen
  - 11.6.1 Gas-Revolver
  - 11.6.1 Gas- und Schreckschuss-Pistolen
- 12. Der Kleine Waffenschein (KWS)
- 13. Taugt ein Luftgewehr mit dem Zeichen F zur Selbstverteidigung?
- 14. Taugen Hochleistungsarmbrüste wie z.B. die Ten Point Crossbow Defender CLS Compound Crossbow zu einer effektiven Selbstverteidigung?
- 15. Ihre persönliche Gefährdungseinschätzung
- 16. Die Intention dieses Artikels
- 17. Kommunikation
- 18. Macht ein großer Hund als Wachhund Sinn?
- 19. Macht ein persönlicher Wachmann oder Leibwächter in der Post-Crash-Chaos-Zeit Sinn?
  - 19.1 Einen Wachmann engagieren
  - 19.2 Einen Leibwächter engagieren
  - 19.3 Der Post-Crash-Informant und Informationsauswerter
- 20. Die Gretchenfrage: Was machen Sie, wenn Sie bei Ausbruch des System-Crashes Ihr Krisen-Domizil bzw. Ihre Fluchtburg noch nicht erreicht haben?
- 21. Sie leben jetzt alleine oder als Alleinerzieherin mit Kindern. Was sollen Sie in der Post-Crash-Chaos-Periode tun?
- 22. Minimalvorsichtsmaßnahmen für die Sicherheit auf der Stiege oder in der Siedlung
- 23. Wie lange schätzen wir die Post-Crash-Chaos-Periode nach dem Tag X ein?
- 24. Mit welchem Minimal-Ausser-Häusig-Sein müssen Sie während der von Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg prognostizierten schlimmen Post-Crash-Chaos-Periode von ca. 3 Monaten rechnen?
- 25. Gewöhnen Sie sich eine konspirative Vorgehensweise à la KBG an!

26. **Was können wir aus dem Kollaps der Sowjetunion für unsere Sicherheit lernen?**
27. **Schluss**

## 0. **Einleitung**

Die folgende Abhandlung wendet sich an folgende zwei Lesergruppen:

1. Die Gruppe derjenigen Menschen, die sich angesichts der rasant steigenden Einbruchs- und Diebstahlsraten berechnete Sorgen um sich, ihre Familien und ihr Hab und Gut machen und entsprechende Schutzmaßnahmen ergreifen wollen.
2. Die Gruppe der politisch und wirtschaftlich aufgewachten und informierten Menschen, die demnächst aufgrund diverser Vorwarnungen einen Euro-Crash oder gar einen Global-Total-Systemcrash mit einer entsprechenden Post-Crash-Chaos-Periode mit Mad-Max-ähnlichen Lebensverhältnissen für einen mehrmonatigen Zeitraum bis zum sich neu etablierenden System erwarten und die sich natürlich auf allen Gebieten, wo es ihnen nur möglich ist, entsprechend zielgerichtet, ausreichend und akkurat vorbereiten.

Vertreter beider Lesergruppen dürften hoffentlich bei sorgfältiger Lektüre unserer Abhandlung entsprechenden Nutzen für sich daraus ziehen können.

Werte Leser, unsere Palette soll Ihnen nur diverse Möglichkeiten aus verschiedenen Gebieten anbieten. Sie werden davon sicher nicht alles für sich verwerten. Aber das ist auch nicht notwendig, denn jede individuelle Lebenssituation bedarf eines individuellen Maßchnittes durch Sie selbst nach reiflicher Überlegung und Auswertung der sich anbietenden Alternativen. Wir können Ihnen aber einen ausreichenden Überblick als Beginn für Ihr Eigenstudium und für Ihre letztendliche Entscheidung liefern.

Der am 11. Dezember 2014 auf [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) eingestellte Artikel „Zeit für letzte Crash-Vorbereitungen“ von Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg hat uns ob seiner Eindringlichkeit bewogen, diesen von uns zum Thema Sicherheit verfassten Artikel entgegen unserer ursprünglichen Absicht nun doch auf [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) einstellen zu lassen.

Wir müssen gestehen, wir hätten Ihnen gerne einen Artikel mit einer positiveren Thematik präsentiert. Aber es hilft nichts, wir alle müssen den Realitäten, wie sie sind, ins Auge sehen, ob uns das nun gefällt oder nicht! Wir hoffen, unser Artikel kann Ihnen bei der besagten Thematik in gewohnter Weise bei Ihren Krisenvorbereitungen behilflich sein.

Wenn Sie sich spaten, brauchen Sie nur relativ wenig Zeit zur zügigen Erledigung all dieser Einzelbaustellen!

Eine Warnung vorweg: Waffen-Afficiendos werden bei unserem Artikel nicht auf ihre Kosten kommen!

Bitte nehmen Sie Abstand davon, uns

1. erstens spezifische sicherheitstechnische und waffentechnische Fragen zu stellen
2. zweitens uns diverse Waffen vorstellen oder gar verkaufen zu wollen
3. drittens über diverse nazistische Themenbereiche „aufklären“ zu wollen
4. mit Standgerichten, Femeegerichten beim „Gehen von der Fahne“ etc. drohen zu wollen
5. uns unser christliches Glaubensverständnis als „Ausdruck des perfiden jüdischen Glaubens mit dem Ziel der Zerstörung der arischen Rasse“ vorhalten zu wollen
6. kurz, unseren e-mail-Posteingang unnötig vollzumüllen! Wir haben das, was die Themen 1 bis 5 anbelangt, in der Vergangenheit leider zur Genüge erlebt.
7. Auch bitten wir Sie höflichst, unseren Artikel akkurat zu studieren und gegebenenfalls mehrfach zu lesen, BEVOR Sie eine entsprechende Anfrage in die Tastatur hacken! Die Vergangenheit zeigte, dass sich dann ca. 70 % der Anfragen von selbst erledigt hätten! Von einem künftigen Investor ist auch ein entsprechender geistiger Input zu erwarten!
8. Korrekte Orthographie und korrekte deutsche Grammatik Ihrerseits in der Anfrage würde uns auch die Lektüre zeitsparend erleichtern!
9. Keiner wird gezwungen, Hartgeld zu lesen und damit wird auch keiner gezwungen, unsere Artikel zu lesen.

Sachliche Kritik, Ergänzungen, Anfragen sind uns gerne willkommen. Sie bezahlen keinen Groschen für das Lesen von Hartgeld und der eingestellten Artikel! Die Arbeit vom Hartgeld-Team und auch von uns kosten Sie nichts!

Auch über Lob, Einladungen und Heiratsanträge freuen meine Frau und ich uns, obwohl wir letzteres abschlägig für Sie bescheiden müssen.

An dieser Stelle möchten wir uns wieder einmal über die vielen sachlichen und freundlichen Zuschriften und auch die Gebetswünsche für uns während der letzten Jahre herzlichst bedanken. Ganz besonders hat es uns dieses Mal gefreut, keine Nazi-Zuschrift bekommen zu haben.

Eine gute und fruchtbare Lektüre unseres neuen Artikels wünscht Ihnen R. Klíma

Da uns auch immer wieder spezielle Fragen zur allgemeinen Krisenvorbereitung und zu Währungsreform erreichen, möchten wir Sie freundlichst auf unsere Bücher verweisen, wo fast alle dieser Fragen bereits mehr als ausführlich beantwortet sind.

**Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“, Band IV „Nachträge“ und dem Band V „Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ sowie dem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise.“**

**Unsere Bücher sind jetzt auch als e-Book bei [www.amazon.de](http://www.amazon.de) und Books on Demand ([www.bod.de](http://www.bod.de)) erhältlich!**

Dr. Zakrajsek hat es auf seinem Blog [www.verschuesse.at](http://www.verschuesse.at) so treffend formuliert: „Die braven Bürger sperren sich in ihren Häusern ein, während die Verbrecher ungehindert frei umher laufen“. Kein Tag vergeht, an dem mittlerweile nicht sogar die Mainstreammedien über steigende Einbruch-, Raub- und sonstige Delikte in Österreich und Deutschland berichten. Auch [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) berichtete schon des öfteren darüber. Bevor Sie, werte Hartgeld-Leser, nun in Angststarre wie das gelähmte Karnickel vor der bösen Verbrecher-Schlange verfallen, habe ich mir einige Gedanken zu dem letztendlich über Ihr Überleben ALLES entscheidenden Thema Sicherheit gemacht, die ich Ihnen heute vorstellen möchte.

Am Wichtigsten ist es, dass Sie schnellstens begreifen, dass ab jetzt nicht mehr der Staat vertreten durch die Exekutive alleinig für Ihre persönliche und häusliche Sicherheit verantwortlich ist, sondern auch SIE SELBST UND IHRE FAMILIE! Ihr Verhalten entscheidet, wie Sie in der Post-Crash-Zeit sicher oder ungeschützt leben können! Besonders die MÄNNER Ihrer Familie und erst in zweiter Linie die Frauen – außer in Sondersituationen – sind hier gefragt. Ihre holde Weiblichkeit darf Ihre vernünftigen Anstrengungen auf dem Gebiet der persönlichen und häuslichen Sicherheit wenigstens nicht sabotieren! Weibliche Negativ-Emotionen sind hier völlig fehl am Platz!

## **1. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold**

Denn was hilft Ihnen eine Palette voller Silber und ein Weinkeller voller Lebensmittel und sonstiger Güter des täglichen Bedarfs, wenn es Ihnen und Ihrer hochgeschätzten Familie im Anlassfall von osteuropäischen –

muslimischen – autochthonen Marodeuren unter Gewalteininsatz geraubt wird und so alle Ihre sorgfältigen, über Jahre unter großen Opfern und Kostenaufwand erfolgten Krisenvorbereitungen mit einem Schlag zunichte gemacht werden? Von einem Moment zum nächsten wären Sie dann genauso unvorbereitet und mittellos und dem Untergang preisgegeben wie leider viele unserer Mitbürger. Und das nur, weil Sie das Thema „Persönliche Sicherheit“ sträflich außer Acht gelassen haben?

ALS GEFÄHRLICHSTE GEGNER UND POTENTIELLE RÄUBER UND PLÜNDE-  
RER SEHE ICH HINGEGEN NICHT OBIG GENANNT BANDEN, SONDERN  
IHRE UNMITTELBAREN NACHBARN, FREUNDE UND VERWANDTE AN!

WARUM?

Weil diese infolge ihres eigenen Unvorbereitetseins von den bedürfnisbestimmenden Motiven Hunger, Durst etc. zu entsprechenden heute als unethisch angesehenen verwerflichen Handlungen wie Diebstahl, Raub und Plünderung Ihrer wertvollen Vorräte verleitet werden. Der berühmte chinesische Strategie und General Sun Tsu (ca. 500 v. Chr.) nannte das treffend so:

„Der gefährlichste Gegner für dich ist der Schatten deines Nachbarn!“

Die Sicherheitsmethode Nummer 1 jetzt lautet schlichtwegs „Gusch machen“ über die eigenen erfolgten Krisenvorbereitungen. Der Zeitpunkt, Verwandte, Freunde und Nachbarn zu warnen und auf das Thema „Krisenvorbereitung“ hinzustoßen, war gestern. Die meisten wollten NICHT hören. Also muss sich leider das Sprichwort „Wer nicht hören will, muss fühlen“ wieder einmal bewahrheiten. Gerade heute stehen ALLEN Interessierten über die diversen Medienformen, insbesondere das „WORD WIDE WEB“ eigentlich ALLE NOTWENDIGEN Informationen offen. Jedoch nutzen viele die Info-Quelle Internet eher nur, um das billigste Angebot für den Sommerurlaub zu finden – Geiz ist geil!

Zurück zum Thema „Schweigen“, d.h. Schweigen über eigene Vermögenssicherung und eigene Krisenvorbereitungen. Sehr schwierig wird Schweigen dann,

- a) wenn ein Partner ein Schwatzmaul ist,
- b) wenn Kinder in der Familie leben, die altersbedingt die Überlebenswichtigkeit des Schweigens vor Dritten noch nicht erkennen können,
- c) wenn ein Ehepartner, was oft die Ehefrau ist, nicht mit den Krisenvorbereitungen d'accord geht und unbedingt die sub-intelligente Peppi-Schwester und ihre Familie, die vor Immobilien- und Konsumkrediten nur so strotzen, noch ins Rettungsboot, d.h. IHR HEIM, holen möchte – auch wenn diese Schwester bisher total beratungsresistent gewesen ist und den krisenvorbereitenden Familienvater als „Vollkoffer“ mit Super-Klässer beschimpft hat.

Und gerade dann ist jetzt angesichts der angespannten Gesamtsituation Schweigen angesagt, wenn Sie nicht Ihr eigenes Überleben in der Anonymität gefährden wollen!

Kinder unter 15 Jahren sollten eigentlich nur Bruchstücke Ihrer familiären Krisenvorbereitungen wie Umfang der Bevorratung etc. wissen und immer wieder in regelmäßigen Abständen auf die Wichtigkeit des Schweigens hingewiesen werden. Trainieren Sie das mit Ihren Kindern in entsprechenden Q/A-Dialogen in Spielform. Spielen Sie auch einmal ein schärferes Verhör durch. Notfalls müssen Sie Ihren Kindern helfen, indem z.B. bestimmte Kellerräume mit Vorräten zu „No Go Areas“ für Ihre Kinder erklärt werden.

## **2. Die passive Sicherheit Ihrer Bleibe**

Ganz oben auf der Prioritätsliste MUSS die PASSIVE MECHANISCHE Sicherheit Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung stehen. Diese Sicherheitsmaßnahmen sollten nach Möglichkeit NICHT von AUSSEN von Spähern der professionell operierenden Einbruchs- und Raubbanden und auch nicht von Nachbarn, Fremden und Gelegenheitseinbrechern wie z.B. Suchtgiftlern zu erkennen sein. UNSICHTBARKEIT heißt hier das Wort der Stunde!

Bevor Sie jedoch loslegen und Ihre Behausung für viel Geld von entsprechenden Fachfirmen sichern lassen, sollten Sie die Beratungsstelle der Kriminalpolizei für einen ausführlichen Beratungstermin aufsuchen. Ihre Wachstube im Bezirk dürfte bereits erstes Informationsmaterial haben. Bringen Sie Fotos und einen Lageplan Ihrer Behausung mit. Überlegen SIE SELBST im Vorfeld, wo Sie selbst die einbruchsrelevanten Schwachstellen Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung sehen. Bei diesem Termin erhalten Sie eine Informationsmappe mit seriösen Firmen zur Einbruchsprävention.

Nebenbei bemerkt, sollte es eigentlich keine große Rolle spielen, ob Sie Eigentümer oder „nur“ Mieter Ihres Heimes sind. Vielleicht ergibt sich auch eine Kostenteilung mit Ihrem Vermieter, dem eigentlich als Hausherr nicht daran gelegen sein kann, dass Sie aufgrund psychischer Probleme nach einem erfolgten Einbruch in Ihre Wohnung ausziehen und er somit einen verlässlichen Mieter verliert?!

### **2.7 Die Sicherung Ihrer Haustür**

Die Reihenfolge bei unbefugtem Zutritt Dritter auf Grundstücke und in Häuser und Wohnungen lautet allgemein Haustür – Wohnungstür – Terrassen/Balkontür(en) – Erdgeschoss – 1. Stock – Fenster – Kellerschächte und schlecht bis gar nicht einsehbare Fenster. Auch Gartentürchen, Garagentore, Durchgänge von Garagen und Kellern in das Wohnhaus und dergleichen sollten genauso wenig außer Acht gelassen werden wie das allgemeine „Set up“ Ihres Wohnareals hinsichtlich Bepflanzung, Heckenhöhe und Beleuchtung.

Merke: Wenn Sie nicht auf die Gasse hinaussehen können und somit ein Höchstmaß an vermeintlicher Privatsphäre bis zum Einbruch genießen

können, kann auch niemand von der Gasse oder Straße im Vorbeigehen oder –Fahren sehen, dass gerade Einbrecher auf Ihrem Anwesen zu Gange sind!!

Auch Ihr jeweiliger Wohnbezirk nahe bei Ausfallstraßen als potentielle Fluchtrouten und bei öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Ihre Mikro-Nachbarschaft sind nicht zu vernachlässigen.

Das Hauptaugenmerk sollte natürlich dem Hauptzugang zu Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung gelten. Sollten sich Ihr Gemeindebau oder Ihr Haus herr beratungsresistent erweisen, könnten Sie versuchen, einen „Kollektiv-Antrag“ auf eine sichere Haustüre für Ihre Stiege per Unterschriftensammlung zusammenbringen. Aber das kostet wertvolle Zeit, die wir vielleicht nicht mehr haben. Ratsamer erscheint es mir innerhalb Ihrer Möglichkeiten folgendes zu tun:

## **2.8 Die Sicherung der Wohnungstür**

Ihr Ziel muss es sein, Ihre private Wohnungstür durch Verstärkung, Querriegel, stabilere Schlösser etc. einbruchssicherer zu machen und den Profi-Einbrechern ein zeitkostendes Hindernis aufzubauen, so dass diese wahrscheinlich von Ihrer Behausung ablassen und zum nächsten erfolgsversprechenderen Objekt weiterziehen. Ähnliches gilt auch für Ihre Balkon/Terrassentür(en).

## **2.9 Die Sicherung der Terrassen-/Balkontür**

Absperrbare Tür- und Fenstergriffe und zusätzliche Schlösser, die ein gewaltsames Aufstemmen erschweren, sowie u.U. bruchsicherere Fensterscheiben und stabilere, schwere Jalousien mit Aufrollschutz, erhöhen die Sicherheit Ihrer Wohnung beträchtlich. All diese Maßnahmen fruchten jedoch nichts, wenn Sie und Ihre Familienmitglieder sich keine Sicherheitsroutine angewöhnen und strikt einhalten und z.B. aus Bequemlichkeit die Schlüssel für die Fensterschlösser stecken lassen oder die Balkon-/Terrassentüren nachts weiter gekippt lassen. Ein gekipptes Fenster ist für einen Profi-Einbrecher ein offenes Fenster, das zum Einsteigen einlädt!

## **2.10 Die Sicherung der Fenster**

Fenster können ebenfalls mit Fenstergriff-Schlössern, zusätzlichen Schlössern und mit absperrbaren Balken und Gittern „nachgerüstet“ werden.

## **2.11 Die Sicherung wenig einsehbarer Fenster**

Dies gilt insbesondere für gar nicht oder wenig einsehbare Fenster im toten Winkel. Auch kleine, schmale Toilettenfenster sind extrem einstieggefährdet, indem sich schwächliche Einbrecher, die oft noch Jugendliche und halbe Kinder sind, durchzwängen und dann ihren Kumpanen mit einem vorgefundenen Reserveschlüssel die Tür aufsperrern. Laut Polizeiauskunft sind die Haupteinstiegspunkte Türen aller Art, weil es am kommodsten ist. Fenster werden bisher in Wohnanlagen des Lärms wegen und der Verletzungsgefahr wegen eher weniger eingeschlagen. Aber das könnte sich in der Post-Crash-Chaos-Periode ändern.

## **2.12 Die Sicherung der Kellerschächte**

Kellerschächte werden bisher eher weniger als Einstiegspunkt genutzt, weil der Einbrecher nicht weiß, ob es vom Keller aus ein separates Entkommen im Notfall gibt und was den Einbrecher im Keller an potentiellen Hindernissen im Dunklen erwartet.

Nichtsdestotrotz werden auch Kellerschächte als Einstiegsort genutzt, wenn diese nicht gesichert sind und wenn sich sonst keine Einstiegsmöglichkeit ergibt. So bieten Spezialfirmen z.B. eine Stahlverstärkung der Rohre an Kellerschachtgittern an, die beim Aufsägversuch sich zu drehen beginnen. Weiters werden stabile Gitter mit wirklich stabilen Ketten zum Befestigen an der Schachtwand angeboten.

Seien Sie sich bewusst, dass die entsprechenden Profi-Einbrecherbanden Ihr Anwesen äußerst akkurat per Google Earth, u.U. Aufklärung vor Ort (Fotos per Handykamera!) und eventuell per anderer illegal und legal erlangter Information ausspähen und entsprechend akribisch bis in die letzte Einzelheit planen, BEVOR auch nur ein entsprechender Herr Einbrecher einen Schritt vor die Tür setzt!

SIE UND IHRE FAMILIE UND IHR BESITZ SIND DAS BEUTETIER, DAS ES ZU ERLEGEN GILT!

Versetzen Sie sich in die Mentalität eines derartigen Personenkreises, der Raub und Einbruch zur Profession gemacht hat, in quasi-militärischen Banden / Einheiten operiert und über Spezialisten für jeden Einzelbereich von Werkzeug- und Fahrzeugbeschaffer bis zu Hehlern für Diebesgut aller Art verfügt.

Der Schutz Ihrer Familie und Ihres Eigentums MUSS ausschließliche Priorität vor ästhetischen Wohlfühl-Überlegungen, wie sie leider viele Damen an den Tag legen, haben. Die Kriminalitätsrate in Großstädten im Ruhrpott, Berlin, Wien und auch im bisher beschaulichen ländlichen Raum Bayerns und Österreichs wird nicht nur explodieren, sondern ist bereits explodiert!

Selbst die Mainstreammedien können ihre einseitige realitätsverneinende Berichterstattung diesbezüglich nicht mehr komplett aufrecht erhalten.

Natürlich kann ich Ihnen hinsichtlich der mechanischen 24 Stunden pro Tag zutrittsverwehrenden oder zumindest erheblich erschwerenden Sicherung Ihres Domizils in der Kürze nur einige Anregungen geben. Die Info-Mappe der Beratungsstelle der Kripo und auch die Vorschläge der entsprechenden Handwerksfirmen bringen Sie da schnell weiter. Von Alarm-Anlagen elektrischer oder elektronischer Art halte ich wenig, weil sie weder den Zutritt verhindern noch ohne die Nachbarschaft extrem nervende Fehlalarme arbeiten.

### **3. Die beste Alarmanlage eine kooperierende und sicherheitsbewusste Nachbarschaft**

Der Idealfall wäre, Ihre unmittelbare Nachbarschaft auf der Stiege oder in Ihrer Wohnsiedlung hätte nicht nur in etwa das gleiche Sicherheitsbewusstsein wie Sie, sondern wäre auch bereit, zumindestens durch gezielte Aufmerksamkeit gegenseitig aufeinander zu schauen. Aber genau in diesem Punkt mangelt es auch einem falschen Verständnis für Privatsphäre und einem Wurstigkeitsgefühl für den unmittelbar Nächsten, den eigenen Nachbarn, bei vielen Österreichern und Deutschen. Dafür geht man lieber auf Lichterketten-Demos gegen Rechts und dergleichen. Nächstenliebe nein, Fernliebe gern!

Mit Aufeinanderschauen meine ich nebenbei bemerkt NICHT, dass sich alle noch wehrfähigen Männer, die einmal Wehrdiener waren oder beim ÖBH oder bei der BW waren und sind, unter der Führung von rambo-ähnlichen Offizieren oder Polizisten zu einer bis an die Zähne bewaffneten Bürgerwehr / Heimwehr zusammen schließen sollten.

Ich meine damit nur, dass möglichst ALLE Bewohner Ihrer Stiege, Ihrer Gasse, Ihrer Siedlung sich je nach Möglichkeit und Alter im unterschiedlichen Maß aus folgendem Bewusstsein heraus an dem Projekt „GEMEINSAME SICHERHEIT beteiligen MÜSSTEN: „WIR ALLE wollen HIER OHNE Einbrüche in Frieden leben. Und damit sind WIR ALLE für UNSERE GEMEINSAME SICHERHEIT VERANTWORLICH. WIR ALLE tragen dazu bei“.

Kurze Anmerkung zum Terminus Technicus „Heimwehr“:

Ich meine mit dem Begriff Heimwehr NICHT den historischen Begriff des ständestaatlichen Österreichs der 30er Jahre, wo die Heimwehr der paramilitärische Verband der „Hahnenschwanzler“ (Christlich-Sozialen) unter Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg (1899 – 1956) war, der im Bürgerkrieg gegen die Sozialisten im Februar 1934 die Sozialisten mit ihrem „Schutzbund“ insbesondere in Wien wo der Gemeindebau Karl-Marx-Hof durch Artillerieeinsatz ziemlich zerstört wurde, niederkämpfte und besiegte. Danach wurde eine Anzahl von Sozialdemokraten und Schutzbundkämpfern nach einem Tribunalverfahren hingerichtet! Diese Hinrichtungen fanden übrigens die Billigung der Römisch-Katholischen Kirche! Tausende von Sozialisten und Schutzbundkämpfern verschwanden danach in so-

nannten Anhaltelagern, die allerdings mit den NS-KZs nicht vergleichbar sind!

Ich verstehe unter dem Begriff Heimwehr heute eine Art Miliz oder Territorialarmee, die für den unmittelbaren Schutz der Heimat durch den Einsatz in der Heimat zum Objektschutz usw. mit militärisch eher eingeschränkt tauglichen Männern verwendet wird! Soviel zur historischen Klarstellung.

Aber leider leben noch viele unserer Mitbürger in einer rosaroten Parallelwelt, wo definitiv NICHT sein kann, was nicht sein darf und was dem eigenen realitätsfernen Weltbild „Wir haben uns alle lieb. Bei uns gibt es nichts zu stehlen.“ widerspricht.

Erst nach den ersten schweren crash-bedingten Unruhen und Einbruchsserien OHNE Eingriffs-Versuche der eh bereits sehr ausgedünnten Polizeikräfte dürfte sich das schnell ändern – und zwar OHNE IHR großes Zutun.

Die potentiellen Mitglieder Ihrer Projektgruppe „Sicherheit vor Ort“ sind keine Ersatz-Polizei und sollen auch keine sein! Sie stellen nur die wach-samen Augen und Ohren Ihrer Siedlung dar. Dazu genügen

- a) wacher Verstand
- b) wachsamen Augen und Ohren, die sich bei Fremden die Fragen stellen: Passen diese her? Oder fallen sie irgendwie aus dem Rahmen – und wenn es nur ihr unauffälliges, zielgerichtetes Vorgehen ist?
- c) ein Fotohandy
- d) ein Block und Stift zum Aufschreiben
- e) die Nummer der nächsten Wachstube und des Leiters der Projektgruppe. Das können auch geistig wache greise Pensionisten im Rollstuhl auf dem Balkon oder hinter dem Vorhang sein.
- f) Eventuell ein trainierter großer Hund.

NOCH lehnen Politik und Polizei solche ersten Ansätze ab. Aber das dürfte sich bald ändern. Denn Polizei und sonstige Sicherheitskräfte können die Bürger landesweit nicht mehr nur ansatzweise schützen – wie in den Mainstreammedien berichtete Vorfälle aus den Grenzregionen Österreichs und Deutschlands belegen.

NOCH lehnen die Sicherheit des Volkes effektiv verratende Politiker derartige Projektgruppen ab. Meine Einschätzung für die Zukunft ist jedoch die, dass ab einem gewissen Eskalationsmoment der noch verbliebene Rest-Staat sogar bewaffnete Bürgerwehren im Sinne einer Hilfspolizei zum Objektschutz zur Entlastung der Polizei nicht nur tolerieren dürfte, sondern sogar teilweise selber aufstellen könnte wie dies z.B. in den zwanziger Jahren im Deutschen Reich auch der Fall war.

Die neuen Monarchien werden definitiv zur staatlichen Kosten- und Personal-Entlastung gerade in der schwierigen ersten Zeit, wo Ruhe und Stabili-

tät sowie eine öffentliche Ordnung und Sicherheit gemäß traditionellen zentraleuropäischen Standards nach der Post-Crash-Chaos-Periode erst wieder hergestellt werden müssen, gesetzestreue Bürger miteinbeziehen müssen. Konkret stelle sich mir dies für Österreich und insbesondere Deutschland so vor:

1. Die Wehrpflicht, abzuleisten für eine mindestens ein- bis zweijährige Dienstzeit im neu konstruierten kaiserlich-königlichen Heer, in der kaiserlich-königlichen Gendarmerie (auch diese schöne traditionelle österreichische Bezeichnung für das schnöde Wort „Polizei“ wird Wiederauf-erstehung feiern dürfen!), sowie für gesundheitlich eingeschränkte und ältere Bürger in der Heimwehr und in der kaiserlich-königlichen Assis-tenz-Gendarmerie (vulgo: Hilfs-Polizei), wird wieder eingeführt.
2. Die in den letzten ca. 40 Jahren durch rot-grüne weltfremde Gutmen-schen-Fantasten erfolgten Restriktionen beim Schusswaffenerwerb und -besitz in Österreich und insbesondere in Deutschland würden nicht nur nahezu komplett RÜCKGÄNGIG gemacht werden, sondern sogar für gesetzestreue, unbescholtene monarchisch-patriotisch gesinnte Bürger in das Gegenteil verkehrt werden: jeder unbescholtene und WEHRFÄ-HIGE MANN ab wahrscheinlich 16 Jahren wird sogar ein Gewehr oder eine Pistole nebst Munition und Ausrüstung im Sinne eines Schweizer Milizionärs oder eines „Minuteman“ des US-Unabhängigkeitskrieges zum blitzschnellen Einsatz bei Befehl im eigenen Haus gesichert aufbe-wahren MÜSSEN!? Das Heruntersetzen der Mindest-Altersgrenze auf 16 Jahre wird aufgrund der derzeitigen schlechten Demographie in Deutschland und Österreich notwendig sein, um über ausreichend Per-sonal verfügen zu können!
3. Schützenvereine, Schießausbildung und die Jägerei werden den ihnen von dem landesverräterischen und feigen Rotgrün-Gfrasta zu Unrecht angedichteten „Schmuddel-Ruf“ der „Waffen-Rambos“ und „Tier-Mörder“ Gott sei Dank wieder verlieren und zu dem wieder werden, was sie in der Geschichte Europas immer waren: geachtete Rituale und Trainingsweisen der Mannbarkeit und Wehrhaftigkeit! (Der englische König Edward verfügte z.B. im ca. 12. Jahrhundert, dass ALLE Männer eines Dorfes oder einer Pfarrei sich nach dem Sonntagsgottesdienst zum Bogenschießen versammeln MUSSTEN! Ähnlich entstanden wohl die Schützenvereine in Österreich und Deutschland?!)
4. Die dadurch dann in breiten Volksschichten wieder zunehmende Si-cherheit im Umgang mit Schusswaffen würde einen Großteil der über-strengen Aufbewahrungsvorschriften in Deutschland DANN OBSOLET werden lassen, weil erstens fast jeder ein Gewehr zu Hause hat und weil zweitens die noch nicht 100 % wieder hergestellte öffentliche Si-cherheit ein gegebenenfalls schnelles Erscheinen der Bürger-Heimwehr oder der Auxiliar-Gendarmerie notwendig erscheinen ließe! Gemäß die-ser Einschätzung dürften dann Pistolen, Revolver und Gewehre wieder wie früher allgemeine Verbreitung unter autochthonen Männern und

den männlichen im Lande lebenden Angehörigen der Bündnisvölker finden! Vorstellbar wäre sogar, dass insbesondere die heutigen rotgrünen Waffengegner, die in der Post-Crash-Chaos-Periode zu Opfern von Verbrechen geworden sind, zu den lautesten Schreiern nach einer sofortigen und unkomplizierten VOLKSBEWAFFNUNG werden dürften! Aber es versteht sich von selbst, dass gerade diese Volksfeinde definitiv von jeglichen Ämtern und von jeder Zivilbewaffnung auszuschließen sind!

5. Die große Not der Post-Crash-Chaos-Periode wird zuerst de facto und dann bedingt auch de jure das trotz der republikanischen Revolutionen von 1918 effektiv weiter belassene Jagdprivileg des Adels und der gehobenen Schichten zur Aufhebung bringen. Viele Familienväter dürften dann nämlich aus der Not heraus mit jedem nur erdenklichen Schießgerät, egal, ob wild-gerecht oder nicht, die Wälder wie schon 1945 in Tschechien und Polen und in Ostdeutschland leer schießen! Das neue Jagdrecht dürfte DANN im wesentlichen aus einer KURZEN theoretischen Prüfung über notwendige Minimaljagdkenntnisse (= ca. 5 % des heutigen Prüfungsumfangs?) dem Zahlen einer Gebühr für einen bestimmten Zeitraum und ein bestimmtes Jagdgebiet für die Jagdlizenz à la USA und dem Nachweis der psychischen Unbescholtenheit bestehen! Staatliche Forste dürften dann zur allgemeinen Jagd zumindestens zu bestimmten Fristen freigegeben werden?! Bei Privatwäldern dürfte das meines Erachtens eher nicht oder nur sehr eingeschränkt der Fall sein. Inwieweit allerdings in dieser auch nach der Etablierung der Monarchien noch lange bestehenden Not-Zeit mit nur langsamer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse derartige Gesetze durchgesetzt werden können, bin ich eher skeptisch!
6. Denn unmittelbar nach dem Crash KÖNNTEN sich VIELLEICHT wie beim Auseinanderfallen der UdSSR und beim Kollabieren des Enver-Hodscha-Regimes in Albanien ein Strom an Waffen aller Art gespeist aus diversen Quellen illegaler und legaler Art über Deutschland ergießen??? Unfachmännisches Handling, Rachsucht und vor allem Wilddieberei würden viele Opfer fordern! Die vergleichsweise kleine Anzahl von Förstern und Jägern wird den Wildfrevel kaum aufhalten können!  
WICHTIG: Gezielte Waldspaziergänge für Ihre Nahrungssuche (Pilze, Beeren) und zum Reisig- und Holz sammeln würden so lebensgefährliche Ausflüge für Sie werden! Auch das Anlegen von kleineren geheimen Äckern im Wald und von Kleintierfallen, wie mir das ein Survivalist einmal treuherzig im Crash-Fall vorschlug, können Sie dann vergessen, weil es überall gerade so „knallen“ dürfte! Aber lassen Sie uns jetzt zur HEUTE unmittelbar VOR der Post-Crash-Zeit zurückkehren. Noch geht es friedlicher zu. Gott sei Dank.  
Und es muss auch nicht das komplette „Children of Man“ / „Mad Max“-Szenario eintreten! Aber vieles kann auch nicht a priori ausgeschlossen werden, oder?

Aber das ist noch Zukunftsmusik und ist Gott sei Dank noch nicht notwendig. Noch würde ein gemeinsames Aufeinanderschauen und Aufpassen reichen!

#### **4. Ihre persönliche day-in, day-out praktizierte Sicherheitsroutine**

Das Alpha und Omega all Ihrer Verbesserung auf dem Gebiet der persönlichen Sicherheit MUSS sein, dass JEDES Familienmitglied ohne Wenn und Aber sich eine TÄGLICHE SICHERHEITSROUTINE auf allen Wegen und bei allen Verrichtungen des Alltags angewöhnen und praktizieren MUSS, ohne nach einer gewissen Zeit in einen „Kaffehaus-Schlendrian“ zurückzufallen. Letzteres ist übrigens am schwierigsten.

Was meine ich mit einer praktizierten Sicherheits-Routine des Alltags?  
Nun,

- 1) Nehmen Sie Ihre unmittelbare physische und persönliche Umgebung neu wahr: Wer ist neu? Was passt nicht in das gewohnte Bild? Von wem oder was könnte unter Umständen eine Bedrohung für Sie ausgehen?
- 2) Führen Sie und Ihre Familie VOR dem Verlassen Ihres Heimes die sicherheitsrelevanten Checks (am Anfang ruhig mit Abhakliste!) durch: Sind alle Fenster und Türen zu und versperrt? Mit den Kindern können Sie ein richtiges Spiel daraus machen: eines sagt den jeweiligen Punkt an, das andere führt ihn aus.
- 3) Bauen Sie ein Element ein, das Ihnen und nur Ihnen beim Wiederbetreten Ihrer Wohnung SOFORT mitteilt, dass Unbefugte in der Wohnung waren oder gar noch sind, wie z.B. ein gespannter Bindfaden, ein scheinbar zufällig platzierter Gegenstand am Schuhkastl, der nicht mehr an seinem Platz liegt usw.
- 4) Denken Sie darüber nach, beim Verlassen nicht alle Lichter zu verlöschen.
- 5) Kontrollieren Sie vor dem Verlassen / bei der Rückkehr, ob Ihnen vielleicht jemand auflauert und dann eventuell per Gewalt durch Ihre sich öffnende Wohnungstür/Garagentür bei Ihnen eindringt.
- 6) Sperren Sie immer ab!
- 7) Lassen Sie beim Wegfahren NIE das Garagentor offen, „weil wir ja bald wieder da sind“.
- 8) Achten Sie bei der Rückkehr entsprechend darauf, dass Ihnen NIE-MAND gefolgt ist und sich auch keine Fremde bei Ihrem Anwesen herumdrücken. Wenn Sie sich unsicher sind, fahren Sie ruhig einmal um den Block und beobachten und verständigen Sie gegebenenfalls die Polizei, solange diese noch ausrückt. Das Zauberwort beim Anruf heißt „Gefahr ist im Verzug!“

- 9) Haben Sie immer die Polizei- und Feuerwehr-Notrufnummer bei der Hand. Am besten wäre es, JEDES Mitglied Ihrer Familie könnte diese auswendig! Für Deutschland 110 und 112, für Österreich 133 und 122.
- 10) Sollte Telefonieren aus irgendwelchen Gründen nicht möglich sein, putzen Sie bei möglichst vielen Nachbarn Klingeln und schreien Sie: FEUER! Denn beim Ruf „FEUER“ kommen aus Sorge viele schauen, während hingegen beim Ruf „HILFE“ meistens alle Gusch machen!
- 11) Durchbrechen Sie Ihre Alltagsroutine: Gehen Sie nach Möglichkeit nicht immer zur selben Zeit außer Haus; kommen Sie ruhig auch früher nach Hause.
- 12) Wenn möglich, sollte Ihre Wohnung in der Post-Crash-Zeit nur kurz verwaist sein. Schärfen Sie Ihren Kindern ein, Fremden nicht zu öffnen. Wenn während Ihrer Abwesenheit ein (vermeintlicher?) Handwerker zu Ihrer Bleibe Zutritt begehrt, sollte eine erwachsene Person Ihres Vertrauens, aus Ihrer Familie oder Nachbarschaft zugegen sein.
- 13) Geben Sie sich keinesfalls der falschen Hoffnung hin, Ihre Gemeindebauwohnung wäre für Einbrecher uninteressant. Es wird mittlerweile in allen Bezirken zu allen Tages- und Nachtzeiten eingebrochen, wie polizeiliche Statistiken gut belegen. Nicht die Höhe der Beute ist dabei entscheidend, sondern dass sie mit möglichst geringem Aufwand so schnell wie möglich hergeht. Und osteuropäische Einbrecherbanden „machen“ eine Wohnung in 5 bis höchstens 10 Minuten. Und erbeuten dabei Handys, Laptops, ein wenig Cash und ein wenig Schmuck. Da sind schnell mehrere Tausend Euros beisammen. Wenn sich ein Tresor in der Wohnung befindet, wird dieser mit Brachialgewalt aus der Verankerung gerissen und über Balkon/Terrasse auf die Straße geknallt und dann mit dem Fluchtfahrzeug (Sprinter) abtransportiert und erst später an einem sicheren Ort geöffnet.

## 5. Macht ein Tresor Sinn?

Was die Sinnhaftigkeit eines Tresors in Ihrer Wohnung als sicherheitssteigerndes Moment anbelangt, bin ich offen gesagt zwiegespalten.

Folgende Einbruchsserie ungefähr im 1. Halbjahr 2014 und sogar veröffentlicht auf den täglichen Meldungen der frei zugänglichen Internetseite des Polizeipräsidiums München mag dies veranschaulichen: wie von Wunderhand wurden verstärkt in Privatwohnungen und Geschäftslokale eingebrochen, die einen Tresor mit hoher Sicherheitsklasse installiert hatten. Entsprechend hoch fiel jeweils die Beute aus, weil die Tresorbesitzer im Vertrauen auf die hohe Qualität ihrer Geldschränke diese entsprechend „vollgepackt“ hatten. Könnte es vielleicht so gewesen sein, dass die entsprechenden Profi-Einbrecherbanden

- a) die Datenbanken der Tresorfirmer „geknackt“ hatten und von daher wussten, wo entweder in der Vergangenheit oder kurz vor dem Be-

ginn der Einbruchsserie Tresore ausgeliefert und installiert worden waren?

- b) unter Umständen sogar „Späher“ in die entsprechenden Firmen „eingeschleust“ hatten oder sich von dort durch entsprechend überzeugende Mittel wie Drohung und Erpressung die notwendigen Infos beschafft hatten?

Denn welcher potentielle Tresorkäufer und –besitzer geht schon mit solch sensiblen Infos im Eck-Baisl lauthals damit hausieren? Und was machen Sie mit Ihrem „Schatzkästchen“ bei einem Umzug?

Könnten Sie sich vorstellen, einen gebrauchten Tresor unkompliziert zu erwerben?

Ansonsten heißt es für Sie als Edelmetallbesitzer gemäß dem englischen Sprichwort „Don't put all your eggs in one basket“ (because they might break!)

N.B.

Während der Argentinien-Krise 2001 wurde trotz diverser Versuche übrigens nicht eine Schließfachanlage einer argentinischen Bank geplündert. Auch die typisch deutsche Furcht vor der Staatskrake als potentiellen Konfiskator Ihres Edelmetallschatzes in Ihrem Schließfach teile ich nicht mehr.

Will das neue Staatswesen, ganz egal, wie es sich nennt und darbietet, nach dem Super-Crash die Wirtschaft überhaupt schnell erfolgreich wieder in Gang bringen, bedarf es dazu der umtriebigen Edelmetallbesitzer, wie auch Sie einer sind, und Ihrer Edelmetalle. Denn ansonsten blieben ALLE im Volk noch vorhandenen Edelmetallschätze verborgene Drachengold-Horte und die schnelle wirtschaftliche Genesung durch die Edelmetallinvestoren bliebe aus.

## **6. Absolute No-Nos Ihres Sicherheitsverhaltens**

Es gibt ein paar absolute und meist für Sie und Ihre Familien später wirklich TÖDLICH verlaufende Todsünden, die Sie bei Ihrem persönlichen Sicherheitsverhalten unbedingt vermeiden MÜSSEN:

- a) Prahlen Sie weder vor Verwandten, Freunden und in der Nachbarschaft mit Edelmetallen oder gigantischen Krisen-Vorratslagern. Raten Sie mal, wer im Anlassfall dann alles vor Ihrer Haustür steht? Ihrer Zahl ist Legion! JETZT IST ABSOLUTE DISKRETION ANGESAGT!
- b) Gewöhnen Sie sich in Kleidung, Aussehen und Auftreten ein absolut unauffälliges Verhalten an: Erscheinen Sie ärmer und unscheinbarer, als Sie es sind! Der Clochard-Look im Sinne eines Ostbahn-Kurtis statt schmuckbehangen in den neuesten Designer-Klamotten im schicken Bolliden vorfahren, wie es sich für eine Dame Ihres Standes gebührt, ist lebenserhaltend und –schützend! Beharren Sie auf Ihrem

gewohnten Sozialprestigedenken in Kleidung und Auftreten, dann machen Sie sich und Ihre Angehörigen zu Zielscheiben entsprechender dunkler Kreise! Besonders Ihre Kinder könnten entführt werden!

Die Objekt- und Personenaufklärung für erfolgreiche Einbruchs- und Rauboperationen spielt bereits heute laut Polizeiiinformationen eine entscheidende Rolle!

Notfalls heißt das für Sie auch den Wohnort zu wechseln!

## **7. Überraschungen, die Sie für Einbrecher bereit halten**

Lösen Sie sich von der durch schlechte US-Ballerfilme genährten Vorstellung, nach dem Systemcrash und nach dem daraus wahrscheinlich bedingten (Partial?)Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und Sicherheit für Bürger wie Sie und mich würden russische und sonstige schwerbewaffnete Plünderer-, Räuber- und Einbrecherbanden mit der AK 47 um sich schießend zum Sturm auf Ihr Haus ansetzen!

Diese ungunstigen Gesellen mögen vielleicht eine gewisse „show of force“ an den Tag legen, um Sie und Ihre Familie psychologisch zum kapitulieren und somit zum widerstandlosen Öffnen Ihrer „Krisenburg“ bewegen.

Aber denken Sie bitte an folgende wichtige Punkte:

- 1) Wenn auch in Österreich und besonders in Deutschland vergleichsweise wenig Schusswaffen wie Jagdwaffen, Pistolen und Revolver und schon gar keine Maschinenwaffen unter der Durchschnittsbevölkerung im Umlauf sind, so müssen die potentiellen Plünderer Ihres Anwesens doch mit einer für diese verlustreichen und unter Umständen bewaffneten Gegenwehr rechnen. Denn wissen diese im voraus, wer den Jagdschein oder gar die seltene Waffenbesitzkarte hat oder Mitglied in einem Schützenverein oder Schwarzpulverwaffenverein ist?
- 2) Wer IM gut gesicherten Haus sitzt und die Örtlichkeiten bis ins letzte Detail kennt, hat erst einmal das bessere Blatt in der Hand und kann auch ohne Schusswaffen erst einmal erfolgreich Gegenwehr leisten und eine wesentlich größere Anzahl an Angreifern abwehren. Denn diese Angreifer wollen IHRE VORRÄTE usw. und nicht Sie in erster Linie! WICHTIG ist nur, dass Ihre Wohnungstür massive Aufbruchsversuche aushält und dass man Sie nicht mit Schlafgas durch irgendwelche Öffnungen (Türschloss, Ritzen, eingeschlagene Fenster) zu betäuben versucht. Wenn irgendwelche begrenzte Brandmittel, Blitzgranaten usw. eingesetzt werden sollten, dann nur, um Sie und Ihre Familie in Panik zu versetzen und zum Aufgeben zu bewegen! KEINESFALLS WILL MAN DIE POTENTIELLE BEUTE ZERSTÖREN! Sprengstoff zum „Knacken“ Ihrer Wohnung dürfte wohl eher NICHT verwendet werden. Nochmals, SIE kennen Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Stiegen-

haus und Ihren Garten bis ins letzte Detail inklusive von außen / oben nicht einsehbarer von Ihnen im Laufe der Jahre durchgeführter Veränderungen wie Pflanzungen, Beete usw.

Auch die Platzierung Ihrer Möbelstücke ist von außen nicht erkenntlich. Selbst wenn sich professionell operierende Plündererbanden vorher von Notariaten, Grundbuch- und Bauämtern sowie Bau- und Handwerksfirmen entsprechende Unterlagen wie Grundstücks-, Bau- und Lagepläne „besorgt“ hätten, würden doch die letzten entscheidenden Details fehlen. Wichtig erscheint mir, dass Ihre Stores usw. an den Fenstern von außen KEINEN Einblick in Ihre Wohnung gewähren. Auch über eine Thermo-Abschirmung Ihrer Fenster und Außenwände zur leichtesten von der Straße im Vorbeigehen / -fahren einsehbaren Seite mittels geeigneter Mittel sollte nachgedacht werden. Würden hierzu bereits silber-goldene Rettungsdecken ausreichen, um das Wärmebild zu stören?

Denken Sie bereits HEUTE über für ungebetene Gäste nicht sofort erkennbare Fallen (z.B. Lärmfallen zu Ihrer rechtzeitigen Alarmierung) nach. Diese Fallen sollten nach dem Crash-Punkt errichtet / aufgestellt werden, nicht jetzt!

Keep it simple!:

Lärmfallen mit Glöckchen, zugangerschwerende Hindernisse auf Balkon und Terrasse wie abends gespannte Seile, gestreute Nägel und Glasscherben, ein schnell vor die Wohnungstür gestellter Kasten/Kredenz der dann ebenso schnell mit leicht zu hebenden Ballastteilen wie gefüllte Kartons / Wasserkanister bis je 10 kg, gefüllt wird, reichen für das Erste. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

Ragnar Benson, der bekannte US-Survivalist, schreckt sogar vor „MAN TRAPS“ (Menschenfallen) nicht zurück. Aber das muss wohl der innewohnende Aggressions-Trieb der amerikanischen Herrenmenschen sein oder nicht?

Für alle GrünmenschINNEN und Realitätsverweiger ein Wort der Warnung: VERGESSEN SIE ES, MIT OSTEUROPÄISCHEN PLÜNDERERN VERHANDELN ZU WOLLEN und einen Teil Ihrer Vorräte etc. herauszugeben! Diese würden dies nur als ein ZEICHEN IHRER SCHWÄCHE UND IHRER FEHLENDEN MÄNNLICHKEIT werten und SIE UND IHRE FAMILIE dennoch malträtiertern und ggf. töten! Für diese Plünderer heißt es schlicht: Alles oder nichts!

Und OHNE IHRE DIVERSEN KRISENVORBEREITUNGEN LAUFEN SIE UND IHRE LIEBEN SOWIESO GEFAHR, wie leider viele andere Menschen auch im Verlauf der CHAOS-ZEIT UMZUKOMMEN! Und vergessen Sie nicht, Ihr Plünderer-Feind will möglichst risiko- und gefahrlos und schnell an Ihr Eingemachtes!

Ihre gezielte Gegenwehr im Bedarfsfall kann Ihren Gegner zum Weiterziehen veranlassen! Wer aufgibt, hat schon verloren. Wer kämpft und kämpfen will, hat eine gute Chance, nicht nur zu überleben, sondern zu siegen! Sollten Sie übrigens in einer bereits heute sehr gefährlichen Stadt- oder Landgend leben, wäre ein Umzug angesagt.

Aber es kann Sie eigentlich überall erwischen. Der dichte Besiedlungsgrad Mitteleuropas, wo keine (Groß-)Stadt weiter als ca. 40 bis 50 km entfernt ist, lässt bis auf isolierte Berggegenden kaum mehr sichere Fluchtorte zu. Und 50 bis 100 km können von Marodeuren mit wenigen Litern Sprit abgesaugt aus geparkten Autos oder notfalls zu Fuß mit Leiterwagen usw. und leicht mit Fahrrädern mit Anhängern zurückgelegt werden. Mein Vater legte nach dem 2. Weltkrieg ca. 200 km an einem Tag mit dem Fahrrad auf auto- und menschenlosen Straßen (und Autobahnen!) zurück, um Verwandte zu besuchen oder unbemerkt Geschäften nachgehen zu können, denn die Alliierten in Österreich richteten ihr Augenmerk auf den Eisenbahn- und den geringen Autoverkehr! Für halbwegs Fitte sind auch 50 km pro Tag zu Fuß kein Problem! Die Rückkehr nach den Plünderungen würde sowieso in vollbeladenen gestohlenen Fahrzeugen aller Art von Sprinter über LKW bis zum Traktor erfolgen.

**8. Was machen Sie, wenn Ihr Heim vor Einbruch und Plünderung sicher ist, aber z.B. Ihre bisher krisenvorbereitungsberatungsresistente Nachbarn „ungebetenen Besuch“ bekommen sollten?**

Wir gehen zur Erörterung der obengenannten (Gewissens-)Frage im einzelnen vom folgenden Post-Crash-Chaos-Szenario aus:

- a) Nach dem Tag X kommt es binnen 72 Stunden bis einer Woche zum Komplett-Kollaps aller relevanten Systeme.
- b) Einbrüche und Plünderungen primär in Discountern, Geschäften, Lagern, sekundär in Mühlen, Molkereien, Kühlhäusern, lebensmittelverarbeitenden Betrieben aller Art und Größe, Tankstellen und anderen Läden sowie tertiär auch in Privathäusern gehören dann zur traurigen Tagesordnung UND
- c) die Polizei und Sicherheitskräfte können NICHT mehr ausreichend zum Schutz der Privatleute und -häuser eingreifen. Sofern das Telefonnetz noch funktionieren sollte, läuft bei Anruf auf der Wachstube nur noch ein Tonband: „Alle Polizeikräfte befinden sich im Einsatz. Bitte hinterlassen Sie Name, Anschrift, Telefonnummer...”
- d) Ihre Wohnung, Ihr Haus hielt einem Einbruchversuch infolge Ihrer RECHTZEITIG getätigten Sicherheitsinvestitionen und Vorbereitungen erfolgreich Stand und die
- e) Herren Einbrecher zogen weiter zu Ihrem / Ihrer unmittelbaren Nachbarn / Nachbarin. Und dringen dort schnell und gewalttätig in die Be-

hausung dieser Person ein – einer Person übrigens, die sich nicht nur komplett sicherheits- und krisenvorbereitungsresistent in der jüngeren Vergangenheit erwiesen hat, sondern die als typisch „alter Gruppen“ sogar Ihre Überzeugungsarbeit bei den Nachbarn im Stiegenhaus lautstark aggressiv hintertrieben hat! Und jetzt schreit der alte Gruppen lauthals um Hilfe, weil die Herren Russky / Tschetschenen etc. – Einbrecher bei ihr fälschlicherweise einen Tresor voller Schmuck vermuten und ihr entsprechend schmerzvoll-überzeugend an die Wäsche gehen! WAS WOLLEN SIE JETZT TUN? WOLLEN SIE ÜBERHAUPT ETWAS TUN?

- f) Vergessen Sie nicht, solange Sie in Ihrer einbruchsicheren Behausung sitzen und Gusch machen und die Herren Einbrecher auf KEINEN FALL PERSÖNLICH durch Ihr Erscheinen zur Hilfe konfrontieren UND provozieren, sind Sie und Ihre Familie relativ sicher! Aber wie sieht es dann mit „unterlassener Hilfeleistung“ usw. aus?
- g) Und was können Sie als Einzelner noch dazu unbewaffnet überhaupt gegen gewaltbereite und hochaggressive Verbrecher ausrichten? Und selbst wenn Sie als Jäger oder Sportschütze bewaffnet wären? Wie hoch stünden Ihre Erfolgchancen wirklich? Wäre es nicht besser, dieser Nachbarsperson, die durch ihre heutige Uneinsichtigkeit und Realitätsverweigerung zum Thema „gemeinsame Sicherheit auf der Stiege“ das Leid auch über sich gebracht hat, nicht nach dem Abzug der Verbrecher zu helfen? Wären Sie wirklich bereit, für einen Nichtfamilienangehörigen, einen HEUTE sabotierenden Nachbarn IHR Leben und das Leben Ihrer Familie und Ihr gemeinsames Wohlergehen auf das Spiel zu setzen???
- h) Jeder ist seines Glückes Schmied! Und das gilt auch für die Sicherheitsvorkehrungen eines jeden einzelnen! Jeder hat sich und seiner Familie gegenüber und auch gegenüber der nachbarschaftlichen Gemeinschaft und ebenso Gott gegenüber DIE PFLICHT SEINE INDIVIDUELLEN Anstrengungen auf ALLEN einzelnen Krisenvorbereitungsgebieten in wenn auch unterschiedlichem Maß zu leisten! Und das schließt natürlich auch Vorkehrungen zur individuellen und gemeinschaftlichen Sicherheit mit ein!

Der bisher praktizierte gemeinschaftsfeindliche und –schmarotzende Individualismus im Sinne eines Sozial-Autismus auf Kosten all der anderen Mitmenschen auch in den kleinsten unmittelbaren Lebenskreisen wie z.B. dem Zusammenleben im Stiegenhaus wird in der Post-Crash-Chaos-Periode schnell aufhören. Denn seine verqueren, im Sinne der 68er Ideologie praktizierenden „Parallel“-/Distanz-Menschen, denn von „Mitmenschen“ im herkömmlichen Sinne will ich hier bewusst NICHT sprechen, werden dann die Früchte ihrer autistischen geistigen Lebenseinstellung ernten dürften! Und eine Frucht davon KÖNNTE ihr wie auch immer bedingtes PHYSISCHES ABLEBEN sein!? Eine endgültige allgemeingültige Antwort auf die Eingangsfrage, die eigentlich eine TABU-Frage ist, gibt es jedoch nicht! Aber diese Tabufrage muss gerade bei Sicherheitsüberle-

gungen gestellt werden. „Und das Hemd ist bekanntlich näher als der Rock, auch wenn der Rock besser wärmt“! Wir sehen übrigens die heutige mangelnde Kooperations-Bereitschaft und auch -fähigkeit bei vielen Deutschen und Österreichern gerade im unmittelbaren Umfeld als größtes Sicherheitsrisiko an!

## **9. Die unvermeidliche Waffenfrage**

Viele Anfragen und Zuschriften an uns brachten immer wieder die Frage nach legalen Waffenbesitz zum Eigenschutz auf.

Sorry guys, but you're barking up the wrong tree! Wir verstehen weder von scharfen Waffen etwas noch halten wir viel davon. Aber diese Frage muss jeder Leser für sich und seine Familie nach einer reiflichen Gewissensentscheidung im Gebet vor Gott selbst entscheiden. Wer von Ihnen sich hier bemüßt fühlt, möge im gesetzlichen Rahmen tätig werden.

In Österreich ist die Waffenbesitzkarte viel leichter zu bekommen als in Deutschland. Außerdem können nach wie vor Schrotgewehre und Gewehre der Kategorien C und D frei (mit Registrierung) erworben werden.

In Deutschland ist die Situation für die Erlangung von legalen Waffenbesitz für Bürger hingegen viel restriktiver. Es gibt eigentlich nur 3 Möglichkeiten:

- a) Beitritt zu einem Schützenverein. Nach ca. einem Jahr und dem Nachweis über Ihre regelmäßige Teilnahme erhalten Sie meines Wissens die Erlaubnis zum Erwerb der in Ihrem Verein benützten Schusswaffe.
- b) Schwarzpulver-Waffenvereine. Diese schießen mit Vorderladern und Hinterladern à la US Civil War. Der Erwerb dieser Schwarzpulver-Repliken samt Ladezubehör OHNE Schwarzpulver ist in Deutschland frei. Allerdings brauchen Sie für den Erwerb des Schwarzpulvers den sog. „Sprengstoff-Schein“ und die Vereinsmitgliedschaft mit entsprechendem Teilnahme-Nachweis. (Ca. 20 pro Jahr?) Inwieweit ein kompliziert zu ladender Ein-Schuss-Vorderlader eine effektive Schusswaffe zur Verteidigung darstellt, müssen Sie selbst entscheiden.
- c) Das Erlangen des „Grünen Abiturs“ mittels Ablegung der Jagdprüfung für den Jagdschein. Kostenpunkt. Ca. 3.000 Euro. Dann dürfen Sie beliebig viele Gewehre und 2 Pistolen und Revolver nebst Munition erwerben. Die Aufbewahrung muss in einem gesicherten Waffenschrank (Waffen und Munition GETRENNT) erfolgen. Die entsprechende Magistratsbehörde kontrolliert Ihren Waffenschrank vor Ort in Ihrer Wohnung alle paar Jahre.

Möchten Sie ständig in regelmäßigen Abständen einen Magistratsbeamten in Ihrem Haus haben? Einer dieser „Volksdiener“ hat angeblich in einem

Interview mit einer Münchner Tageszeitung (TZ/AZ) geäußert, dass er froh darüber ist, dass während seiner Amtszeit die Zahl der (legalen!) Waffeninhaber auf ca. 11.000 Personen (von derzeit Ende 2014 ca. 1,4 Millionen Gesamtbevölkerung! D.h. weniger als 1 Prozent!) abgenommen hätte.

Schützenvereine in deutschen Großstädten haben mittlerweile massive Probleme neue Vereinslokale zu finden. Es werden ihnen tausend Auflagen gemacht, um sie meiner Meinung nach zum Aufgeben zu zwingen. Die durch die rotgrüne Gutmenschen-Mafia erzwungene geistige und materielle Totalentwaffnung der Deutschländer feiert Triumphe! (Aber natürlich sollen diverse grüne Volksvertreter wie eine Claudia Roth zum Eigenschutz über eine Waffenbesitzkarte und eine Walther Pistole verfügen?!? Wie passt das zusammen?)

Wenn Sie meinen, unbedingt mit einer legalen scharfen Schusswaffe SCHNELL bewaffnet sein zu müssen, bleibt Ihnen eigentlich in Deutschland nur der „Königsweg“ des „Grünen Abiturs“ (Jagdscheinprüfung) übrig – und dafür müssen Sie entsprechend tief in das Börserl greifen:

- a) Ca. 3.000 Euro für den Jagdscheinkurs, egal ob es nun pomaly oder im Crash-Verfahren gehen soll.
- b) Ca. 3.000 Euro für die Grundbewaffnung nebst Munition.
- c) Ca. ? Euro für die Hotel- und Anfahrtskosten

Ein „Zehner“ könnte da schon zusammen kommen! Aber die Jägerei dürfte wohl von weiteren Einschränkungen des Staates verschont bleiben, weil sie einfach zu gut vernetzt und zu mächtig ist.

Allerdings ist Jagd nicht jedermanns und –fraus Sache, obwohl in den Kursen sehr viel Brauchbares über die Natur und unsere pflanzliche und tierische Umwelt vermittelt wird! Und Jagen zu können mit allem Drum und Dran ist auch eine wichtige krisenrelevante Fähigkeit!

## **10. Finger weg von illegalen Waffen!**

Wir können eigentlich gar nicht genug vor dem strafbaren Erwerb und Besitz von illegalen Schusswaffen aus zweifelhaften Quellen warnen. In Deutschland machen Sie sich schwer strafbar. Bei als Kriegswaffen deklarierten Waffen wie z.B. Maschinenwaffen gibt es dann vom Herrn Rat einen Nachschlag und eine bedingte Haftstrafe von mind. 3 Jahren!

Nebenbei bemerkt, leiden diese schwerkalibrigen Militärwaffen an den Mankos aller illegalen Waffen:

- a) Wo wollen Sie bitteschön damit zum Schießen hingehen? Auf den Schießstand Ihres örtlichen Schützenvereins wohl NICHT!
- b) Woher bekommen Sie Munition und Ersatzteile?

- c) Wer repariert Ihnen so ein Teil?
- d) Wie schätzen Sie die Gefahr für Ihre Kinder und andere Angehörige ein?

Sie dürften wohl einsehen, dass der Erwerb einer derartigen Waffe wohl doch keine so gute Idee wäre! Dann gehen Sie lieber in den Schützenverein oder machen das „Grüne Abitur“!

Wie mir Fachleute weiters erklärt haben, ist der Einsatz von großkalibrigen Waffen IN HÄUSERN UND WOHNUNGEN nur als selbstmörderisch und somit höchst eigengefährdend anzusehen! Danach bräuchten Sie sowieso alle mindestens ein Hörgerät!

Herr Ing. Wilmont Franta als anerkannter Waffenexperte und Schießausbilder hat mir erklärt, dass sogar auf kurze Distanz von wenigen Metern mindestens 50 % aller Pistolenschüsse daneben gehen würden.

Sie müssen nur vermeiden, ein „brettbreites“ Ziel darstellen und schnell in einem Raum etc. verschwinden, wenn auf Sie z.B. aus dem Stiegenhaus in die Wohnung gefeuert wird.

Für Österreich empfiehlt Herr Ing. Franta übrigens den Erwerb eines Schrotgewehrs oder das Erlangen einer Waffenbesitzkarte und den Erwerb eines Revolvers. (Oder beider!) Sowohl Schrotgewehr wie Revolver sollen die geringsten Probleme beim Handling bieten.

Für Deutschland stellt sich uns nun die Frage nach wirksamen Alternativen zum legalen Erwerb einer scharfen Schusswaffe.

## **11. Praktikable Defensiv-Maßnahmen als Alternativen zu scharfen Schusswaffen**

Ungeachtet der Restriktionen beim Erwerb von scharfen Schusswaffen durch die deutschen Behörden für gesetzestreue Bürger, wollen und können auch viele Menschen keine scharfen Schusswaffen bei sich zu Hause haben.

Zum einen ist es die (anerzogene?) Abneigung vieler Ehefrauen gegen Schusswaffen im Haus, zum anderen ist es vielleicht auch die teilweise berechnete Sorge um die Kinder. Auch die Mühen und Kosten eines Jagdscheinerwerbs oder eine Mitgliedschaft im Schützenverein scheuen viele. Auch gilt es zu bedenken, dass ja die scharfen Waffen in Deutschland KEINESFALLS GELADEN im Waffenschrank gelagert werden dürfen, sondern Waffen und Munition nur getrennt, was im Ernstfall dann erst ein zeitraubendes Aufschließen und Laden in einer psychisch äußerst belasteten Situation unter enormen Zeitdruck erforderlich macht. Und wer will angesichts der heutigen bürgerfeindlichen Auslegung des Notwehrrechts durch deutsche Gerichte insbesondere bei Auseinandersetzungen mit Migrant-Verbrechern schon gerne zum Äußersten gehen? Von der psy-

chischen Problematik NACH einem eventuellen letalen Vorfall durch den eigenen Schusswaffengebrauch einen Menschen eventuell getötet zu haben, einmal ganz abgesehen!

Welche praktikablen, effektiven und wenig selbstgefährdenden AKTIV-ABWEHRMASSNAHMEN bieten sich also den schusswaffen-non-affinen Deutschen?

1. Kampftechniken
2. Elektro-Schocker
3. Schlagwaffen aller Art
4. Non-letale Abwehrsprays
  - 4.1 CS-Reizgas-Spray
  - 4.2 Pfefferspray (NEBEL)
  - 4.3 Pfefferspray (JET)
  - 4.4 Mace Pfefferpistole
5. Piexon JET Protector (= TIERABWEHRGERÄT)
6. Gas- und Schreckschusspistolen
7. Gas- und Schreckschussrevolver
8. Luftgewehr (< 7,5 Joule)
9. Hochleistungsarmbrust (Ten Points, Barnett) Ten Points Crossbow Defender CLS Compound Armbrust

### **11.1 Kampftechniken**

Diverse Kampftechniken wie Judo, Karate, Boxen, Manga Krava u.ä. scheinen wieder als Selbstverteidigungsmaßnahmen in Mode zu kommen. Den Wert einer gewiss für die Krise notwendigen Fitness und Schnelligkeit sehe ich sehr wohl ein. Aber das Erlernen all dieser Techniken bedarf viel Zeit und Übens.

Noch am praktikabelsten erscheint es mir, auf die Schnelle einige Box-techniken zu erlernen, um durch ein paar gezielte Schläge einen angeschlagenen Gegner, d.h. einen durch einen Pfefferspray-Strahl-Einsatz vorübergehend erblindeten Gegner endgültig auszuschalten, ohne dabei eine letale Lösung wählen zu müssen wie das beim Gebrauch einer scharfen Waffe eher der Fall sein könnte.

Aber die Anwendung physischer Kampftechniken bedeutet nicht nur, diese perfekt beherrschen zu müssen, sondern auch, dem Eindringling auf Tuch-

führung gehen zu müssen. Und genau hier sehe ich den großen Nachteil. Denn was ist, wenn Ihr Einbrecher plötzlich ein Messer oder gar eine Pistole zückt? Von daher sind reine physische Kampftechniken wohl als unzureichend abzulehnen.

### **11.2 Der Einsatz eines Elektroschockers**

Auch die derzeit zugelassenen Elektro-Schocker mit ihrem Unterbrechungsmodus bei der Stromabgabe bedeuten, dem Angreifer auf Tuchfühlung gehen zu müssen, um das Gerät anwenden zu können. Leicht kann dann dieser Ihnen den Elektro-Schocker entreißen und gegen Sie einsetzen.

Taser sind in Deutschland seit einigen Jahren verboten und mitunter auch nicht ausreichend wirkungsvoll. Ein Räuber in Nordrhein-Westfalen beschoss einen Juwelier mit einem Taser. Dieser konnte trotz der Muskelkrämpfe noch mit einem Pfefferspray auf den Räuber sprühen und ihn so zur Flucht veranlassen, wie die eingestellte Videosequenz in der Sendung „Brisant“ auf ARD vom 14.11.2014 zeigte. Kurz, Pfefferspray schlägt TASER!

### **11.3 Diverse Schlagwaffen**

In diversen Blogs schwören (meist) jüngere Männer zur Verteidigung auf Schlaginstrumente wie KUBOTAN, TELESKOP-SCHLAGSTOCK (in Deutschland wohl zum Führen verboten?! ) oder auch Baseball-Schläger.

Schlaginstrumente haben eines gemeinsam: sie brauchen Freiraum zum (Zu-)Schlagen und Baseball-Schläger zeigen auch eine gewisse Auffälligkeit, die der Betrachter oder Polizist eher mit Rockern und dergleichen gleichsetzt als mit friedlichen Bürgern.

Inwieweit der am Markt offerierte unzerbrechliche Selbstverteidigungsschirm geeignet ist, sollte jeder Interessent selbst für sich prüfen.

Baseball-Schläger senden dem unerwünschten Eindringling DIE Message: Dieser Wohnungsinhaber ist KEINE „goldene Gans“, die man ohne Gefahr rupfen kann! Und wie mir ein Trainer glaubhaft versicherte, ein bis zwei gut platzierte Schläge damit auf den Körperrumpf genügen. Selbst „Messer-Burlis“ bekämen es mit der Angst und legten den Rückwärtsgang ein! Auch mancher Pistolero sähe sich plötzlich im Hintertreffen!

Allerdings bräuchte man genug Platz zum Schwingen, der sich vielleicht bei der Verteidigung der eigenen Wohnung nicht immer ergebe! Soweit die mir kund getane Meinung des Kampfsporttrainers.

### **11.4 Non-letale Abwehrsprays aller Art**

Damit schließt sich sofort die Frage nach den erlaubten non-letalen Abwehrsprays aller Art an.

Hierbei gibt es zu unterscheiden:

- 11.4.1 CS/CN-Reizgas-Sprays
- 11.4.2 Pfefferspray in NEBEL-Form
- 11.4.3 Pfefferspray in JET-Form
- 11.4.4 Mace Pfefferpistole
- 11.5 Der König: das TIERABWEHRGERÄT Piexon Jet Protector aus der Schweiz

Die zwei Hauptprobleme bei Gas-Abwehrsprays sind:

- a) Erstens gibt es eine unüberschaubar große Vielfalt an Sprays in den unterschiedlichsten Größen am Markt
- b) Zweitens stellen sie BISHER bei klassischen Waffenhändlern trotz der enorm gestiegenen Nachfrage insbesondere durch zurecht besorgte FRAUEN leider nur ein wenig beachtetes Nischenprodukt dar, dem die Büchsenmacher kaum Interesse schenken und von daher auch kaum über ausreichend Beratungskompetenz verfügen. SIE MÜSSEN SICH ALSO NOTGEDRUNGEN SELBST SCHLAU MACHEN! Neben Freunden und Bekannten, die bereits erste Schritte in die Richtung legale non-letale Selbstverteidigung getan haben, bieten sich für Sie an
  - Viele von wehrwilligen jungen Männern auf YOU TUBE ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)) eingestellte hervorragende meist kurze Test-Videos zu ALLEN Arten von Abwehrsprays, Piexon Jet Protector und zu diversen Gaspistolen und -revolvern.
  - Tests und Berichte auf der Website co2air ([www.co2air.de](http://www.co2air.de)) zu frei erhältlichen Legalwaffen in Deutschland.
  - Die Beratungskompetenz von Herrn Petzendorfer, dem Inhaber von securtec24 ([www.securtec24.de](http://www.securtec24.de)). Seine Internetseite ist sehr übersichtlich gestaltet. Kunden von Herrn Petzendorfer sind mit der prompten Bestellabwicklung sehr zufrieden. Leider gibt es bisher keine Möglichkeit, Bewertungen der diversen Produkte auf seiner Seite zu hinterlassen. Noch besser wäre es, Herr Petzendorfer würde selbst zwei, drei Gasrevolver bzw. -pistolen schreckschusswaffenunkundigen Neukunden kurz erläutern. Dies würde es unwissenden Neukunden erheblich erleichtern, eine Vorauswahl zu treffen!

Ganz besonders möchten wir uns für die geduldigen und auch für einen Laien verständlichen Ausführungen von Herrn Petzendorfer bedanken.

Noch ein paar allgemeine Hinweise zu den Sprays, wie sie mir von Freunden, die diese Dinge zur eigenen Sicherheit mit sich führen, mitgeteilt wurden.

#### HINWEISE:

1. Der Inhalt der Spraydose sollte wenigstens 40 ml sein, um notfalls auch mehrere Angreifer abwehren zu können. 100 ml Sprays sind ausreichend groß und können auch noch in der Tasche mitgenommen werden.
2. Der Auslöseknopf sollte auch für stärkere Männerfinger leicht zu bedienen sein und gleichzeitig über eine Sicherungsklappe verfügen, um ein Auslösen aus Versehen zu verhindern.
3. Der Spray sollte im 360° Winkel aus jeder Position einsetzbar sein, egal wie Sie ihn im Notfall halten.
4. Die Sprühöffnung sollte eindeutig farblich gekennzeichnet sein.
5. Vor dem Einsatz SCHÜTTELN!
6. Pfeffersprays haben ein Haltbarkeitsdatum. Danach sind sie zwar meistens noch eine Zeitlang über das MHD nutzbar, aber irgendwann haben Sprays kein Treibgas mehr!

Hingegen lässt sich trocken gelagerte Abwehrmunition für Gaspistolen und -revolver meist immer noch abfeuern und verfügt immer noch über eine Teilwirkung.

7. Sprays funktionieren ab ca. -10° Celsius nicht mehr und dürfen nicht in der prallen Sonne gelagert werden.
8. Sprays und Jet Protector bedürfen in Deutschland zum Mitführen keines KWS (= Kleiner Waffenschein), der für ca. 50 Euro Gebühr beim Magistrat angesucht werden kann und der im Gegensatz zur WBK (= Waffenbesitzkarte) meistens ausgestellt wird.
9. Pfeffersprays und CS-Reizgas-Sprays geben ihre Ladung entweder diffus in einem FOG (NEBEL), was bei Drehung der Windrichtung auf den Spraybenützer zurückschlagen könnte, oder GEZIELT in einem JET (STRAHL), was allerdings beim Abfeuernden eine gewisse Zielkompetenz Richtung Kopf des Angreifers voraussetzt, ab.

Die Option JET (STRAHL) erscheint mir für Sie als „Schützen“ die risikolose Variante zu sein. Die Firma Ballistol wirbt für ihren Ballistol Ko JET sogar damit, dass er auf 5 m Distanz in geschlossenen Räumen „abgefeuert“ werden kann! Weiters ist dieser Ko JET orange-gelb eingefärbt, was eine gute Zielhilfe darstellt. Auch zischt das Treibgas anders als der Wirkstoff Pfefferspray OC.

10. Kaufen Sie für sich und Ihre Lieben unbedingt mindestens einige günstige Sprays pro Familienmitglied zum Üben, damit JEDER mit der

Handhabung im Notfall vertraut ist. Wiederholen Sie dieses Procedere mindestens 1 x pro Jahr!

#### 11.4.1 CS/CN-Reizgas-Spray

Soweit ich weiß, sind eigentlich normalerweise nur CS/CN-Reizgas-Sprays gegen Menschen zur Abwehr erlaubt. In einer Notwehrsituation darf man unter bestimmten Voraussetzungen natürlich auch Pfeffersprays eingeschränkt benutzen.

CS/CN-Abwehrsprays haben nämlich einen entscheidenden Nachteil: auf unter Alkohol und unter Drogen stehende Menschen sollen sie genauso wenig Wirkung haben wie auch auf aggressive Hunde. Ganz anders soll es bei Pfeffersprays mit hochprozentigem OC (Pfefferkonzentrat) sein.

Pfefferkonzentrat soll immer entsprechend ausreichend dämpfende Wirkung auf Angreifer aller Art zeigen. Auch eine gezielte Immunisierung per Training soll wesentlich schwieriger bis unmöglich sein!

CS/CN-Gas-Patronen könnten Sie als zusätzliche Ladung zur Personen-Abwehr bei Ihrer Gas-Schreckschusswaffe in Betracht ziehen.

Pfeffersprays in NEBEL-Spray und in JET-Strahl sowie die US-made MACE Pfefferpistole, die zwar wie eine Art klobige Plastik-Leuchtraketenpistole (mit Spray-Kanister) aussieht und auch der exzellente PIEXON JET PROTECTOR haben folgende Gemeinsamkeiten:

1. Im Gegensatz zu Gas-Schreckschusswaffen ist für das Führen in der Öffentlichkeit KEIN KWS (= sog. „Kleiner Waffenschein“) notwendig, da sie vom Waffengesetz als „Tierabwehr“ deklariert sind.
2. Aufgrund ihrer Größe eignen sie sich bis vielleicht auf die etwas klobigere MACE Pfefferpistole hervorragend zum sog. „verdeckten Führen“, sofern das Ihr subjektive Sicherheitsgefühl erhöht.
3. Da diese Tierabwehrgeräte eigentlich nicht direkt wie „echte“ Schusswaffen aussehen, ist insbesondere für meistens schusswaffen-non-affine Frauen die Hemmschwelle geringer, diese Gegenstände zu erwerben und zum Eigenschutz und zum Schutz ihrer Kinder auch ständig bei sich zu führen! Zufallsgespräche auf Innenstadt-Gassen, in der Metro und in der Tramway ergaben folgendes interessantes Ergebnis: VIEL mehr Frauen und Zivilpersonen insgesamt führen aufgrund der fast schon exponential steigenden und exekutiv und gerichtlich kaum mehr geahndeten Kriminalitätsfälle oft entsprechend gewaltbremsende Instrumente mit sich! Ein 3 x Hoch diesen tapferen Frauen, die nicht mehr länger Opfer sein wollen!
4. Alle diese TIERABWEHRGERÄTE verschießen hochkonzentrierte Pfefferladungen (OC = Oleoresin Capsicum), wenn auch in unterschiedlicher Ausstoß-Form: diffusen NEBEL oder gezielten JET-Strahl). Der NEBEL-Spray erfordert kein so genaues Zielen. Allerdings besteht für

Sie als Abfeuernden die Gefahr, bei Dreh der Windrichtung oder bei zu langsamen Zurückweichen selbst eine Dosis abzubekommen. Aufgrund der Tests auf YOU TUBE und der Tests der diversen Geräte durch Freunde, die mittlerweile ALLE diese Teile mit sich führen und die uns auch entsprechendes antrugen, können wir Ihnen empfehlen:

- 1) JET-Ausstoß ist für Sie im Anlassfall ungefährlicher als NEBEL-Ausstoß!
- 2) Der Dosen-Inhalt sollte mindestens 40 bis 50 ml betragen. Großdosen mit ca. 350 ml sind zu unhandlich zum Mitnehmen.
- 3) 100 ml Dosen sind gerade noch einsteckbar – und Sie haben im Notfall genug „Material“, um auch mehrere Angreifer in einer Notwehrsituation „bedienen“ zu können!
- 4) Die Haptik der Dose sollte für Ihre Hand und Ihre Finger optimal sein. Es wird geraten, den Sprühknopf besser mit dem Daumen als mit dem Zeigefinger zu betätigen.
- 5) Es gibt zum Mitnehmen für all diese Geräte diverse Holster und Taschen. Ob das für Sie praktikabel ist, müssen Sie selbst herausfinden.
- 6) Üben – Üben! Verballern Sie in Ihrem Schrebergarten, wenn Sie keinen Nachbarn gefährden können, ruhig ein paar Dosen.
- 7) Lassen Sie Ihre Kinder notfalls mit Übungsspray oder Wasserpistolen beginnen. Die meisten dieser Dinger sind ohne Gefahr kinderleicht zu händeln.
- 8) Es schadet nichts, wenn Sie einmal unbeabsichtigt ein wenig vom Pfefferspray abbekommen und sich von dessen Wirkung persönlich überzeugen können!
- 9) Die Schützenvereins- und Jagd-Lobby versucht die Wirkung von Pfeffersprays und Gasschreckschusswaffen immer klein zu reden und ins Lächerliche zu ziehen. Betroffene, die sich gegen Angreifer aller Art von Großkötern (= Frischfleisch-Reserve für die Zeit nach dem Crash!) über Einbrecher bis Sexualstraftäter zur Wehr setzen mussten, berichteten mir das genaue Gegenteil: Pfeffer ist sehr wirkungsvoll und es gab keine Tote wie bei einer Notwehr mit echten Schusswaffen!

### **11.5 Der König der Tierabwehrgeräte, das Swiss-Made Piexon JET PROTECTOR**

Machen Sie sich auf der Website der Schweizer Piexon AG ([www.jpypeppergun.org](http://www.jpypeppergun.org)) über die Pfefferpistole Piexon Jet Protector mit diesem Pfeffer-Tierabwehrgerät vertraut.

Der Jet Protector ist in Deutschland ein Unikum:

- a) Er ist frei erhältlich und darf als Tierabwehrgerät OHNE KWS mit sich geführt werden (außer bei Demos, öffentlichen Veranstaltungen). Konkret, Sie können ihn auf dem Weg zur Arbeit, zur Kassa, zum Einkaufen, zum Dauerlauf, für einen Spaziergang usw. mitnehmen.
- b) In Notwehrsituationen darf er unter bestimmten Voraussetzungen (siehe Waffenrecht, Notwehrrecht) eingesetzt werden.
- c) Er gilt anscheinend NICHT als Waffe im klassischen Sinn.
- d) Er hat 2 Kartuschen pro MAGAZIN, die per Hahnbetätigen und somit Schlag auf die 2 Zündplättchen nacheinander abgefeuert werden können. Die Reichweite sollte 1,50 Meter nicht unterschreiten. Piexon gibt die Reichweite mit ca. 5 m an. Wir stellten fest, dass sie bis gut 8 m reicht. Das Zündgeräusch im Freien ist ungefähr so, wie wenn Sie kurz in die Hände klatschen würden! Das Geräusch ist also kaum wahrnehmbar.
- e) Das Magazin kann auch von Ungeübten vergleichsweise schnell und problemlos gewechselt werden. Die Verarbeitung des Jet Protectors hat wirklich Schweizer Weltniveau, was auch den hohen Einstandspreis von ca. 150 bis 200 Euro für 1 Jet Protector und 1 2-Schuss-Magazin rechtfertigt. Ein Reservemagazin kostet ca. 25 bis 30 Euro.

Die Kosten sollten Sie nicht abschrecken. Denn mit dem Jet Protector haben Sie für den Notfall wirklich das beste Tierabwehrgerät, das es derzeit am Markt gibt. Unser eigener Test ergab folgendes:

- 1) Denkbar einfachste UND sichere Handhabung.
- 2) Kaum begleitende Geräuschkulisse.
- 3) Die Ladung kommt wirklich als roter Strahl.
- 4) Die Wirkung war so intensiv, dass wir den Karton, der uns als Übungsziel diente, erst nach ca. 4 Stunden „entsorgen“ konnten. Selbst nach 2 Stunden konnten wir uns nur auf höchstens 1 Meter nähern, so intensiv war der Pfeffer immer noch.
- 5) Größe und Gewicht (ca. knapp 500 g) stimmen und lassen ein bequemes Mitnehmen zu.

Auf You Tube ist ein Video eingestellt, wo sich US-Marines (Rookies) für einen Jet Protector Test als „Freiwillige“ zur Verfügung stellen mussten. Und obwohl sie von ihrem Ausbilder im voraus wussten, was sie erwartet, war die Wirkung genauso. Sie griffen sich nach dem Auftreffen der Pfefferladungen alle ins Gesicht, ließen alles fallen, waren de facto erblindet und schnappten nach Luft. Gegenwehr war ausgeschlossen. – Große Hunde sollen nach „Jet Protector-Behandlung“ jaulend davonlaufen. Dächte ich

daran, mir ein entsprechendes Tierabwehrgerät zu kaufen, wäre der Jet Protector meine erste Wahl. Inwieweit der Jet Protector in geschlossenen Räumen ohne Gefahr für die Inwohner abgefeuert werden kann, entzieht sich mir.

Laut Auskunft der Piexon AG ist ein Upgrade für den zweischüssigen Jet Protector, der vierschüssige JPX4, „bereits in der Serienfertigung, es stehen aber noch die Bescheide des BKA aus. Nach deren Erteilung werden wir (= Fa. Piexon) wissen, in welchem Umfang und an wen das Gerät verkauft werden kann.“ (Schreiben der Piexon AG aus Aarwangen in der Schweiz vom 18. November 2014 an uns). Es soll eine Polizeiversion und eine Version für Zivilpersonen geben. In der Schweiz und in der Slowakei ist der JPX4 bereits zugelassen.

Der zweischüssige Jet Protector hat laut Prospekt der Piexon AG folgende Maße:

<u>Länge:</u>	190 mm
<u>Höhe:</u>	90 mm
<u>Breite:</u>	37 mm
<u>Gewicht:</u>	250 g Standard + 135 g Kartuschenmagazin
<u>Reichweite:</u>	1, 5 m Minimum 7,0 m Maximum
<u>Ladung:</u>	2 x 10 g pro Kartusche
<u>Geschwindigkeit:</u>	180 m/sec
<u>Operationstemperatur:</u>	-20°C bis +60°C
<u>Farbe:</u>	schwarz, orange

Die JPX4 Daten, soweit nicht gleich lautend:

<u>Länge:</u>	193 mm
<u>Höhe:</u>	144 mm
<u>Breite:</u>	40 m
<u>Gewicht:</u>	410 g, 580 g geladen
<u>Ladung:</u>	4 x 10 g pro Kanisterbündel

Es muss nicht mehr die ganze Kartusche, sondern nur noch das Kartuschenbündel aus 4 länglichen Döschen beim Nachladen ausgetauscht werden. Nachgeladen wird bei gekippten Lauf.

Das Handling beider Jet Protectoren kann auch von Waffenunkundigen schnell erlernt werden. Das Abschussgeräusch im Freien ist sehr gedämpft und ähnelt wirklich einem kurzen Händeklatschen.

Weiters ist der Jet Protector in Deutschland und Österreich als „Tierabwehrgerät“ deklariert. Der JPX und jede Kartusche haben sogar eine diesbezügliche Aufschrift! Deshalb gilt er in Deutschland auch nicht als Waffe und darf ohne KWS von jedermann / -frau geführt werden. Gegen gefährliche GROSSE ungezogene Köter soll er laut mir von entsprechenden Anwendern gegebenen Infos äußerst effektiv sein.

Auch soll es erlaubt sein, nicht nur einen JPX in der Öffentlichkeit bei sich zu führen! (Aber diese Info stellt KEINE verbindliche Rechtsauskunft dar!) Wenn Sie und Ihr Ehepartner bei einem Spaziergang jeweils eine JPX bei sich führen, haben Sie schon 2 x 2 Schuss. Das muss auch für den tollwütigsten Hund genügen!

Die Hochpreisigkeit von ca. 150 Euro für den JPX2 und von ca. knapp 300 Euro für den zukünftigen JPX4 halten wir angesichts der Schweizer Qualitätsarbeit und der Verlässlichkeit diese Tierabwehrgerätes für durchaus gerechtfertigt. Nur die derzeitigen Zwei-Schuss-Ersatzkartuschen mit ca. 30 Euro könnten ein wenig günstiger ausfallen! Aber vielleicht tut sich preislich bei den 4-Schuss-Kartuschenbündeln für den JPX4 etwas. Gebe Gott, dass der JPX4 in einer effektiven Zivils-Version überhaupt in Deutschland und Österreich zugelassen wird!

Der Jet Protector hat eine größere Reichweite mit ca. 7 bis ca. 8 m und wie uns erscheint, eine höhere Ladung. Allerdings tritt der Pfeffer in einem gezielten Strahl aus und hat somit wohl kaum (unsere Vermutung) für unschuldige Beiständer wie Sie und Ihre Angehörigen gefährdende Streuwirkung! Aber vielleicht gibt es da Kundige unter den Hartgeld-Lesern, die allen Hartgeld-Lesern berichten wollen?

Viele Polizeikräfte und militärische Spezialeinheiten auf der Welt haben übrigens JPX und Qualitäts-Pfeffersprays in ihrer Ausrüstungspalette. Warum wohl? Weil das Pfefferzeug ein effektiver non-letaler „Man Stopper“ zu sein scheint! (Gibt es vielleicht Erfahrungsberichte von Polizisten hierzu?)

## **11.6 Gas- und Schreckschusswaffen**

Die Waffenfans unter Ihnen werden vielleicht über Pfeffersprays und Jet Protector die Nase rümpfen und deshalb den Kauf einer Gas- und Schreckschusswaffe als Revolver oder Pistole in Betracht ziehen. Die Modellauswahl ist mit ca. 130 in allen Variationen gigantisch und Sie haben die Qual der (Aus-)Wahl.

Mittlerweile werden jedoch fast alle am Markt erhältlichen Gas- und Schreckschusswaffen von der Firma UMAREX, die alle anderen aufgekauft hat, hergestellt. Die erste Grundentscheidung, die Sie treffen müssten,

wäre, ob Sie einen Revolver oder eine Pistole kaufen wollen. Jede der beiden Varianten hat ihre jeweiligen Vor- und Nachteile.

### **11.6.1 Gas-Revolver**

Revolver zeichnen sich durch einfache Handhabung auch für Waffenun-  
kundige und somit Einsatz- und Bedien-Sicherheit aus. Ein Revolver muss  
vorher nicht entsichert werden. Und bei einem „Patronen-Klemmer“ drehen Sie  
notfalls die Trommel mit der Hand weiter. Auch sind die empfehlenswerten  
Revolver kürzer und leichter als Pistolen.

Der Hauptnachteil eines Revolvers besteht allerdings darin, dass Sie im  
Anlassfall mit 5 oder 6 Schuss in Ihrer Revolvertrommel auskommen müssen.  
Schnell nachmunitionieren wie mit einem Reservemagazin bei einer  
Pistole geht leider bei einem Revolver nicht! Auch haben die mir von  
Freunden und Gaswaffenexperten empfohlenen Gaspistolen von Haus aus  
mehr Schuss im Magazin.

Ausführliche Tests und Bewertungen finden Sie

- a) Auf [www.co2air.de](http://www.co2air.de), der Internetseite für freie Waffen
- b) You tube ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)) Testberichte

Empfehlenswerte Revolver auch zum verdeckten Führen mit KWS wären:

- 1) Weihrauch HW 37 (5 Schuss Kal. 9 mm R.K.). Alle Funktionsteile sind  
aus Stahl. Hohe Verarbeitungsqualität. (ca. 110 Euro)
- 2) Weihrauch HW 88 (5 Schuss Kal. 9 mm R.K.) (Alu-Leichtmetallversion  
von HW 37 mit ca. 50 % Gewichtsreduktion) Der HW 88 könnte als  
„Damen-Revolver“ tituliert werden. (ca. 150 Euro)
- 3) Röhm RG 89 (N) (6 Schuss Kal. 9 mm R.K.) Gute Qualität, aber laut  
der mir gegebenen Auskunft soll der Weihrauch einen Tick besser  
sein. (ca. 100 Euro)

An Munition für 9 mm Gasrevolver / Gaspistolen gibt es derzeit von diversen  
Firmen:

- 1) 9 mm R-Knall-Kartuschen
- 2) CS-Gas-Patronen
- 3) Wadie 80 mg Pfefferpatronen
- 4) Wadie 120 mg Supra-Pfefferpatronen (soll Dobermänner stoppen!)
- 5) Wadie Flash Defence Kartuschen (Blitz-Knallpatronen)

- 6) Wadie Pfeffer-Flash-Kartuschen (eine Mischung aus 80 mg Pfeffer und Blitz-Patronen).

Rechnen Sie für 10 Kartuschen ca. 10 Euro. Reine Knallpatronen sind billiger.

### **10.6.2 Gas- und Schreckschuss-Pistolen**

Wer es gerne James Bond nachtun möchte, wird lieber zur Pistole greifen wollen.

Empfehlenswerte Pistolenmodelle auch zum verdeckten Führen mit KWS wären:

- 1) Walther PK 380 (8 Schuss) (ca. 200 Euro)

Die Pistolen der Firma Walther haben seit jeher einen hohen Qualitätsstandard. Dies gilt insbesondere für die PK 380, bei der wesentliche Funktionsteile wie Schlitten, Hahn usw. aus Stahl gefertigt wurden und die deshalb sehr nahe am Original liegt. Mit einem Gewicht von ca. 550 g und knapp 170 mm Länge ist sie auch gut führungsgeeignet. Extrem zuverlässig.

- 2) Österreichische Gas- und Signalpistole ISSC M22 (8 Schuss) (ca. 180 Euro)

Mit ca. 680 g Gewicht bei einer Länge von ca. 180 mm ist sie zwar ein wenig größer als die PK 380. Aber sie spielt in derselben Qualitätsliga mit, weil bei ihr 90 % original KK-Waffenteile verbaut worden sind. Anfängliche „Kinderkrankheiten“ wurden erfolgreich nachgebessert.

- 3) Walther P22 (7 Schuss) (Ca. 140 Euro)

440 g Gewicht bei ca. 150 mm Länge

- 4) Röhm RG 90 (6 Schuss) (Kal. .315) (ca. 125 Euro)

Diese kleine Taschenpistole mit ca. 490 g Gewicht bei ca. 144 mm Länge wird leider nicht mehr hergestellt. Restbestände finden sich noch bei diversen Herstellern.

- 5) Record Modell 15-9 (5 Schuss) (ca. 75 Euro)

Diese klassische kleine Gas-Taschenpistole mit 385 g Gewicht bei einer Länge von 116 mm wäre das „Back up“ Teil par excellence.

- 6) Reck Miami 92 F mit 15 Schuss Magazin (ca. 140 Euro)

Diese „Zimmer-Flak“ wiegt ca. 1.140 g und ist ca. 220 mm lang. Das 15-Schuss-Magazin steht über. Definitiv NICHT zum Führen geeignet, aber stationär zur Heim- und Hofverteidigung. Gut silvestertauglich.

Wichtig: Kein doppelreihiges Magazin.

Angeblich sollen die früheren Schreckschusswaffen bis ca. 1995 in Deutschland solider gebaut gewesen sein und mehr „Power“ drauf gehabt haben. Jedoch sollen dann diverse dieser Gaswaffen zu sehr bedienungsunsicheren illegalen scharfen Waffen umgebaut worden sein, was teilweise schreckliche Unfälle bei den experimentierfreudigen Jugendlichen nach sich zog. Aufgrund dieser Tatsache wurden per Gesetz die Qualität und Leistungsfähigkeit absichtlich abgesenkt, um derartige Unfälle für die Zukunft zu verunmöglichen. Ich denke, das dürfte auch für Österreich zutreffen, weil einfach in der Vergangenheit zu viele Unfälle passiert sind.

Reservemagazine kosten zwischen ca. 20 und 30 Euro je nach Typ.

Wichtig: Wenn Sie in der Aufregung den Magazinauslöseknopf drücken und das Magazin fällt zu Boden, ist Ihre Gastpistole wertlos!

Auch ist eine Pistole beim Handling (Entsichern, Spannen usw.) wesentlich komplizierter als ein Gasrevolver! Allerdings können Sie Ihre Pistole ungeladen ohne Magazin aufbewahren und mit ein wenig Übung ist das Gerät dann in einer Sekunde geladen: Magazin rein!

Kein Licht ohne Schatten – Gaspistolen neigen eher zu Ladehemmungen und sind viel „munitions-fühlicher“.

Von daher sollten Sie Ihr erworbenes Teil an Sylvester unbedingt ausprobieren! Denn mit Gaswaffen können Sie mit entsprechendem Aufsatz auch Pyrotechnik bequem in den Himmel schießen!

In Deutschland gibt es noch ein paar Kuriosa hinsichtlich Gaswaffen

- 1) Der KWS kann nur wegen bestimmter rechtlicher und gesundheitlicher Einschränkungen VERWEIGERT werden. Ohne KWS ist KEIN Führen außerhalb Ihres Hauses und Ihres umzäunten Areals möglich!
- 2) Allerdings kann jeder Erwachsene gegen Vorlage der Identitätskarte Gaswaffen erwerben und Waffen und Munition GETRENNT nach Hause bringen.
- 3) Außerhalb von Sylvester stellt das Abfeuern ein gewisses Problem dar.
- 4) Zur Verteidigung dürfen eigentlich NUR CS/CN-Gas-Kartuschen benutzt werden!

In Österreich brauchen Sie keinen KWS zum Führen!

Nun zur praktischen Seite

- 1) Gaswaffen haben eine Reichweite von ca. 3 bis 5 m und stoßen Abwehrmunition in einer sich nach vorne bewegenden Rauchwolke aus. Ihr Angreifer bewegt sich mitten in die Ladung hinein.
- 2) Knallpatronen ALLEINE sind von ihrer psychologischen Wirkung nicht zu verachten. Denn es könnten ja scharfe Patronen gewesen sein.
- 3) Die meisten Gaswaffenbesitzer laden ein Potpourri aus CS-, Pfeffer-, Knall-, Flash-Defense- und Pepper-Flash-Kartuschen. Irgendetwas hilft dann schon.
- 4) Bei trockener Lagerung hält Munition sehr lange.
- 5) Vorsicht beim Umgang mit Pfeffer-Kartuschen! Unbedingt Hände gut waschen! Nicht in die Augen/den Mund reiben!
- 6) Holster – ja/nein? Das muss jeder für sich selbst entscheiden.
- 7) Unbedingt die rechtlichen Voraussetzungen für eine Notwehrsituation kennen! So lange es geht, ausweichen!

Ein großer Dank ergeht an all die Gaswaffenenthusiasten von [www.co2air.de](http://www.co2air.de) und auch an meine Hawara für ihre Erfahrungsbereiche.

Gasschreckschusswaffen haben gegenüber Gassprays und Jet Protector einige nicht zu verachtende Vorteile:

- 1) Laut Aussagen der Experten hält die Munition sehr lange, wenn auch die Reizgaswirkung nachlässt
- 2) Eine Gasschreckschusswaffe kann mit mehr Schuss geladen werden, nämlich mit 5 oder 6 bei Revolvern und mit bis zu ca. 15 Schuss bei Pistolen. Pistolenmagazine können überdies auf Vorrat „vorgeladen“ werden und im Anlassfall blitzschnell getauscht werden.
- 3) Gasschreckschusswaffen können mit einem „Potpourri“ aus CS Gas, Pfeffergas, Flash Defense (Blitzknallpatronen), Flash Pepper (Blitzpfefferpatronen) und auch normalen Knallpatronen (zur reinen Abschreckung!) geladen werden. Wenn Sie immer in der richtigen gleichen Reihenfolge laden, haben Sie z.B. die ersten beiden Plätze mit Pfeffer für Tierabwehr, dann 2 CS Patronen zur Personenabwehr und 4 Blitzknallpatronen zur Abschreckung usw. geladen.
- 4) Die Wadie Supra Pfefferpatronen mit 120 mg sind übrigens so stark, dass alleine vom Anfassen der Kartuschen ein Freund davon Niesanfalle und tränende Augen bekam! Das ist echtes Teufelszeug zur Tierabwehr!
- 5) All diese Kartuschen sind genauso wie die Gasschreckschusswaffen auf Dauer viel billiger als Sprays und Jet Protector.

- 6) Und allein die diversen Knallkartuschenarten genauso wie das Aussehen der Gaswaffen insbesondere bei Nacht dürften schon einen entsprechenden abschreckenden und flucht-initiiierenden Effekt auf viele Einbrecher haben. Denn der böse Eindringling ist über Ihre Knall-Gegenwehr überrascht und er weiß zweitens NICHT, ob Sie scharf schießen (können)! Sollte er in die Tasche zur eventuell vorhandenen Pistole / Waffe greifen wollen, werden Sie sicher „Pfeffer marsch“ sagen und der Einbrecher-Burli wäre dann erst einmal anderweitig beschäftigt!
- 7) Angenehmer Nebeneffekt an Silvester: das bequeme und effektive Abfeuern von pyrotechnischem Material über entsprechende Aufsätze. Wenn ich da nur an meine 100 % Billig-Krepiere von einem namhaften Discounter letztes Jahr denke! Außer kalten Fingern und Müll nichts gewesen! Während meine jugoslawischen Nachbarn per „Gaserer“ ein Raketerl ums andere abfeuerten!
- 8) Viele Personen, insbesondere Frauen, überwinden über den Besitz und den Gebrauch einer Gasschreckschusswaffe die im Hirn verankerte „Waffensperre“ und machen dann gegebenenfalls den Jagdschein usw.! Insbesondere in den großen Städten Deutschlands und Österreichs sollen mittlerweile SEHR VIELE Frauen Gasschreckschusswaffen bei sich führen, wie mir ein „Kieberer“ mitteilte. Gassprays sollen schon fast zur Standard-Handtaschen-Ausrüstung gehören. Immerhin Michel und Gretel fangen an, wieder ein wenig wehrhaft zu werden! Trotz der Abschwächung der Ladungen der Gasschreckschusswaffen durch Bundestagsgesetze konnten die deutschen Volksver(t)reter die Totalentwaffnung noch nicht schaffen. Noch sind Gassprays, Jet Protector und Gasschreckschusswaffen FREI käuflich erhältlich. Noch können Sie in Deutschland den KWS bekommen. Noch!

Sofern keine entsprechend gefährdete Personen wie Kinder usw. in Ihrem Haushalt leben, gibt es auch keine strengen Aufbewahrungsvorschriften wie bei scharfen Waffen einzubehalten. Laut einer mir gegebenen Experten-Info können Sie den Gasspray oder den geladenen Jet Protector oder die geladene Gaswaffe wirklich geladen und einsatzbereit in Ihrem Kastenladl aufbewahren. Ob Sie das wollen, ist ein anderes paar Schuh! Genauso ob Sie das Gerät wirklich bei sich führen wollen wie viele unseren smarten Deutschländerinnen in der Metro! (vgl. o.!)

Noch erscheint derzeit weder ein JPX noch eine Gasschreckschusswaffe bei umsichtigen Verhalten in der Öffentlichkeit unbedingt nötig! Aber nach dem Crash mit all seinen unschönen Begleitumständen dürfte sich das binnen ca. 72 Std. radikal ändern!

Wenn SIE UND IHRE unmittelbaren erwachsenen Familienangehörigen eine natürlich legale und non-letale Defensiv-Bewaffnung in Erwägung ziehen sollten, wären die logischen Vorgehensschritte

1. Infos auf CO2air und you tube studieren

2. gegebenenfalls KWS in Deutschland beantragen
3. Abwehrgerät passend zu Ihren Bedürfnissen neu käuflich erwerben bei entsprechenden spezialisierten Fachhändlern
4. soweit es die Gesetze zulassen, mit Ihren Abwehrgeräten im eigenen Garten oder bei Freunden üben
5. Abwehrgerät mitführen oder sicher mit schnellem Zugriff zu Hause verstauen – je nach Bereitschaft und je nach Einschätzung der Gefahrenlage!
6. in regelmäßigen Abständen hervorholen und trocken üben
7. an Silvester üben!
8. unter Umständen jedes erwachsene Mitglied Ihrer Familie damit ausstatten???
9. Gott trotzdem um Schutz bitten und hoffen, die Teile NIE zu benötigen!
10. sich von den sogenannten „Schusswaffen-Experten“ auf keinen Fall einreden lassen, die o.g. Abwehrgeräte wären ausnahmslos „nutzloses Klumpert“ und man solle doch bitte in den Schützenverein etc. gehen! Denn wären diese wirklich wirkungslos, würden sie die Sicherheitskräfte keinesfalls einsetzen und lieber gleich wie Dirty Harry drauf losballern!

Berichte von Polizisten und Sicherheitsleuten bestätigen das genaue Gegenteil: Pfeffer ist sehr wirkungsvoll und setzt sofort NON-LETAL schachmatt und das nicht nur bei einem vereinzelt Angreifer! (vgl. auch Demo-Einsätze!)

Auch den Einwand, potentielle Plünderer kämen dann besser vorbereitet und vor allen Dingen mit scharfen Schusswaffen bewaffnet bald wieder, um sich erstens für die Schmach der Niederlage zu rächen und zweitens Ihre gefüllte Vorratskammern zu knacken, können wir nicht gelten lassen! Denn der erste (hoffentlich) erfolglose Angriff auf Ihr Domizil würde Ihnen folgendes aufzeigen:

- a) Wo sind die bisher übersehenen Schwachstellen in Ihrer passiven und auch aktiven Verteidigung?
- b) Wo können Sie schnell und ohne große Mühen „nachbessern“, um den Angreifern beim nächsten Mal den Zutritt komplett zu verwehren oder zumindestens zeitlich sehr zu erschweren? Zeit, die Ihnen hingegen hilft, Ihre Abwehr zu organisieren und sich psychisch besser auf den Angriff einzustellen!

- c) Wo macht AKTIV-Verteidigung aus dem Gebäude heraus überhaupt Sinn? Wo nicht?
- d) Wie stellen Sie sich und Ihre Angehörigen auf die Tricks der Angreifer wie z.B. Blendgranaten, scharfe Schüsse, ein oder zwei Brandsätze etc. ein? Kurzum, alles Maßnahmen, die sie letztendlich einschüchtern und zum Aufgeben veranlassen sollen?
- e) Wo wäre Ihre „Rote Linie“ bei der Abwehr, die Sie nicht überschreiten wollen?
- f) Ab wann wären Sie bereit, zu kapitulieren? Gegenüber wem?

Aber derartige Überlegungen stellen sich auch dem waffenlosen Krisenvorbereiter!

Ihre erste Grundentscheidung muss lauten: Wollen meine Familie und ich uns überhaupt mit Aktivmaßnahmen verteidigen, auch wenn diese nur aus non-letalen Pfeffergasabschussgeräten irgendwelcher Art bestehen und somit letalen scharfen Schusswaffengebrauch ausschließen? Sind WIR ALLE in UNSERER Familie BEREIT UND FÄHIG, unser Leben, unsere Unversehrtheit und unser krisennotwendiges Hab und Gut zu verteidigen?

Ihre zweite Grundentscheidung lautet: Wollen wir uns hierzu bereits HEUTE entsprechend ausrüsten oder NOCH NICHT? Ab welchem Moment dann bitte? Und dann käme erst die dritte Grundentscheidung: Welche non-letalen Abwehrgeräte wollen wir denn erwerben? Und dann käme die vierte Grundentscheidung: Gedenken wir krisenbedingt, das Erworbene bei uns führen zu wollen, was den KWS bedeutet, oder nicht?

Diese 4 Grundentscheidungen für die non-letalen Abwehrgerätevarianten Pfefferspray, JPX, Gas-Revolver und –Pistolen gelten natürlich auch z.B. für die Armbrust, wobei diese eine furchtbare, lautlose und letale Waffe bei entsprechender Handhabung darstellen kann.

Meiner Frau und mir fällt alleine die Erwägung, die Recherche und die Diskussion dieser ganzen SV-Thematik äußerst schwer. Wir haben, offen gestanden, noch keine Entscheidung getroffen. Wir waren eigentlich immer sehr froh, dass in Deutschland und Österreich BISHER das staatliche Gewaltmonopol dem Recht und somit dem Frieden Geltung verschafft hat und nicht wildwestartige oder balkanartige Zustände mit einer bis an die Zähne bewaffneten Bevölkerung herrschten. Aber die Zeiten haben sich leider geändert. Und veränderte Zeiten verlangen zwangsläufig geänderte Entscheidungen und auch wenn uns das genauso wenig behagt wie Ihnen. Wir wünschen Ihnen eine weise Entscheidung und dass Sie Ihr eventuell gekauftes Abwehrteil NIE brauchen werden!

## **12. Der Kleine Waffenschein (KWS)**

In Österreich darf unseres Kenntnisstandes nach eine Gasschreckschusswaffe frei ohne gesetzliche Auflagen in der Öffentlichkeit auch verdeckt geführt werden.

In Deutschland ist das seit ca. 2003 nicht mehr der Fall. Sie benötigen deshalb zum Führen einer Gasschreckschusswaffe außerhalb Ihres Hauses und Ihres umfriedeten Besitzes den sogenannten Kleinen Waffenschein (= KWS), der Ihnen, wenn nicht gewichtige Gründe dagegen sprechen, im Allgemeinen von Ihrer zuständigen Magistratsbehörde auf Antrag und gegen die Zahlung von ca. 50 Euro zur persönlichen Abholung nach mehrwöchiger Bearbeitungszeit ausgestellt wird.

Damit dürfen Sie dann Ihre Gasschreckschusswaffe in Verbindung mit Ihrem KWS und Ihrem Personalausweis auch in der Öffentlichkeit führen, sofern es sich nicht um eine öffentliche Veranstaltung wie z.B. eine Demonstration gegen die zu hohen Bierpreise handelt! Dort muss jeder Teilnehmer unbewaffnet erscheinen! Selbst das Mitführen eines Taschenmessers soll manchem unbedarften Bürger interessante Diskussionen mit den „Mistelbachern“ eingebracht haben.

Warnung: Auf keinen Fall dürfen Sie eine Gaswaffe ohne KWS bei sich führen, dies ist ein Verstoß gegen Waffengesetze!!!

### **13. Taugt ein Luftgewehr mit dem Zeichen F zur Selbstverteidigung?**

Die in Deutschland FREI ab 18 Jahren erhältlichen Luftgewehre mit dem Zeichen „F“ für „Frei“ sind auf 7,5 Joule beschränkt. Stärkere gibt es nur auf WBK. Damit scheiden die derzeit in Deutschland erhältlichen Luftgewehre zur Selbstverteidigung eigentlich aus.

Dennoch ein „Spielzeug“ ist auch ein deutsches Luftgewehr nicht. Ein Auge ist damit leider schnell „ausgeschossen“ und auch andere Verletzungen im Ziel-Kopfbereich sind möglich. Zum krisenbedingten Abschießen von Schädlingen in Ihrem Gemüsebeet z.B. einer Ratte taugt es dann allemal, auch wenn das HEUTE noch verboten ist! Später steht wahrscheinlich die Schädlingsbekämpfung aller Art sogar behördlicherseits im Vordergrund, weil die Ernährung der Bevölkerung dann absolute Priorität genießen dürfte! Und Nachbars blödes Katzerl wird auch nicht mehr Ihr angelegtes Erdäpfel-Minibeet zum Gackern umgraben, sondern dann schnell in irgendjemandes Kochtopf und hungrigen Magen verschwunden sein!

In Österreich darf ja bekanntlich jeder Bürger, dem der Waffenbesitz nicht verboten wurde, Gewehre der diversen Kategorien kaufen.

### **14. Taugen Hochleistungsarmbrüste wie z.B. die Ten Point Crossbow Defender CLS Compound Crossbow zu einer effektiven Selbstverteidigung?**

Hochleistungsarmbrüste mit ca. 80 kg Schub der Firmen Barnett oder Ten Points, wie sie z.B. von [www.arrowinapple.de](http://www.arrowinapple.de) von den Gebrüdern Nischan als Armbrustweltmeister fachkundig vertrieben werden, taugen sehr wohl zu einer äußerst effektiven Selbstverteidigung in einem Post-Crash-Szenario à la Argentinien 2001. US-Amerikaner gehen damit sogar auf Jagd, manche sogar auf Bärenjagd.

In Österreich sollen damit unter bestimmten Voraussetzungen wie umzäuntes Gelände etc. sogar Wildschweine gejagt werden dürfen?

Die Einstandskosten z.B. für eine 3,50 kg schwere Armbrust Ten Points Crossbow Defender CLS lagen Ende November 2014 bei ca. 1.000 Euro inkl. 4 x 32 Zielfernrohr, 3 Pfeilen und Lieferung und 250 Euro für eine Zielscheibe. Alupfeile kosten ca. 15 Euro pro Stück. Carbonpfeile ca. 10 Euro. Es gibt auch billigere Armbrüste für ca. 760 Euro. Die Länge dieser Armbrust beträgt ca. 1 Meter, die Bogenweite ca. 58 cm. D.h. sie kann auch unter beeengten Verhältnissen abgefeuert werden!

Der große Vorteil der Armbrust liegt in ihrer Lautlosigkeit. Mit ein wenig Übung lernen Sie schnell Pfeil aufzulegen, zu spannen, zu zielen und zu schießen! Ideal wäre ein Team aus 2 Personen mit 2 Armbrüsten: einer spannt etc., der zweite schießt!

In meinen Augen ist eine Armbrust eine Schock- und Distanzwaffe. Die Einschüssigkeit stellt nur ein bedingtes Problem dar. Im 2. Weltkrieg kamen bei diversen Kommandounternehmen auch Armbrüste zum Einsatz.

Eine Armbrust wie die obengenannte Defender CLS, die ein Hawara von mir besitzt, stellt bereits eine legale und bei geübten Handling effiziente und lautlose Verteidigungswaffe dar, die aber NICHT letal eingesetzt werden muss! Ein gezielter Schuss daneben dürfte ähnlich wie bei einem Warnschuss viele potentielle Plünderer zur Flucht veranlassen! Die Armbrust wurde von uns nur der Vollständigkeit halber bei der ohnehin sehr kleinen Palette an Defensivwaffen, die ein Deutschländer frei erwerben kann, erwähnt. Recherchieren Sie selbst und bilden Sie sich Ihrer Meinung dazu.

## **15. Ihre persönliche Gefährdungseinschätzung**

Der Umfang der von Ihnen und Ihrer Familie ergriffenen und noch zu ergreifenden Maßnahmen im Bereich „häusliche und persönliche Sicherheit“ hängt im wesentlichen von Ihrer persönlichen und realistischen Gefahreinschätzung und von Ihrer Bereitschaft, AKTIV darauf präventiv zu reagieren, ab. Komplexer hingegen gestaltet sich die Situation für Sie und Ihre Familie, wenn Sie

1. nicht in einer unauffälligen Klein- oder Großstadt-Wohnung oder einem Haus leben, dessen Plünderung mehr Zeitaufwand und Risiken als Beute verspricht

2. als wohlhabender Bauer, Handwerker, Freiberufler, Unternehmer über Ihrem Heimatort hinaus bekannt sind bzw. wenn Ihnen nur ein solcher Ruf aufgrund Ihres bisherigen Verhaltens, Ihrer Familiengeschichte vorausseilt
3. entsprechend ostentativ residieren und einen entsprechenden Lebensstil ostentativ gewollt oder ungewollt zur Schau stellen
4. neben Ihrem eigentlichen krisenangepassten unauffälligen Wohnhaus über Firmengelände und -gebäude, Werkstatt oder Bauernhof, Lager usw. verfügen.

Dann sind Sie und Ihre Familie ungleich stärker gefährdet und nicht nur durch Ihren eigenen Lebensstil, sondern vor allem durch das Neid-Getratsche Ihrer weniger erfolgreichen Verwandten, Nachbarn, Angestellten, Hausangestellten, Banker (Ihr Banker weiß mehr über Sie als Ihr Pfarrer!), Steuerberater usw. Auch Ihre personell begrenzten Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz Ihres Domizils UND Ihres Betriebsgeländes stoßen da schnell an Grenzen. Ein Wohnhaus lässt sich notfalls mit Ihrer Familie und einem zusätzlichen Mann sichern, nicht jedoch ein ausgedehntes Betriebsgelände und schon gar nicht ein Bauernhof mit vielen Hektar Anbaufläche und Wald! Ob in einer Post-Crash-Situation professionelle Wachdienste noch verlässlich operieren, müssen Sie selbst für sich beantworten. Zur Sicherung meines Betriebes vor Plünderung usw. würde ich vielmehr die Angestellten mit dem direkten Hinweis „Es sind EURE Arbeitsplätze. Wenn wir morgen nicht ausgeraubt sein wollen und dann schließen MÜSSEN, geht uns die Sicherheit UNSERES Betriebes ALLE an. Wir müssen ihn nachts GEMEINSAM bewachen“ miteinbeziehen. Ein entsprechender Wachplan sollte schnell erstellt sein.

Natürlich müssen Sie Ihren Mitarbeitern einen entsprechenden Anreiz zum Mitmachen bieten und wenn es nur in Post-Crash-Zeiten ein paar dringend benötigte Lebensmittel sind!

Für viele Firmeninhaber aus den Bereichen Baubranche, High Tech Dienstleistungen, Dienstleistungen aus dem diskretionären Bereich usw. dürfte es hingegen mehr Sinn machen, trotz des momentanen Verlustes an Sozialprestige usw. sich von Ihren bisherigen Firmen zu trennen, weil diese nach dem Crash sowieso kaum mehr gebraucht werden!

Damit können sich die Ex-Firmeninhaber ganz auf den Schutz und das Überleben ihrer Familien konzentrieren. Später winken genug rendite-trächtige Investitionschancen. Es gibt hierzu keine Patentlösung, die für jeden von Ihnen unterschiedslos passen könnte.

## **16. Die Intention dieses Artikels**

Beim Lesen der Hartgeld-Beiträge zum Thema „Sicherheit“ und bei Diskussionen mit Freunden und Fremden fiel auf, dass es zwei antagonistische Camps gibt, nämlich

1. das der Waffen-Enthusiasten, die gewichtige Gründe für ihre entsprechende Entscheidung vorbringen können, die aber nicht für alle passen
2. das der realitätsfernen Pazifisten, die effektiv keine Ahnung haben, welchen Dauer-Horrorfilm ein Post-Crash-Szenarios darstellt, in dem wir dann alle ungewollt mitspielen müssen!

Ich stellte mir daher die schlichte Frage, ob nicht ein praktikabler realistischer dritter Weg existiert, der uns effiziente passive UND aktive Sicherheitsmaßnahmen mit schnellem Realisierungsgrad in die Hand gibt und der im Notwehrfall non-letale effektive und legale Mittel mit einschließt?

Je facettenreicher Ihre Maßnahmen auf dem Gebiet der häuslichen und persönlichen Sicherheit sind, umso weniger laufen Sie Gefahr, im Anfall unangenehm zu Ihrem großen Schaden überrascht zu werden.

Ich wollte Ihnen eigentlich all diese Methoden vorstellen und in einer Art Sammlung zu Ihrer persönlichen Entscheidungsfindung präsentieren, denen ich ein hohes Maß an Sicherheit und Erfolg zutraue.

Derzeit sind meine Familie und ich uns noch nicht darüber im Klaren, wofür wir uns entscheiden werden und wofür nicht. Sie werden auch verstehen, dass wir derartige Nachfragen im Interesse unserer persönlichen Sicherheit unbeantwortet lassen wollen! Eines können wir Ihnen jedoch sagen: Wir möchten uns aus diversen Gründen NICHT mit scharfen Schusswaffen verteidigen müssen!

Wir meinen, die von uns aufgezeigte Palette enthält genauso effektive, aber non-letale Abwehr-Methoden. Ein Restrisiko bleibt für jeden von uns. Das haben wir vertrauensvoll im Gebet in Gottes segnende Hände gelegt. Seitdem schlafen wir gut mit unserer Entscheidung. Ihnen wünschen wir das Gleiche.

## **17. Kommunikation**

Üben Sie auch mit Ihren Lieben eine möglichst wortlose „Notfalls-Kommunikation“ ein. Denken Sie auch über telefon-unabhängige Kommunikationsmittel wie z.B. Walkie-Talkies (bitte KEINE Billigheimer!) nach. Problematisch könnte die Realisierung eines möglichst geräuschlosen respektive wenigstens geräuscharmen Lebensstiles in Ihrem Haus als Sicherheitsmaßnahme werden, wenn Sie mit kleinen Kindern und/oder einen Hund leben, denn Kindern können Sie alterstypische Geräusche genauso wenig verbieten wie Ihrem Hund das Bellen abtrainieren.

## **18. Macht ein großer Hund als Wachhund Sinn?**

Ein großer Hund wie Deutscher Schäferhund, Dobermann, Rottweiler u.a. macht meines Erachtens nur dann als effektiver Wachhund Sinn, wenn Ihr Hund

- a) mit Ihnen in der Hundeschule war und weiters zum Wachhund ausgebildet worden ist.
- b) NUR von Ihnen und KEINEN FREMDEN Futter nimmt! Denn sonst wird er von Profi-Einbrecherbanden kurz vor dem Einbruch schlichtweg VERGIFTET!
- c) nur gezielt „anschlägt“ und nicht bei jeder Bewegung auf der Straße wie ein tollwütiger Hund bellt, wie das heute leider die meisten Hauskötter tun!
- d) Ihr Hund auch mutig ist.

Und denken Sie auch daran: GROSSER Hund FRISST und KACKT VIEL!  
D.h. Ihr Hund muss auch bei der Bevorratung mit einkalkuliert werden!  
Und er braucht Auslauf.

## **19. Macht ein persönlicher Wachmann oder Leibwächter in der Post-Crash-Chaos-Zeit Sinn?**

Angenommen, der Tag X war und das Post-Crash-Chaos-Szenario beginnt sich so richtig schön zu entfalten. Leider verfügen Sie und Ihre Familie über keinen sicherheitsrelevanten Background. Sie waren nicht einmal Wehrdiener beim ÖBH oder der deutschen BW noch verfügen Sie über eine WBK noch will Ihre Gnädige irgendeine Art von Waffe im Haus haben. Was können Sie jetzt außer Beten und Hoffen („Hoffen und Harren tun nur die Narren!“) noch vielleicht tun?

### **19.1 Einen Wachmann engagieren**

Ihr unmittelbarer Nachbar, ein freundlicher und geistig wacher Pensionist aber infolge seiner Staatsgläubigkeit als Ex-Polizist oder Ex-Soldat verfügt leider über keinerlei Krisenvorbereitung, von seinem beruflichen Hintergrund einmal abgesehen. Vielleicht käme gerade ER NACH dem Tag X als Wächter, als beobachtender und relativ passiver Aufpasser bzw. Wachmann für Ihr Zuhause gegen krisenrelevante Bezahlung in Frage?

Allerdings ist ein „Aufpasser“ relativ passiv und kann gegebenenfalls auch relativ wenig ausrichten! Aber besser als nichts wäre er allemal zumal in den Zeiten Ihrer Abwesenheit! Und das Aufschauen könnten Sie auch auf Gegenseitigkeit praktizieren!

### **19.2 Einen Leibwächter engagieren**

Ab einem bestimmten Moment mit zunehmendem Chaos und exponential abnehmender persönlicher Sicherheit insbesondere für Ihre Kinder und sonstigen schutzbedürftigen Angehörigen würden viele von uns vielleicht über das Engagement eines persönlichen Leibwächters nachdenken wie das in vielen Ländern der Welt bereits gang und gebe ist. Aber macht das Sinn?

Ich könnte mir vorstellen unter folgenden vorgegebenen Prämissen schon:

- a) Das Post-Crash-Chaos-Szenario ist voll am Rennen und die Sicherheitslage wird immer katastrophaler.
- b) Sie sind abwehrentechnisch absolut kenntnislos und leiden überdies
- c) an einer alters-, gesundheits- oder behinderungsbedingten Einschränkung, die Ihnen gezielte und effektive Abwehr nahezu unmöglich erscheinen lässt.
- d) Sie müssen sich als einziger Mann um zu viele Schutzbefohlene kümmern.
- e) Ihre finanziellen Umstände würden Ihnen das Bodyguard-Engagement leicht gestatten.
- f) Ihren möglichen Bodyguard kennen Sie seit längerem und wissen um seine Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Professionalität (Notfalls holen Sie Referenzen ein!).
- g) Er weiß akkurat über seinen definierten Aufgabenbereich Bescheid und funktioniert überlegt und notfalls auch ohne Befehl.
- h) Er hat keine Unterweltkontakte, die ihn benutzen könnten.
- i) Er hat vor allen Dingen keinen Hypothekarskredit und keine Schuldenburg am Hals.
- j) Ihre Familie kommt mit ihm genauso klar wie Sie auch.
- k) Sie haben ihn notfalls über eine seriöse Sicherheitsfirma engagiert und er ist Ihnen und Ihrer Familie ähnlich einem Lehensmann loyal ergeben.
- l) Sie und Ihre Familie akzeptieren seine Anweisungen hinsichtlich Ihrer Sicherheit.

Unter diesen Gegebenheiten macht ein Bodyguard Sinn. Seriöse Sicherheitsdienstleistungen werden nach dem Tag X zu den wenigen wirklich nachgefragten persönlichen Dienstleistungen gehören und auf keinen Fall ein Hundefrisör mehr!

Denn erstens gibt es keine Marie mehr dafür und zweitens verschwindet Nachbars Hunderl oder Katzerl im Verlaufe der post-crash-bedingten wahrscheinlichen Hungersnot in irgendjemand's Kochtopf und Magen! Compris?

Die Problematik der Leibwächter in Deutschland mit WBK, die laut mir gegebener fachkundiger Information ihre WBK während eines Nichteinsatzes für ihre Sicherheitsfirma bei der Polizei hinterlegen müssen, lassen wir hier außer Acht, um den Sachverhalt nicht unnötig zu verkomplizieren. Ich

bin übrigens der Ansicht, dass ein professioneller und fachkundig ausgebildeter Bodyguard auch ohne mitgeführte Schusswaffe bereits ein großer Gewinn an Sicherheit für Sie und Ihre Familie wäre! Denn ein derartig geschulter Leibwächter weiß definitiv, wo Gefahren für seine Klienten drohen, worauf er und Sie achten müssen und wie man entsprechende Gefahren im Vorfeld durch adäquates angepasstes Verhalten vermeiden kann.

### **19.3 Der Post-Crash-Informant und Informationsauswerter**

Noch eine kurze Bemerkung zu einem neuen Berufsfeld, das sich im Sicherheitsbereich auftun wird: der Post-Crash-Informant und Informationsauswerter. Was verstehe ich darunter? Ganz einfach, der Post-Crash-Informant ist eine Person oder Firma, welche lebenswichtige Infos hinsichtlich Mangelwaren, Unruhen, Sicherheit usw. über diverse Quellen – im wesentlichen über human resources – sammeln und analysieren und gewisse wichtige und gewichtige wie auch gefährliche Entwicklungen antizipieren können. Einher mit diesen geht die Funktion des Informations-Analysten, der die hereinkommenden krisenrelevanten Infos sichtet, bewertet und in ein großes Ganzes zu stellen versucht. Dieser Intelligence Bereich dürfte das theoretische Gerüst für individuell maßgeschneiderte Sicherheitskonzepte und auch Gruppenkonzepte liefern können. Diese beiden Funktionen ähneln den beiden Seiten einer Münze und gehören zusammen. Diese Art von holistischer Sicherheitsberatung dürfte zu DEN neuen profitträchtigen Berufs- und Geschäftsfeldern nach dem Tag X gehören!

Entsprechend „Vorgebildete“ (Militärs, Polizei, Analysten) fänden hier ein neues Auskommen!

### **20. Die Gretchenfrage: Was machen Sie, wenn Sie bei Ausbruch des System-Crashes Ihr Krisen-Domizil bzw. Ihre Fluchtburg noch nicht erreicht haben?**

Das Leben schreibt oft ein anderes Drehbuch als wir meinen. Angenommen, Sie befinden sich bei Ausbruch des System-Crashes auf Geschäftsreise, Urlaub usw. und somit weit weg von Ihrem Krisen-Domizil, Ihrer Fluchtburg oder Ihrem Heim? Und Ihren Familienmitgliedern, Ihren erwachsenen Kindern ergeht es ebenso?

Und die Noch-Staatsmacht verfügt Mobilitäts-Beschränkungen oder betreibt an strategischen Verkehrsknotenpunkten wie Brücken, Autobahnen usw. bewusst begrenzte Zerstörungen, wie die Berichte auf Hartgeld unter der Rubrik „Deutschland“ am 17. November 2014 zeigen, um die Bevölkerungswanderungen zum Aufstand etc. auszuschalten?

Dann heißt es für Sie, unter den ungünstigsten Umständen möglichst „schnell“ nach Hause zu kommen! Schnell heißt hierbei mit mindestens 3 bis 5-fachem Zeit- und Streckenaufwand von normal (bei Gepäckmitführung von nahezu Null!)! Eine „Get Home Bag“ (= Nachhause-Kommen-

Tasche) mit überlebenswichtigen Utensilien wäre äußerst hilfreich. Wenn Sie sowieso viel mit dem PKW unterwegs sind, warum packen Sie sich einen entsprechend befüllten Rucksack für den Notfall in Ihrem Kofferraum nicht mit ein?

Ihr Heimweg dürfte allerdings weniger mit dem PKW oder Flugzeug geschehen, sondern mit einem Mix aus Fußmarsch, Fahrradtour und kleineren Zugfahrten. Sollte die Mobilität komplett eingeschränkt werden, und jede Person dort bleiben müssen, wo sie sich gerade befindet, bleibt eigentlich nur Marschieren OHNE Mobiltelefon (wegen Ortung). Einzelne Fußgänger können sich immer wieder unbemerkt an Sperrn „vorbei schmuggeln“, nicht jedoch größere Gruppen und Autofahrer.

Am wichtigsten hierbei erscheint mir, dass Sie sich im Anlassfall des Tages X zügig auf den Weg Richtung Heimat machen und nicht noch wertvolle Zeit verstreichen lassen. Je früher Sie aufbrechen, umso länger besteht für Sie noch die Möglichkeit, das Auto zu benutzen. Selbst mit Staus, Umleitungen etc. sind so noch ca. 300 km an einem langen Fahrtag zu schaffen? Beträgt Ihre Gesamtstrecke ca. 800 km, haben Sie wenigstens fast die Hälfte vergleichsweise schnell geschafft.

Für die Reststrecke brauchen Sie wahrscheinlich wenigstens eine Woche bis eher 10 Tage. Wichtig ist, dass Sie gutes Schuhwerk haben und ein wenig Notproviant (BP5, Salz, Wasserfilter).

Inwieweit Sie sich mit Geld bzw. mit dem richtigen Geld (Ag/Au) eine zeit- und mühen-verkürzende Beförderungsmöglichkeit wenigstens auf Teilstrecken erkaufen können, hängt von den örtlichen Umständen und von Ihrem Verhandlungsgeschick ab.

Ganz wichtig, darum bitte aufmerken: Ihr Krisendomizil sollte ab Tag X keinesfalls komplett verwaist sein! Denn sonst könnte es Ihnen nach einem mühevollen Rückweg passieren, dass vielleicht Ihr Nachbar, den Sie immer zur Krisenvorsorge animieren wollten, in der Zwischenzeit Ihr Haus leergeplündert hat oder es gar Fremde, die bei Ausbruch des Systemcrashs in Ihrem Heimatort gestrandet waren, auf behördliche Zuweisung oder Eigeninitiative in Besitz genommen haben: „Actual possession is 99 % of the law“ sagte mir einst ein irischer Freund. Oder simpler, „Not kennt kein Gebot“. Und was machen Sie dann bitte schön?

Für die „Fluchtburg“-Inhaber: Sie müssen sich rechtzeitig am besten einen oder einige Tage vor dem Tag X zu Ihrer Fluchtburg aufgemacht haben. Ihr Wissensstand, Ihre tägliche Lektüre von [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) und Ihr Bauchgefühl sollten als Warnindikatoren eigentlich ausreichen, um den richtigen Zeitpunkt nicht zu verpassen. Derjenige, der in Ihrer Familie das beste Bauchgefühl hat, Sie oder Ihr Ehepartner oder Ihre alte bei Ihnen lebende Mutter, muss sich rechtzeitig bemerkbar machen und den Startknopf drücken!

Je mehr wir uns mit dem breitgefächerten Thema „Krisenvorsorge“ beschäftigen, umso mehr wird uns selbst bewusst, dass DAS WESENTLICHE MOMENT DER KRISENVORSORGE IN UNSEREN KÖPFEN UND UNSEREM BEWUSSTSEIN stattfinden muss.

Erst dann kommen all die praktischen Tätigkeiten und Fertigkeiten. ALLEINE sind Sie eigentlich schon heute tot. Im Verbund sind Sie ungeachtet Ihres Alters, Ihres Gesundheitszustandes, Ihres Vermögens, Ihres Krisenvorbereitungsumfangs stark und haben größtmögliche Sicherheit und Überlebenschancen.

## **21. Sie leben jetzt alleine oder als Alleinerzieherin mit Kindern. Was sollen Sie in der Post-Crash-Chaos-Periode tun?**

Ganz einfach non-PC-korrekt ausgedrückt: als ALLEIN lebende Person und auch als ohne weiteren erwachsenen Mitbewohner (männlich/weiblich) nur mit den Kindern in einer Gemeindebau-Wohnung oder gar in einem relativ isolierten freistehenden Haus lebende Alleinerzieherin dürften Sie in der Post-Crash-Chaos-Periode zu der Gruppe der Hoch-Gefährdeten gehören! Sie laufen sehr große Gefahr, aus Hunger, aus Krankheit umzukommen oder von gewissenlosen Marodeuren nach sorgfältiger Observation wegen Ihrer paar Silbermünzen, Ihrer wenigen Vorräte massakriert zu werden!

DENN ES IST NIEMAND IN IHRER UNMITTELBAREN UMGEBUNG, DER IHNEN HELFEN KÖNNTE!!! KEINER von uns kann 24/7/365 OHNE Pause aufpassen, wach sein, Wache schieben! Wir alle müssen irgendwann schlafen, essen, Alltagsverrichtungen ausführen und den körperlich anstrengenden und im Vergleich zu heute wesentlich physisch arbeitsameren Krisenalltag bewältigen!

WAS KÖNNEN SIE also als ALLEINLEBENDE Person, als Alleinerzieherin mit noch nicht großjährigen Kindern tun? Die Antwort ist denkbar einfach: ziehen Sie mit JEMAND aus Ihrem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis zur gegenseitigen Unterstützung, zum gegenseitigen Schutz zusammen!

Zuerst das leichter zu lösende Problem: die Alleinerzieherin mit Kindern.

Was spricht dagegen, sich mit dem Vater / Erzeuger wenigstens für ein bis zwei Jahre auf Vertragsbasis wieder zusammen zu tun oder sich gar ganz zu versöhnen? Wenn das partout nicht gehen sollte, warum tun Sie sich nicht mit Ihrer ebenfalls Alleinerzieher-Freundin zusammen und ziehen mit Ihr auf befristeter Vertragsbasis, wo alle Streitpunkt-Gebiete geregelt sein sollten, zusammen? „Gleiche Augenhöhe“ hinsichtlich Lebensweise, Erziehungsstil, Krisenvorbereitung, Vermögen usw. sollte gegeben sein!

Schwieriger wird es für Sie als allein lebende Person ohne familiären und großen freundschaftlichen Anhang. Machen Sie eine Liste all Ihrer noch lebenden Verwandten, Freunde und Bekannten und „klappern“ Sie diese ab. Notfalls reicht auch für den Anfang eine enge „Stiegen-Gemeinschaft“

mit einer Nachbarin oder einem Nachbarn in ähnlicher Lage auf der gleichen Stiege Tür an Tür mit Ihnen lebend, wo anfangs noch jeder in seiner eigenen Wohnung leben bleibt!?

Wir alle müssen wieder lernen, dass ein Höchstmaß an Überlebenschance und Sicherheit für jeden von uns NUR IN DER GEMEINSAMEN ENGMA-SCHIGEN KOOPERATION besteht so wie das früher auch der Fall war, bevor der übersteigerte und gemeinschaftstötende Pseudo-Individualismus bei und Einzug gehalten hat.

Ein engeres Kooperieren und gar ein Zusammenziehen insbesondere nach langen Jahren des Alleinseins setzt ein Mindestmaß an gegenseitigem Vertrauen und gegenseitige Anpassungsfähigkeit und -willigkeit bei gleicher Augenhöhe voraus. Wir reden übrigens nicht von einer WG, sondern von einer Überlebensgemeinschaft.

Individuell bleibt von Ihnen abzuwägen, ob es besser für Sie wäre, sich mit der „buckeligen Verwandtschaft“ oder mit einer langjährigen Schulfreundin / Schulfreund oder einer wildfremden Person zusammentun.

Einen Vorteil hat Ihr Alleinsein jedoch: Sie können vergleichsweise schnell Ihre Zelte abbrechen und in eine wahrscheinlich weniger gefährdete Gegend umziehen!

Das große psychisch belastende Problem der Post-Crash-Chaos-Periode von WENIGSTENS 3 (bis 12 Monaten, falls die Planungen der verborgenen Eliten nicht perfekt aufgehen sollten?) dürfte sein, dass viele von uns im Haus gefangen sein werden, weil es erstens für viele von uns draußen kaum etwas zu tun gibt und weil es zweitens zu gefährlich sein dürfte.

Aber lange Zeit ohne Ausweichmöglichkeit eng in einer Wohnung oder einem Haus aufeinander zu hocken und noch dazu mit eher fremden Menschen, wie wird es Ihnen da ergehen? Aber vielleicht reicht es Ihnen bereits, in den (Schreber-)Garten hinaus zu gehen, auf Besorgungen auf den Schleichmarkt zu gehen usw.? Welches Mindestmaß an Privatsphäre braucht ein jeder von uns? Oder ist das in einer Ausnahmezeit unnötiger Luxus?

Der Krisenalltag im Haus sollte einem festen Tagesplan mit Ruhezeiten etc. folgen. Wir müssen wieder lernen, uns bei großer räumlicher Enge in uns, in ein (ent-)spannendes Buch etc. zurück zu ziehen um die bedrückende Welt um uns zumindestens zeitweise vergessen zu können! Lagern Sie Bücher, Brettspiele, DVDs usw. ein als Entspannungshilfen. Das eine oder andere Fläschchen Wodka (ab 40 % Alkoholgehalt bitte!) oder Wein schadet auch nicht! Und Schoki in ausreichend großer Menge gehört sowieso zu jeder guten Krisenbevorratung! Gemeinsame und individuelle leise Gebetszeiten für Sie als religiös determinierten Menschen sind auch wichtig!

Wer partout allein lebend die Post-Crash-Chaos-Periode überleben will und muss, weil sich eben kein geeigneter (Wohn-)Partner zum gemeinsamen Überleben auf die Schnelle findet, sollte folgende List in Erwägung sehen: Er oder insbesondere Sie sollte so tun, als ob noch eine zweite Person in die Wohnung „vorrübergehend“ gezogen ist! Wie ließe sich das praktisch bewerkstelligen? Ganz einfach:

1. Lassen Sie einen früher mit Ihnen in Ihrer Wohnung lebenden Angehörigen wieder „auferstehen“, „Ex“, WG-Partner etc. indem Sie sein Namensschild wieder an der Klingel anbringen. Informieren Sie den Postboten und schicken Sie Ihrem unsichtbaren Mitbewohner ruhig einmal einen selbstgeschriebenen Brief (Umschlag mit Computer auf einen Aufkleber schreiben, damit Ihre Schrift nicht erkannt wird! Sollte die Post crash-bedingt unregelmäßig kommen, werfen Sie den Brief selbst bei sich ein.
2. Informieren Sie Ihre Nachbarn darüber, dass diese Person „zeitweilig und vorrübergehend“ wieder bei Ihnen wohnt. (Jeder wird das in einer Krisenzeit verstehen!) Ihr Wohnpartner sei viel unterwegs und komme daher erst spät nachts heim, was seine Abwesenheit untertags erklärt.
3. Lassen Sie als Witwe oder Geschiedene ruhig den Namen Ihres verstorbenen oder geschiedenen Gatten an der Klingel stehen. Ein Männer-Name impliziert für einen potentiellen Einbrecher eher Abwehrbereitschaft als ein Frauenname.
4. Täuschen Sie stattfindende Gespräche durch laute Selbstgespräche, Radiolaufen usw. vor. Die Geräuschkulisse aus Ihrer Wohnung sollte außerhalb der Wohnung befindlichen Beobachtern und Vorbeigehenden die Anwesenheit einer zweiten Person suggerieren.
5. Sofern die Müllabfuhr noch funktioniert, tragen Sie mehr Mist in Ihrem Mistkübel hinunter. Denn 2 Personen erzeugen mehr Mist als eine!
6. Ob sie dann bei Verschärfung der Sicherheitsumstände zu „Theater-Donner“-Methoden wie z.B. eine als Mann verkleidete Schaufensterpuppe in einem Sessel zu platzieren oder die Wohnung insbesondere im Winter als Mann verkleidet zu verlassen und wieder zu betreten, greifen sollten, liegt bei Ihnen. Sich als Mann zu verkleiden oder wenigstens solches Gewand und eine solche Frisur zu tragen, die den Beobachter zweifeln lässt „Steht jetzt ein Manderl oder ein Weiberl vor mir?“ macht insgesamt in schweren Zeiten Sinn. Auch nach dem 2. Weltkrieg entkamen entkamen so Frauen als Männer oder Burschen verkleidet den russischen Vergewaltigern!

Auch wenn Ihre Stiege bisher Tür an Tür jeder für sich in seiner Gemeindebauwohnung gelebt hat ohne jegliches Interesse für die unmittelbare Nachbarschaft ein paar Minimalvorsichtsmaßnahmen ließen sich vielleicht doch auf der Stiege oder in Ihrer Siedlung zur Erhöhung der gemeinsamen Sicherheit realisieren

## **22. Minimalvorsichtsmaßnahmen für die Sicherheit auf der Stiege oder in der Siedlung**

1. Die Haustür und Fenster im Stiegenhaus sollten ab Dunkelheit immer geschlossen sein, um wenigstens keinen offenen Zugang in das Stiegenhaus zu gewähren. Wenn Ihr Nachbar in der Siedlung beim Weggehen / Wegfahren partout IMMER das Gartentürfl resp. das Garagentor sperrangelweit offen stehen lässt, wird er der Erste sein, der ungebetenen Besuch bekommt!
2. Aufeinander schauen! Wenn sich die „Stiegen-Besatzung“ 2 Tage nicht gesehen oder gehört haben, ruhig einmal kurz bei der betreffenden Person läuten oder klopfen!
3. Die Anwesenheit von fremden Personen verstärkt und hinterfragend wahrnehmen.
4. Nicht immer wegschauen!
5. Meißeln Sie Ihren depperten unkooperationswilligen Nachbarn ins nicht vorhandene Hirn ein: Genauso wenig wie diese Sozialautisten bereit sind, etwas für andere zu tun, genauso wenig werden dann die Nachbarn und damit auch Sie im Anlassfall für diese Vollkoffer etwas tun!
6. Weisen Sie diese Intelligenz-Allergiker ruhig darauf hin, dass Sie dann auch nichts hören und sehen werden und bei osteuropäischen und andersweitigen Banden des organisierten Verbrechens auf KEINEN Fall die nächste Wachstube anrufen werden, sofern das noch Sinn macht, und dass Sie schon gar KEINE Zeugenaussage machen werden, weil Sie eh nichts gehört haben und weil Sie noch keinen Termin am Zentralfriedhof haben wollen!
7. Alle Gegenstände wie Gartenmöbel, Gartenwerkzeug etc. müssen dann weggesperrt sein, weil sie es Einbrechern ungemein erleichtern!
8. Erzeugen Sie ruhig einen gewissen positiven sozialen Gruppenzwang, wenn Sie bereits Einsichtige auf der Stiege gefunden haben! Viele träge Menschen brauchen nämlich zur Aktivierung einen Anstoß von außen!

Spätestens nach der ersten Einbruchsserie dürfte sich das Kooperationsverhalten der meisten ändern. Wenn Sie gar keine positive Resonanz bekommen, dann stellen Sie Ihre diesbezüglichen Bemühungen ein und „machen Ihr Ding“ und leben so unauffällig wie nötig und wie nur möglich! Allerdings braucht dann auch keiner erwarten, dass Sie im Bedarfsfall Abwehrmaßnahmen irgendwelcher Art zugunsten der bisher beratungs- und kooperationsresistenten ergreifen und ein völlig überflüssiges Risiko an Leib, Gut und Leben für Sie selbst und Ihre Familie eingehen werden! Ihre beste Sicherheitsmaßnahme ist und bleibt in der schlimmeren Post-Crash-Chaos-Periode, möglichst UNSICHTBAR zu werden, zu sein und zu bleiben

und die sicheren vier Wände Ihrer Behausung möglichst wenig zu verlassen!!!

### **23. Wie lange schätzen wir die Post-Crash-Chaos-Periode nach dem Tag X ein?**

Ein weiterer Aspekt, den Sie bei Ihren Sicherheitsüberlegungen zumindestens mitberücksichtigen sollten, sind die entsprechenden Auswirkungen eines Euro-Crashes oder eines wirtschaftlichen Total-Crashes auf die Sicherheit von Ihnen selbst, Ihrer Familie und Ihrem Hab und Gut. Und entscheidend dabei dürfte die zeitliche Dauer (wie auch die Intensität!) des selbigen sein.

Herr Eichelburg geht dabei von einer wahrscheinlich dreimonatigen Dauer dieser schlimmen und gewalttätigen Zeit aus. Wir sind uns offen gestanden da nicht so sicher, ob es den voraussichtlichen neuen monarchischen Herrschern selbst MIT den zu ihnen (infolge der prompt erfolgten Sold-Auszahlung in neuem Silber- und Gold-Geld) übergelaufenen Polizei- und Militärverbänden wirklich gelingt

- 1) erstens nach der angesetzten dreimonatigen Chaoszeit wirklich die politische Macht lokal, regional und landesweit zu erringen und
- 2) zweitens binnen kürzester Zeit von vielleicht nur 4 Wochen die öffentliche Ordnung und Sicherheit für uns Bürger / Untertanen wieder KOMPLETT / halbwegs ÜBERALL herzustellen? und
- 3) drittens DAUERHAFT OHNE weitere Aufstände, Auseinandersetzungen mit diversen Migrantengruppen zu behalten und so dem kaiserlich staatlichen Gewaltmonopol wieder ABSOLUT Geltung zu verschaffen?
- 4) Und viertens OHNE massive Gegenwehr des ancien regime per se, in Landesteilen, wo sich das ancien regime mit vielen vielleicht sogar bewaffneten Anhängern zurückgezogen haben könnte?
- 5) Und fünftens OHNE Gegenwehr von Orten und Regionen, die in der Post-Crash-Chaos-Periode, vom bisherigen Staat schutzlos allein gelassen, angefangen haben, ihr individuelles und gemeinschaftliches Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu organisieren und damit auch ihre persönliche und kollektive Sicherheit per dann BEWAFFNETER BÜRGERWEHR und „Volksbewaffnung“ von unbescholtenen autochthonen Bürgern und identitären Europäern selbst organisiert haben?

Und die jetzt KEINEN Bedarf mehr für absolutistisch sich an die Regierung machende monarchische Herrscher und ihre (Söldner?-)Armeen und Polizeibüttel aus ihrer selbstverwaltenden Sicht mehr sehen? Was wäre dann?

Wir gehen im Gegensatz zu Herrn Dipl. Ing. Eichelburg davon aus, dass die Post-Crash-Chaos-Periode nach dem Tag X eigentlich höchstens EIN

MONAT dauern dürfte, weil sonst die Gefahr besteht, dass „zuviel Porzellan zerdeppert“ wird und unsere Gesellschaft und Wirtschaft UND damit AUCH das von den verborgenen Eliten angestrebte Volksvermögen in Infrastruktur und das auch von den verborgenen Eliten bereits besessene Vermögen zu stark in Mitleidenschaft gezogen werden dürfte!

Aber leider ist die Wahrscheinlichkeit viel höher aufgrund diverser Unwägbarkeiten und unglücklich verlaufender Zeitumstände in dieser richtungsweisenden Periode, dass die Post-Crash-Chaos-Periode UNBEABSICHTIGT viel länger dauern könnte bis zu ca. 1 Jahr? Und die völlige Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit als Grundlage für zukunftsbezogenes Investment der kleinen edelmetallbesitzenden Schicht der Gold und Silver Bugs haben den verborgenen Eliten ein weiteres Jahr auf sich warten lässt?!?!?

Weiters darf die Intensität und Verbreitung der Gewalttätigkeit während dieser schlimmen Zeit nicht außer Acht gelassen werden! Ab WANN steigen die Mordopferrate und Suizidraten ins Unermessliche? Ab WANN verliert die um ihr wirtschaftliches, finanzielles und physisches Überleben kämpfende Bevölkerung mehrheitlich den Mut, weiter zu kämpfen und auf Besserung durch z.B. eine Rückkehr zur Monarchie und zu einem edelmetallgestützten Geld zu hoffen?

Denn beides bedarf neben der derzeit geschickt ablaufenden psychologischen und sonstigen Einfädelung vor allem der Hoffnung auf Besserung und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft UND auch der beginnenden Begeisterung der Menschen für die ihnen unbekanntenen neuen monarchischen Herrscher!

Der Idealfall wäre eine maximal vierwöchige Chaosperiode nach dem Tag gefolgt von bis zu drei Monaten bis zur vollständigen Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit durch die neuen Herrscher! Der Mittelweg sind die von Herrn Eichelburg genannten 3 Monate Post-Crash-Chaos-Periode und ca. 1 Jahr bis zur vollständigen Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit.

Unsere Zeiteinschätzung lautet für die Post-Crash-Chaos auf drei bis 6 Monate und für die Normalisierung der politischen, geldpolitischen und sicherheitspolitischen Umstände auf 1 – 2 Jahre.

Weiters gehen wir davon aus, dass es lokal und regional in Deutschland und Österreich aufgrund der schon heute bestehenden unterschiedlichen Problemlage auch hierbei zu Unterschieden hinsichtlich der zeitlichen Dauer, der an den Tag gelegten Gewalttätigkeiten und Zerstörungen sowie auch in der Intensität UND MIKRO-LOKALEN Ausdehnung innerhalb EINER Stadt kommen könnte: manche Stadtbezirke könnten quasi „ausgelöscht“ werden, während andere relativ unbehelligt bleiben würden.

Die Intensität, die Gewalttätigkeit und bürgerkriegsähnlichen Unruhen und die Zerstörungen vorwiegend in den Innenstädten sind für Sie unter folgenden Prämissen relativ bedeutungslos:

- 1) Sie brauchen Ihr Zuhause nur noch relativ selten zu verlassen, weil Sie entweder bereits Pensionist oder schon länger ohne Erwerbsarbeit im herkömmlichen Sinn sind oder
- 2) weil Sie crash-bedingt Ihren Erwerbsarbeitsplatz per erfolgter Kündigung oder per De-Facto-Insolvenz Ihres bisherigen Arbeitgebers verloren haben.
- 3) Sie haben Ihre Einkommensquelle in den häuslichen Bereich verlagern können und Ihre Kunden sitzen meistens vor Ort in der Nachbarschaft oder in Ihrem Wohnbezirk.
- 4) Sie sind aufgrund Ihrer mannigfaltigen Krisenvorsorge nicht mehr auf ein regelmäßig fließendes Erwerbseinkommen während des Post-Crash-Chaos-Szenario angewiesen.
- 5) Sie haben wenigstens ein oder zwei Helfer die Ihnen die wenigen noch notwendigen Besorgungsgänge abnehmen können.

Und damit wären wir bei dem nächsten Aspekt Ihrer Sicherheitsvorkehrungen, dem Minimum an Außer-Häusig-Sein angekommen.

**24. Mit welchem Minimal-Ausser-Häusig-Sein müssen Sie während der von Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg prognostizierten schlimmen Post-Crash-Chaos-Periode von ca. 3 Monaten rechnen?**

Eine weitere wesentliche Frage, die noch der Beantwortung harret, erscheint uns die Frage nach der Häufigkeit des Aus-Häusig-Seins insbesondere während der von Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg prognostizierten und ins seinem Artikel „Zeit für letzte Crash-Vorbereitungen“ auf [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) detailliert beschriebenen Post-Crash-Chaos-Periode zu sein. Unter Aus-Häusig-Sein verstehen wir alle Gänge, die für Sie und Ihre Familie zur minimalen Aufrechterhaltung eines halbwegs normalen Lebensalltags notwendig sind.

Dazu zählen:

1. Besorgungsgänge für Lebensmittel, Hygieneartikel, Medikamente
2. der Schulbesuch Ihrer Kinder, sofern die Schulen und andere berufliche und weiterbildende Ausbildungsstätten krisenbedingt nicht „vorübergehend“ geschlossen werden sollten, zumal wenn der Giga-Crash sich noch während der allgemein kältesten Winterzeit zwischen Januar und März ereignen sollte?

3. Ihr täglicher Arbeitsweg hin und zurück, sofern Sie noch einen Erwerbsarbeitsplatz mit einigermaßen regelmäßiger Bezahlung innehaben sollten.
4. „Gassigehen“ mit Ihrem Hund!
5. Arztbesuche und Zahnarztbesuche mit Ihren Kindern, Ihren betagten Eltern oder ausnahmsweise auch wegen einer plötzlich auftretenden Eigenerkrankung.
6. Spaziergänge, um frische Luft zu schnappen und körperlich und psychisch fit zu bleiben
7. der Weg hin und zurück zu Ihrem Schrebergarten, um ab dem Frühjahr die anfallenden ersten Arbeiten zu erledigen bzw. im Winter wenigstens ein- bis zweimal wöchentlich, um zu kontrollieren, ob alles in Ordnung dort ist ODER die Arbeit in Ihrem bei Ihrem Haus gelegenen Garten
8. Kontrollgänge um das Wohnhaus und in der Gasse
9. eventuell Gänge zum Arbeitsamt oder andere staatliche Behörden wie Gerichte usw., weil für Sie dort ein Termin angesetzt ist
10. weiterreichende „Hamsterfahrten“, weil Sie entweder nicht ausreichend genug vorgesorgt haben oder irgendeine Mangelware unbedingt brauchen
11. unaufschiebbare Reisen wie z.B. Geschäftsreisen, weil Ihr Betrieb noch irgendwie Tausch- und Kompensationsgeschäfte mit langjährigen Geschäftspartnern tätigen kann oder bereits für die Zeit „danach“ plant
12. unaufschiebbare Verwandtenbesuche wie z.B. Beerdigungen oder Krisenbeistand
13. ein Spittalsaufenthalt wegen nicht vorhersehbarer Erkrankungen wie z.B. ein Blinddarm auf Eiter, kompliziertere Knochenbrüche
14. ein Spittalsaufenthalt wegen der Niederkunft eines Kindes bei Ihrer schwangeren Frau
15. regelmäßige Besuche bei nahen Angehörigen, die nicht bei Ihnen und Ihrer Familie leben wollten bzw. die Sie beim besten Willen nicht mehr aufnehmen konnten
16. gelegentliche Besuche auf Gegenseitigkeit bei Ihren oder Ihrer Kinder Freunden.

Im eigenen Haus herrscht relative Sicherheit für Sie alle, draußen herrscht das Chaos der Post-Crash-Zeit! Und es lauern viele Gefahren auf Sie! In

gewisser Weise ähnelt Ihre Situation ein wenig der der versteckten Juden im 3. Reich, die als unauffällige „U-Boote“ zu überleben versuchten und auf die auf den Straßen die Gestapo, Denunzianten und der Tod wartete!

Jeder Gang nach draußen stellt für Sie in der Post-Crash-Chaos-Zeit ein Risiko dar. Was wollen Sie denn tun? Oder besser, wie können Sie diese Gänge auf ein absolut notwendiges Minimum beschränken??? Versuchen wir gemeinsam, die 16 verschiedenen Gänge der Reihe nach hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und daraus resultierenden Häufigkeit durchzugehen.

### Zu 1. Besorgungsgänge

Bei systematischer und hinreichender Bevorratung sollten Sie die ersten 4 schlimmen Wochen gar nichts besorgen müssen und danach höchstens einmal pro Woche Brot, Milch, Gemüse, Obst, Käse und kinderspezifische Produkte kaufen müssen – vorausgesetzt, die Geschäfte haben wieder offen und es gibt diese Erzeugnisse auch wieder!

Zeitaufwand: 1 x pro Woche 3 Stunden mit Anstellen?  
= ca. 10 – 12 Gänge x 3 h = 36 h

### Zu 2. Schulbesuch Ihrer Kinder

Wenn der Tag X im Winter stattfinden sollte, könnten die Schulen vielleicht auf unbestimmte Zeit geschlossen werden? Wenn nicht, wollen Sie in dieser unruhigen Zeit Ihre Kinder einem Risiko aussetzen? Kennen Sie einen verständigen Arzt?

Zeitaufwand: maximal 2 x insgesamt während der drei Monate  
= 2 x 5 h = 10 h

**WICHTIG:** Ihre Kinder dürfen auf keinen Fall unentschuldigt vom Schulunterricht fernbleiben, denn es besteht Schulpflicht für alle Kinder ab ca. 6 Jahren in Deutschland und Österreich! Sonst würden Ihre Kinder per Zwang zur Schule gebracht und Sie könnten als Autochthone das Sorgerecht verlieren! (Bei Zigeunern wird da, wie nicht anders zu erwarten ist, wesentlich großzügiger verfahren!)

### Zu 3. Ihr täglicher Arbeitsweg

Wenn Sie bereits arbeitslos sind oder kurz vor der sicheren Entlassung stehen oder Ihr bisheriger Arbeitgeber bereits unter Insolvenzverwaltung steht, hat sich das Thema „Arbeitsweg“ als täglich zu bewältigende Aufgabe während der Krise für Sie persönlich leider bereits erledigt!

Zeitaufwand: 0 h + 1 x 3 h zum Einholen der Arbeitspapiere

Sollten Sie jedoch noch über einen Erwerbsarbeitsplatz in einer auch während einer Global-Mega-Wirtschaftsdepression boomenden Branche wie z.B. Lebensmittel-, Schnaps-, Tabakbranche, Handwerksbetrieb, der sich auf Reparaturen im Elektro- und Gwasch-Bereich spezialisiert hat, verfü-

gen, dann ergeht es Ihnen wie vielen Sowjet-Bürgern Anfang der Neunziger Jahre: Ihr täglicher Arbeitsweg wird für Sie zur zeitraubenden, mühseligen und mitunter gefährlichen Aufgabe, die Sie an jedem Arbeitstag auf das Neue meistern müssen!

Rechnen Sie MINDESTENS mit dem DOPPELTEN Zeitaufwand, weil Sie erstens spritmangelbedingt nicht mehr die zeitsparende Variante Auto wählen können und zweitens weil die Öffis länger brauchen werden und mitunter ausfallen und drittens weil Sie Ihre sicherheitsbedingte Maßnahmen zusätzlich Zeit kosten werden!

Zeitaufwand: Der durchschnittliche Arbeitsweg kostet ca. 1,5 Std. pro Arbeitstag pro Arbeitnehmer. Also dürften Sie dann bis zu 3 Std. täglich brauchen.

3 h x 5 Tage x 13 Wochen = 200 h

#### Zu 4. Gassigehen mit dem Hunderl

Aus Sicherheitsgründen entfällt dies fast vollständig. Sein „Gschäftler“ muss Ihr wertees Hundviech halt auf einer alten Zeitung etc. direkt in der unmittelbaren Nähe Ihres Wohnhauses oder in Ihrem Garten erledigen. Auch für Ihr Hunderl wie auch für Ihr Katzerl könnte es in der kommenden schlimmen Zeit sehr gefährlich werden, weil sie einen guten Braten abgeben! Ist Ihnen bei Sendungen wie z.B. „Der Hungerwinter von 1946/47“ aufgefallen, dass in den gezeigten Filmaufnahmen nur sehr abgemagerte Menschen und so gut wie KEINE HUNDE, KATZEN UND TAUBEN zu sehen sind? Und warum wohl nicht? Weil diese Tiere halfen, den ohnehin sehr mageren Speisezettel aufzubessern! Gassigehen ist auch Patrouillenzeit.

Zeitaufwand: 3 x 5 min x 90 Tage = 23 Stunden

#### Zu 5. Arzt- und Zahnarztbesuche

Auch bei bester Gesundheit und guter Einlagerung von Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln kann es Ihnen passieren, dass Sie oder Ihre Familienangehörigen plötzlich schwer erkranken oder neue Zahnplomben brauchen. Sie kommen deshalb um einen Arzt- oder Zahnarztbesuch nicht umhin und müssen raus! Aber vielleicht können Sie schon heute mit Ihrem Zahnarzt und Hausarzt vereinbaren, dass diese zu Ihnen nach Hause „auf Hausvisite“ kommen und die Behandlungen – soweit es geht – bei Ihnen vor Ort gegen spezielle BAT-Remuneration vornehmen? Ansonsten sollten Sie bei Ihrer Familie bestehend aus Ihnen und Ihrem Ehepartner plus 2 Kinder plus wenigstens ein altes Ehepaar wenigstens 2 Ordinationstermine pro Monat ansetzen!

Zeitaufwand: für Weg hin und zurück und warten 5 h x 2 Termine x 3 Monate = 30 Stunden

#### Zu 6. Spaziergänge

Vergessen Sie ausgedehnte Spaziergänge wie bisher! Ihre Spaziergänge in der Krise sind Ihre diversen Gänge, Ihre Patrouillen und gegebenenfalls Treppensteigen und Laufen auf der Stelle respektive auf einem Laufband in der Wohnung!

Zeitdauer: 0 h

#### Zu 7. Der Weg hin und zurück zu Ihrem Schrebergarten

Wenn der Crash im Winter einsetzen sollte, reicht 1 x Vorbeischauen pro Monat zur Kontrolle. Notfalls wechseln Sie sich mit Ihrem Gartennachbar dabei ab?

Im Frühjahr und im Sommer und insbesondere kurz vor der Ernte sieht das jedoch anders aus! Dann müssen Sie notfalls wie die Babuschkas in der zerfallenden Sowjetunion Ihre Ernte in Kooperation mit Ihren Gartennachbarn bewachen, um nicht bestohlen zu werden!

Zeitaufwand im Winter: 1 x 2 h x 3 Monate = ca. 6 Stunden

Zeitaufwand im Frühjahr und Sommer: die bisherige Arbeitszeit und den 2 – 4fachen Fahr- und Gehzeitaufwand per Rad und zu Fuß  
2 x 3 h x 3 x 13 Wochen = 240 h ohne Arbeitszeit

#### Zu 8. Kontrollgänge

Sie müssen diese mindestens 4 x täglich durchführen: in der Früh, mittags, abends und in der Nacht.

Zeitaufwand: 4 x 20 min x 90 Tage = 7.200 min = 120 Stunden

#### Zu 9. Gänge zu Behörden wie Arbeitsamt, gegebenenfalls Lebensmittelkarten-Verteilstelle usw.

Setzen Sie pro Monat 1 Termin an.

Zeitaufwand: 5 h Weg und Warten x 3 Monate = 15 Stunden

#### Zu 10. weiterreichende „Hamsterfahrten“

Bei guter Bevorratung entfällt dieser Punkt vielleicht fast ganz. Setzen Sie im Herbst 1 Termin für Erdäpfel-Hamsterfahrt im großen Stil an.

Zeitaufwand: 1 x 16 h = 16 Stunden

#### Zu 11. unaufschiebbare Reisen

Setzen Sie 1 Termin während der schlimmsten Post-Crash-Chaos-Zeit hierfür an

Zeitaufwand: 1 x 16 h = 16 Stunden

### Zu 12. unaufschiebbarer Verwandtenbesuch

Setzen Sie einen Termin mit Übernachtung an. Aber vermeiden Sie derartige Reisen nach Möglichkeit.

Zeitdauer:  $2 \times 24 \text{ h} = 48 \text{ Stunden}$

### Zu 13. unvorgesehener Spittalsaufenthalt

Bei Ihrer sechsköpfigen o.g. Familie rechnen Sie mit einem unvorhergesehenen Krankheits- oder Unfallsvorfall. Greifen Sie wie bei 13. nach Möglichkeit auf ambulante Operationszentren und häusliche Pflegedienste zurück.

Zeitdauer:  $1 \times 3 \text{ Tage} \times 24 \text{ h} = 72 \text{ Stunden}$

### Zu 14. Spittalsaufenthalt wegen Niederkunft

Vgl. 13!

Zeitdauer:  $1 \times 3 \text{ Tage} \times 24 \text{ h} = 72 \text{ Stunden}$

### Zu 15. regelmäßige Besuche bei nahen Angehörigen

Kalkulieren Sie hierfür 2 x pro Woche ein.

Zeitdauer:  $4 \text{ h} \times 2 \times 13 \text{ Wochen} = 104 \text{ Stunden}$

### Zu 16. gelegentliche Besuche

Kalkulieren Sie hierfür 1 x alle 2 Wochen ein.

Zeitdauer:  $4 \text{ h} \times 1 \times 6,5 \text{ Wochen} = 26 \text{ Stunden}$

Summe der aushäusig verbrachten Stunden (ohne geleistete Arbeitszeit und ohne Gartenarbeit)

1.	36 h
2.	10 h
3.	200 h
4.	23 h
5.	30 h
6.	0 h
7. Winter	6 h
Frühjahr/Sommer	240 h
Erntezeit 4 Wochen toujours	
8.	120 h
9.	15 h
10.	16 h
11.	16 h
12.	48 h
13.	72 h

14.	72 h
15.	104 h
<u>16.</u>	<u>26 h</u>
<u>Σ</u>	<u>ca. 1.030 h</u>

Ohne Erwerbsarbeitszeit und ohne Gartenarbeitszeit!

Viele dieser aushäusig zu verrichtenden Tätigkeiten könnten Notfalls noch „eingespart“ werden. Und es ist ja auch nicht immer die gleicher Person fort.

Wichtig erscheinen uns hierbei folgende Punkte:

- a) Ihre „Krisenburg“ MUSS IMMER von wenigstens einem Erwachsenen gehütet sein!
- b) Die schwächsten Mitglieder Ihrer Familie, Ihre Kinder und Ihre betagten Eltern, sollten so wenig wie nur möglich auf den post-crash-chaos-erfüllten Gassen sein!
- c) Vermeiden Sie eigentlich unnötige Gänge nach draußen so weit es nur geht!
- d) Besonders während der ersten turbulenten 4 Wochen Chaos nach dem Tag X sollten Sie eigentlich gar nicht auf die von traumatisierten und aggressiven Menschen gefüllten Gassen gehen!
- e) Erst wenn sich auch im Chaos-Geschehensablauf eine erkennbare Routine mit weniger gefährlichen Tageszeiten herausbilden sollte, können Sie es wagen, sich das erste Mal aus Ihrer „Krisenburg“ zu wagen, ohne unnötig großes Risiko eingehen zu müssen!
- f) Die angesetzten ca. 1030 aushäusig zu verbringenden Stunden ohne Erwerbs- und Gartenarbeitszeit lassen sich unserer Meinung nach bei genauer Überlegung auf wenigstens die Hälfte, d.h. auf ca. 500 Stunden für angesetzte 3 Monate Chaos zusammenstreichen!

3 Monate Zeit für 6 Personen ergeben 24 h x 90 d x 6 Personen = 13.000 Stunden Gesamtzeit!

500 Stunden davon mit Teilanrechnung von einer erwachsenen Begleitperson ergibt ca. 780 Stunden oder ca. 6 % der Gesamtzeit, die aushäusig verbracht werden müsste!

Bei ausreichender Bevorratung, bei genügend Geldreserven im richtigen Geld Au/Ag und bei Konsum-Einschränkung Ihrer Familie entfielen die zwingende Notwendigkeit, sich zur Sicherung des Lebensnotwendigen nach draußen begeben zu müssen, fast ganz!

Ihr Aushäusigsein wären somit auf unvorhergesehene Zwischenfälle wie Krankheit und auf soziale Kontakte zu nahen Angehörigen und

Freunden beschränkt und Sie könnten relativ geschützt zu Hause bleiben!

An Ihre individuelle Familiensituation anpassen müssen Sie natürlich die o.g. Werte selbst!

Das absolut UNTERSTE Zeitlimit an Aushäusigsein wären u. M. nach wenige Besorgungsgänge für Frischlebensmittel von ca.  $6 \times = 18 \text{ h}$ .

Die Punkte 2. Schulbesuch und 3. Arbeitsweg könnten Sie bei geschicktem Vorgehen zumindestens für 3 Monate ganz umgehen, zumal wenn Sie finanziell für die Post-Crash-Chaos-Zeit, für die sog. „Goldene Zeit“ gut aufgestellt wären und die umgerechnet eine Unze Silber Arbeitslohn, was dem historischen Durchschnitt entspräche, deshalb gar nicht bräuchten. Auch der Punkt 4 „Gassigehen“ mit Ihrem Hund könnte entfallen, weil Ihr Hund an der großen Kette angekettet im Garten dort Wachdienst leistet oder Sie keinen Hund besitzen.

Der Punkt 5 „Arzt- und Zahnarztbesuch“ könnte so organisiert sein, dass diese zu Ihnen ins Haus kommen können und Sie weiterhin über ein funktionierendes Telefonnetz verfügen können oder notfalls auch einen bezahlten Boten zu Ihren Ärzten schicken könnten?

Mit Gottes Hilfe und bei einigermaßen robuster Gesundheit bleiben Sie und Ihre Lieben auch von schweren Erkrankungen und Unfällen verschont, die gar einen Spittalsaufenthalt notwendig erscheinen lassen?

Auch muss Ihre Frau oder Ihre Tochter oder Ihre Enkelin nicht unbedingt schwanger sein oder kurz vor der Niederkunft stehen! Und wenn doch, vielleicht stellen die Hebamme und ein Gynäkologe eine Alternative für eine Hausgeburt dar?

Der Punkt 6. Spaziergänge und der Punkt 7 „Der Weg zum und vom Schrebergarten“ könnten zumindestens im Winter entfallen.

Um den Punkt 8. „Kontrollgänge“ bei Ihrem Heim kämen Sie nicht umhin. Vielleicht böte sich mittels eines guten Fernglases und eines Nachtsichtgerätes von einem erhöhten Punkt in Ihrem Haus wie z.B. vom obersten Stockwerk aus, vom Dachboden usw. wenigstens eine Teilsubstitutionsmöglichkeit und Sie bräuchten nur ca. 60 h für Ihre tatsächlichen Kontrollgänge außerhalb des Hauses aufzuwenden?

Der Punkt 9. „Behördengänge“ setzt einen weiter funktionierenden Staat voraus. Vielleicht ließen sich manche dieser Gänge situationsbedingt in Rücksprache mit der Behörde aufschieben oder sie entfielen ganz?

Der Punkt 10. „weiterreichende Hamsterfahrten“ ist bei einer guten Bevorratung von 6 Monaten ++ eigentlich unnötig bzw. vielleicht können Sie einen Verwandten, Freund, Nachbarn gegen Bezahlung in AG / Anteil dazubewegen?

Der Punkt 11. „unaufschiebbare Reisen“ und der Punkt 12. „Verwandtenbesuch“ käme für uns überhaupt NUR in Betracht, wenn sich damit die Besorgung von äußerst wichtiger Mangelware verbinden ließe. Diese Punkte, selbst die Teilnahme an einer Beerdigung, sind nicht wirklich lebensnotwendig!

Die Punkte 15. „regelmäßiger Besuch bei nahen Angehörigen“ mit ca. 100 Stunden und 16. „gelegentliche Besuche“ mit ca. 26 Stunden in 3 Monaten halten wir für unabdingbar allein schon wegen der gegenseitigen Hilfe und des gegenseitigen Zuspruchs wegen!

N.B. Dieser Punkt gilt nur für die Chaos-Zeit nach einem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch!

## **25. Gewöhnen Sie sich eine konspirative Vorgehensweise à la KGB an!**

Wichtig, darum bitte genau vorher durchlesen:

Es geht mir in den nachfolgenden Ausführungen NICHT darum, die Stasi mit einem Heer von IMs quasi wieder auferstehen zu lassen! Es geht mir vielmehr darum, Sie und damit uns alle im Sicherheitsbewusstsein und in der sicherheitsrelevanten Methodik und Beobachtung zu optimieren. Viele von uns verfügen weder über ein fotografisches Gedächtnis noch überhaupt über ein ausreichend gutes Gedächtnis. Deshalb meine nachfolgende Empfehlung zum Aufschreiben und dort wo es möglich, ist zum Fotografieren! Sie sollen natürlich auch nicht Ihre Nachbarschaft im negativen Sinne ausspionieren! Aber besser ist es, Sie als Nachbarn wissen übereinander gut Bescheid als die potentiellen Einbrecher.

Ihr Sicherheitsmotto muss lauten: „Sicherheit beginnt im Kopf!“ Damit meinen wir nicht nur das Bewusstsein, angesichts der steigenden Kriminalitätsrate und angesichts des kommenden Grauens der Post-Crash-Chaos-Periode IM WESENTLICHEN EIGENVERANTWORTLICH für die eigene Sicherheit und die der Familie VORSORGEND SEIN, sondern auch ein METHODISCHES UND ZIELGERICHTETES (fast schon) KONSPIRATIV zu nennendes Vorgehen, das einem KGB-Agenten alter Schule zur Ehre gereicht hätte! Auch wenn Sie dabei NIEMAND aus Ihrer TV-verblödeten Stiegen- oder Gassen-Gemeinschaft unterstützen sollte, so spielt das zunächst zur Erhöhung des Sicherheitsmaßes für die Familie KEINE besondere Rolle. Sie können nämlich ALLEINE oder MIT Hilfe Ihrer nächsten Angehörigen, was verständige und schweigsame Kinder ab ca. 10 Jahren inkludiert, folgende „konspirative“ Maßnahmen angehen:

- a) Machen Sie eine schriftliche Aufstellung, wer bei Ihnen auf der Stiege, im Gemeindebau und in der Gasse wo jeweils wohnt. Wenn möglich ergänzen Sie die jeweiligen Namen, Berufe, ungefähren Altersangaben, Automarken und später Nummernschilder und gewisse Routine-Auffälligkeiten wer z.B. WANN das Haus verlässt und WANN er/sie zurück kommt.

- b) Über die Freundschaften Ihrer Kinder und beiläufige Gespräche der Frauen (und auch Männer!) untereinander ergänzen Sie das Informationsbild.

Die Infos aus a) und b) verhelfen Ihnen zu einer Personen-, Routine- und Beziehungsübersicht an Ihrem unmittelbaren Wohnort. Sie brauchen hierzu nur Block und Stift. Von Fotos würde ich der Auffälligkeit wegen Abstand nehmen. Von den juristischen eventuellen Komplikationen ganz zu schweigen!

- c) Fotografieren Sie Ihr Wohnhaus, Ihre Gasse ohne Personen und fertigen Sie eine Art Lageplan an. Messangaben entnehmen Sie akkuraten Plänen oder schreiten Sie das Ganze mit Männerschritten ab und notieren Sie sich die Ergebnisse.  
Faustregel: Ein Männerschritt ist ungefähr 0,90 m!  
Finden Sie ein überzeugende Ausrede wie z.B. dass Sie sich Anregungen für eine demnächst erfolgende Fassadenrenovierung holen wollen und dergleichen.
- d) Notieren Sie, welche Handwerkerautos und Lieferwagen wann durch Ihre eigentlich eher abseitig gelegene Gasse/Straße fahren. Jetzt haben Sie bereits einen ziemlich guten Überblick über den Tag WER WANN MIT WELCHER INTENTION IN Ihrer Gasse erscheint!  
WICHTIG: Und WER deshalb eigentlich bereits auffällt, weil er aus dem gewohnten Rahmen fällt und VIELLEICHT eine potentielle Gefahr darstellen KÖNNTE! (Doppelte Einschränkung!!!) Auch in der wüstensten Post-Crash-Chaos-Periode würden Einbrecher und Plünderer erst einmal SPÄHER ausschicken – entweder gleich als harmlose Spaziergänger mit Hund/Kind getarnt oder langsam in einem unauffälligen PKW vorbeifahrend und Fotos mit der (Handy-)Kamera schießend.
- e) Notieren Sie sich potentielle Schwachstellen, die Ihnen beim aufmerksamen Vorbeigehen aufgefallen sind, bei den Häusern und Gärten Ihrer Nachbarn. Achten Sie insbesondere auf die Schwachstellen, die Ihnen und Ihrem Anwesen gefährlich werden könnten!
- f) Notieren Sie bitte, wie oft oder besser wie wenig eine Funkstreife in Ihrer Nachbarschaft Streife fährt. Achten Sie darauf, dass Ihr Garten, Ihr Stiegenhaus keine einbruchserleichternde „Hilfen“ wie z.B. immer offene Haustür, kaputte Schlösser, mobile Sitzgelegenheiten im Hof als potentielle Einstieghilfen gewährt.
- g) Jetzt kommen wir zu einer der schwierigst zu beantwortenden Fragen. WER von Ihren unmittelbaren „Nachbarn“ KÖNNTE aufgrund seiner persönlichen Historie, seines bisher an den Tag gelegten fragwürdigen sozialetischen Verhaltens, seiner ethnischen Zugehörigkeit, die eine häufige Auffälligkeit zum Begehen von Straftaten aufzeigt, wobei allerdings NICHT alle Angehörigen dieser Gruppen zwangsläufig so handeln müssen, seiner Feindschaft zu Ihnen, seiner pathologischen Menschenfeindlichkeit als eventuelle Spätfolge von Suchtgiftmissbrauch

etc. als POTENTIELLE GEFÄHRLICHE BEDROHUNG für Sie und Ihre Familie und Ihr Hab und Gut WIRKLICH in Frage kommen?  
Lassen Sie sich bei dieser äußerst wichtigen Frage NICHT von Vorurteilen, persönlichen Animositäten etc. leiten! Hierbei ist eine realistische und sachliche Einschätzung notwendig!

- h) WIE können Sie geographische und lokale Schwachstellen Ihres Anwesens durch ZUERST WENIGE GEZIELTE Maßnahmen ohne dabei mit den Wapplern vom noch bestehenden Baumagistrat in der Ancien Regime Endphase in Konflikt zu kommen, beheben?  
Später, wenn sich die bisherigen staatlichen Strukturen aufzulösen beginnen oder inaktiv geworden sind oder bereits aufgelöst haben, herrscht für alle Bürger in vielen Bereichen zwangsläufig sowieso eine Carte-Blanche-Situation!
- i) Welche „Feinoptimierungen“ gibt es bei Ihrer bereits bestehenden und von der Familie gut praktizierten Sicherheitsroutine?
- j) Wo sind Sie ALLE in der Familie bereit, massive Einschränkungen bei der „Krisenmobilität“, bei dem Aushäusigsein zugunsten Ihrer überlebenswichtigen Sicherheit hinzunehmen und wo eher NICHT?
- k) Evaluieren Sie Ihr Sein in der Post-Crash-Zeit, Ihre Sicherheitsmethoden usw. wenigstens einmal alle 2 bis 4 Wochen zusammen!
- l) Wenn sich nach dem Tag X unerwartet ein realistischer Plan B auftun sollte, analysieren Sie diesen auf seine Brauchbarkeit und schnelle Umsetzungsmöglichkeit insbesondere hinsichtlich den bereits vorherrschenden Chaos-Umständen UND hinsichtlich Ihrer jeweiligen persönlichen Situation durch.
- m) Lernen Sie bitte folgende Maxime: In der Post-Crash-Chaos-Zeit ist die GEFAHR für Ihr und Ihrer Familie Leib und Leben und für Ihr Hab und Gut ein ständiger Begleiter!  
Dieser eigentlich unerwünschte Begleiter schläft NIE, braucht KEINE Erholung! ER IST IMMER DAUERND DA und schlägt meistens dann zu, wenn Sie Ihre Sicherheitsroutine aus welchen Gründen auch immer gerade „herunter“ gefahren haben, weil Sie müde sind oder gelangweilt oder ...!!!
- n) Diese lauernde Gefahr schlägt örtlich und zeitlich und dort zu, wo Sie am wehrlosesten sind: Sie essen oder duschen gerade oder Sie sitzen am Häusl (mir ist letzteres in Israel bei einem Luftangriff passiert!!!) und die Gefahr gilt ZUERST IMMER den SCHWÄCHSTEN Mitgliedern Ihrer Familie, nämlich Ihren Kindern oder alten Eltern, die nach akkurater und meisterlicher Observation „abgefangen“ werden von den „Schweins-Bäuchl-Burlis“ jeglicher Provenienz und nun als Druckmittel gegen Sie zum zügigen „Öffnen Ihres Schatzkästchens“ verwendet werden!

- o) Ihre Gegner, die oft Ex-Geheimdienstmitarbeiter sind, werden versuchen, alle Register ihrer Geheimdienstausbildung gegen Sie zu ziehen. Machen Sie sich deshalb hinsichtlich Observations- und Einbruchsmethoden schlau, lesen Sie im Internet Relevantes. Auch die von großer Sachkenntnis getragenen Thriller von Tom Clancy wären für Sie vielleicht hilfreich!

Nota bene: Ab einem gewissen Punkt in der Post-Crash-Chaos-Zeit könnten sich diese Banden sogar aus arbeitslosen und brotlosen Ex-Geheimdienstmitarbeitern und Ex-Polizisten unserer Heimatländer zusammensetzen! Diese wären eine noch größere Gefahr, weil sie unsere Sprache, unsere Kultur und unsere Gepflogenheiten nicht nur sehr gut kennen, sondern auch leicht an Informationen über uns ran kommen, die fremdländischen Einbrechern eher nicht zugänglich sind!!!

- p) Bitte vergessen Sie dennoch nicht, Privathäuser stellen in normalen Wohngebieten eigentlich keine lohnenswerten und risikolos zu plündernden Objekte dar! Das gilt vielmehr für Märkte und Depots und Läden aller Art, die schon heute kaum bewacht sind! Und erst recht dann in der Post-Crash-Chaos-Zeit! Beim Plündern derartiger lohnenswerter großer Objekte dürfte es eher zu „Konkurrenzkämpfen“ zwischen 2 Banden kommen, wer den Honigtopf zuerst ausschlecken darf!

Ich denke Ihr konspiratives Denken ist nun hinreichend angeregt. Partisanen der diversen Resistance Movements in den von den Nazis okkupierten Ländern verfügten übrigens (anfangs) über sehr wenig Waffen und mussten deshalb ihren Kampf gegen die Okkupanten mit o.g. Methoden, einer Tonne „Grips“ führen. Und genauso wie Sie verfügten diese Menschen anfangs über kaum waffentechnische und militärische Ausbildung und kämpften trotzdem tapfer „against all odds“! Warum sollte Ihnen das nicht auch gelingen? Aber Sie müssen Ihre Denkmaschine selbständig in Gang bringen und auch Ihren wertigen Popo hochbringen und allseits geliebte Komfort-Wohlfühlzone verlassen! SIE MÜSSEN! Compris?

- q) Unsichtbarkeit und Schweigenkönnen dürften wohl zu den wichtigsten Eigenschaften eines jeden Agenten zählen! Und das gilt genau so für Sie als „Prepper“ und Ihre Familie!
- r) So weit und so lange es nur irgendwie geht, versuchen Sie potentiellen Gefahrensituationen, die auch unter Umständen gewalttätige Auseinandersetzungen mit hohem letalen Risiko für Sie und Ihre Familie und auch für Ihren potentiellen Kontrahenten mit einschließen, AUSZUWEICHEN!!! Denn wollen Sie wirklich in einem solchen Augenblick entscheiden UND entsprechend handeln MÜSSEN, weil es dann heißt: Er oder Sie? Spielen Sie gedanklich diese Situation detailliert im Vorfeld durch!

## **26. Was können wir aus dem Kollaps der Sowjetunion für unsere Sicherheit lernen?**

Mit der Sicherheitsfrage eigentlich untrennbar verbunden ist die Frage einer sich eklatant verschlechternden wirtschaftlichen Gesamtsituation in vielen Ländern Europas, die sich auch ohne Euro-Crash etc. massiv auszuwirken beginnt. Hier stellte sich im Zuge unserer Recherchen und Überlegungen die Frage, ob es nicht in der jüngsten Vergangenheit ein „Fallbeispiel“ gibt, anhand dessen man den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch genauer studieren kann und entsprechende richtige und damit überlebensweisende Schlüsse für unsere eigene Situation in einer europäischen Post-Crash-Chaos-Zeit ziehen könnte?

- Uns fiel sofort die UdSSR ein, die sich Ende Dezember 1991 auflöste, und die dann einen entsprechenden „Simplifying-and-Downsizing-Process“ durchlief.
- Dmitry Orlov, ein gebürtiger Leningrader, der mit seiner Familie im Alter von ca. 12 Jahren in die USA emigrierte und der beruflich immer wieder in der sich auflösenden „CCCP“ (UdSSR) zu tun hatte, brachte im Juni 2008 seine Studie „Reinventing Collapse. Soviet Example and American Prospects“ (176 Seiten) in Buchform heraus. Bereits 2005 publizierte er eine Kurzfassung davon, den Aufsatz „Post-Soviet Lessons for a Post-American Century“. Mr. Orlov ist Ingenieur, ein führender Peak Oil Theoretiker. Seine Schriften finden sich auf homepages wie [www.lifeafterthecrash.net](http://www.lifeafterthecrash.net) und [www.powerswitch.org.uk](http://www.powerswitch.org.uk).
- Aufbauend auf den griffigen Kernaussagen seines Aufsatzes von 2005 wollen wir nun versuchen, einen Ansatz zu erarbeiten, WIE der Crash gesamtgesellschaftlich zu verkraften ist.
- Orlov konstatiert gleich zu Anfang, dass die USA (und letztendlich wir in Europa genauso!) absolut abhängig von der Versorgung mit billigem Öl und Gas im Überfluss ist und süchtig nach Wirtschaftswachstum ist.
- Orlov unterscheidet klar zwischen dem Kollaps der westlichen Zivilisation, der ähnlich wie beim Römischen Reich sich über Jahrhunderte hinziehen kann, und dem sofortigen Zusammenbruch der Wirtschaft. Die Gesellschaft rekonfiguriert sich und findet sich an einem neuen Gleichgewicht mit einer niedrigen Ressourcenverbrauchsrate (a point of equilibrium at a lower rate of resource expenditure“ p. 5)
- Dabei ignoriert er keinesfalls die damit verbundenen Beschwerden und Verluste für die betroffenen Menschen: Viele Menschen finden sich plötzlich in der gleichen hilflosen Situation wie neugeborene Babies wieder und ein Teil von ihnen, „the die-off“, stirbt vor seiner Zeit! „There is a part of the population that is most vulnerable: the young, the old, and the infirm; the foolish and the suicidal“. (p. 5) Andere können unter sehr bescheidenen Umständen wie z.B. von Naturprodukten leben. A-

ber die meisten von uns liegen irgendwie zwischen diesen beiden Gruppen angesiedelt.

- Der wirtschaftliche Kollaps lässt ein neues kleineres und ärmeres Wirtschaftssystem auf niedriger Ebene entstehen. Orlov versucht aus seinen Beobachtungen des Zusammenbruchs des Sowjetsystems die richtigen Rückschlüsse für die allgemeine Form des neuen Wirtschaftssystems im Westen nach dem Zusammenbruch zu ziehen und er versucht daraus Überlebensstrategien für kleinere Gemeinschaften zu folgern, die den Einzelnen und kleineren Gemeinschaften nützlich sein könnten.
- Der Kollaps der UdSSR war kein Zufall. Vorausgegangen waren der Prä-Perestroika-Periode eine wirtschaftliche Stagnationsphase mit einer chronischen wirtschaftlichen Minderleistung, hohen Militärausgaben, einem hohen Außenhandelsdefizit und immensen Auslandsschulden. Es wurde für die russische Durchschnittsmittelklassefamilie mit beiden Eltern berufstätig immer schwieriger, den Lebensstandard zu halten und einigermaßen über die Runden zu kommen. Versorgungsengpässe, steigende Preise. (All das trifft heute auf die Bevölkerung der USA und vieler anderer westlicher Staaten genauso auch zu!)  
Trotz der Reformanstrengungen konnte das System nicht mehr reformiert werden und kollabierte. Der große Unterschied zwischen Russland und den USA ist, dass es Russland trotz des noch vorherrschenden Ungleichgewichtes in seiner Wirtschaft geschafft hat, wirtschaftlich wieder aufzuerstehen. Orlov sieht die Hauptgründe im noch vorhandenen Öl- und Gasreichtum Russlands und in der Tatsache, dass Russland noch nicht so verbraucht ist. Interessant für ihn und uns sind jedoch die Ähnlichkeiten auf der kleinen Ebene die „offer interesting practical lessons on how small groups of individuals can successfully cope with economic and social collapse“
- 1990 war die sowjetische Wirtschaft kollabiert, der Rubel war wertlos. Benzin war nur noch nach langem Warten vor den wenigen offenen Tankstellen mit einem Limit von 10 Litern pro Tanken erhältlich. Wodka wurde, da ebenfalls infolge der Gorbetschew'schen Anti-Alkoholismus-Kampagne rationiert, zur „Ersatzwährung“. Für einen halben Liter Wodka erhielt man 10 Liter Sprit am Schwarzmarkt.  
Lektion 1 in einer kollabierenden Wirtschaft: Man muss damit aufhören, Wohlstand mit Geld umschreiben zu wollen. Denn der Zugang zu wirklichen physischen Ressourcen und Werten und auch Zugang zu Beziehungen, die einem etwas verschaffen können, werden wichtiger als bloßes Bargeld sein: Access to actual physical resources and assets, as well as intangibles such as connections and relationships, quickly becomes much more valuable than mere cash. (p. 9)
- Die Hyperinflation radierte alle Ersparnisse aus. Der Wert des Dollars betrug 1000 Rubel oder dem fünffachen monatlichen Durchschnittslohn (1946 betrug der Wert des umlaufenden Bargeldes in dem Nachkriegsinflations-Ungarn gerade mal USD 1500!)

Dennoch gab es infolge der sowjetischen Staatswirtschaft weiterhin Strom und Heizung in den meisten Wohnungen und die Züge fuhren weiterhin pünktlich – ein Umstand, der in den USA und vielen westlichen Ländern nicht mehr der Fall sein wird! Dennoch war die Not groß. Großmütter versuchten das Spielzeug ihrer Enkel zu verkaufen, um dafür etwas Essbares kaufen zu können und Angehörige der verarmten Mittelschicht wühlten im Müll. Ähnliches werden auch wir sehen müssen.

1993 hatte die russische Wirtschaft begonnen, sich zu erholen. Waren waren für all die erhältlich, die Geld hatten. Neue Privatgeschäfte mit großen Sicherheitsvorkehrungen verkauften nur gegen Devisen (bei uns dann gegen Edelmetalle, wenn all die Fiatwährungen kollabiert sind?)

- Es gab einen großen Unterschied zwischen den Arbeitslosen, den Unterbeschäftigten, den Beschäftigten in der alten Wirtschaft und der neuen Kaufmannsklasse.
- Die Beschäftigten der bisherigen Staatsbetriebe, der Schulen, der Hospitäler, der Eisenbahn und was sonst noch vom Rest der alten Sowjetstaatswirtschaft übrig geblieben war, machten schlechte Zeiten durch. Ihre Gehälter wurden gar nicht oder nur sporadisch bezahlt. Und selbst wenn Bezahlung erfolgte, reichte es kaum zum Leben.
- Ein großer Teil der Bevölkerung musste erleben, wie ihr Lebensstandard erheblich reduziert wurde und das manchmal dauerhaft.
- Die Wirtschaft brauchte 10 Jahre, um den Stand vor dem Kollaps wieder zu erreichen und die Erholung war ungleich verteilt.
- Diejenigen, die nicht Teil der neuen Wirtschaftsordnung werden konnten, wie vor allem die Rentner und viele andere, die von dem zusammengebrochenen sozialistischen Staat profitiert hatten, konnten kaum ihren Lebensunterhalt bestreiten (p. 11).
- Immobilienbesitz: In der UdSSR gehörte niemand seine Wohnung (in der BRD beträgt die Immobilienbesitzquote ca. 48 %). D.h. die sowjetische Wirtschaft konnte kollabieren ohne dabei Obdachlosigkeit zu verursachen. Jeder blieb einfach dort wohnen, wo er schon vorher gewohnt hatte. Es gab keine Zwangsräumungen oder Zwangsvollstreckungen! In dem jeder dort blieb, wo er war, wurde die Gesellschaft vor dem Auseinanderfallen bewahrt (p. 17).
- Mit Öffis konnte man die dezentral gelegenen Viertel erreichen. Deshalb bewirkte die schlimmste Benzinknappheit nur ein vergleichsweise geringes Erschwernis für die sowjetische Bevölkerung: im Frühling erschwerte es den Transport der Setzlinge von der Stadt zur Dacha; im Herbst den Transport der Ernte in die Stadt (p. 19)

Auch war und ist die Bevölkerung in Zentral-Russland relativ homogen, wenn wir den „Fleckerlteppich „Kaukasus, autonome Gebiete in Sibirien und vor allem die nicht beliebten großen Minderheiten Tschetschenen, Georgier, Muslime usw. in Moskau selbst außer Acht lassen.

Wir in Europa leben hingegen auf einem ethnischen Pulverfass mit extrem vielen Muslimen, Afrikanern und anderen bei der Majoritäts-Bevölkerung eigentlich total unerwünschten Migrantengruppen und ungebremster sozial-parasitärer Zuwanderung in unsere ohnehin überlasteten Sozialsysteme. Damit stellen wir uns viel schlechter, denn uns droht der Bürgerkrieg, wie auch CIA-Studien u.a. belegen! Viel wichtiger (vorerst!) ist der uns DEMNÄCHST drohende, von den Russen durchlebte, VERLUST DES TECHNOLOGISCHEN KOMFORTS im Alltagsleben wie verlässliche, störungsfreie Versorgung mit Strom, Wasser (heiß und kalt), Gas, Heizung, funktionierender Abwasser- und Müllentsorgung.

Ich würde all diese heute noch für selbstverständlich genommenen Dinge als „CREATURE COMFORTS FIRST DEGREE“ bezeichnen, nach denen wir uns der Post-Crash-Chaos-Zeit sehnen werden! Die von Orlov genannten „CREATURE COMFORTS SECOND DEGREE“ sind: Straßenbeleuchtung, funktionierende Öffis, geteerte Straßen ohne Schlaglöcher und Internet.

Die Preisfrage von Orlov können wir nur wiederholen: What will you do when you have to give up all that? Sein Hinweis, dass es unseren Vorfahren nicht nur gelungen ist, ohne all dem zu leben, sondern auch noch eine Zivilisation und Kultur zu erschaffen können, mag uns ein Trost sein.

Genauso wie damals im zerfallenden Ostblock wird zuerst auch bei uns die Stromversorgung zu schwächeln anfangen, was sich bei uns durch den „Alternativ-Energie“-Irrsinn noch erheblich verstärken dürfte und somit auch länger hinziehen. Dann wird die Heizung und Warmwasserversorgung, die bei unseren modernen Gasheizungsanlagen noch gekoppelt sind, zu schwächeln anfangen. Die Menschen werden sich wassersparendes Waschverhalten mit wenig Wasser und Waschlappen stehend in einer großen Waschschüssel angewöhnen müssen.

Sobald der Wasserdruck stromausfallbedingt ausfällt, können wir genauso wie die Russen unsere Toiletten nicht mehr auf die herkömmliche Art spülen und wir müssen dann unsere Exkremete im Eimer zu Kanaldeckeln tragen und dort reinschütten. Einige Whizkids würden (hauptsächlich) auf dem Land dann Kompost-Toiletten erbauen und mit dem entstandenen Humus ihren „kitchen garden“ (Gemüsegarten) düngen. Drei Todesarten gilt es unter solchen Lebensumständen unbedingt zu vermeiden:

- a) sich zu Tode frieren
- b) Wanzen, Flöhe und Läuse, die Typhus hervorrufen können und bei der Ansammlung von vielen ungewaschenen Menschen immer auftreten: Ein heißes Bad und ein kompletter Wäschewechsel können einem das Leben retten.

c) Cholera durch ungereinigtes Trinkwasser (Abkochen heißt die Devise!)

Sobald Pensionen und Ersparnisse WR- und crashbedingt „ausradiert“ sind, werden Kinder für alte Menschen lebenswichtig: Once financial capital is wiped out, human capital becomes essential. (Alleinstehende haben schlechte Karten!)

Das gilt umgekehrt auch, denn genauso wie in der zerfallenden UdSSR werden es auch bei uns die alten Menschen sein, die sich um die Enkel kümmern können und die in der Schlange anstehen werden, die den Schrebergarten bearbeiten und bewachen die auch wieder Pilze und Beeren im Wald suchen werden usw.

Die russische Schrebergartenvariante nennt Orlov zu Recht Lebensretter: these kitchen gardens turned out to be lifesavers. Interessant ist, das Orlov bei seinen russischen Landsleuten Biogartenbau und Permakultur beobachtet haben will.

Ob Sie es gern hören wollen, oder nicht, ein nahegelegener Garten zum Eigenanbau und vor allen Dingen ein ausreichend großes unauffälliges Lebensmittellager, von dem nur Sie und Ihre Familie Kenntnis haben, ist einer DER wesentlichen Pfeiler Ihrer Sicherheitsstrategie!

Je weniger Sie nämlich aus dem Haus für Besorgungen gehen müssen, umso weniger setzen Sie sich auch in der Post-Crash-Chaos-Periode unnötigen persönlichen Risiken aus!

Wichtig erscheint uns auch der Verlust des Gefühls der Normalität, die Orlov wie auch wir als Kunstprodukt einer Post-WWII-Industriegesellschaft mit fast 2 Generationen ohne Krieg, ohne große, existenzbedrohende Wirtschaftskrisen usw. ansieht. Normalität war in der Menschheitsgeschichte eigentlich das genaue Gegenteil: ständige Unsicherheit der Lebensgrundlagen die von Missernten, Naturkatastrophen, Krankheiten, Epidemien, Kriege, tyrannische Herrscher usw. bedroht waren.

Auch den Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und Sicherheit mit allen Schattenseiten wie im Russland der 90er Jahre könnte uns drohen. Entsprechend dürften dann auch hier die Veränderungen bei uns spürbar sein, das exponentiale Wachstum privater Sicherheitsdienste, schwer bewaffnete Konvois, bis zu Omas, die die Schrebergartenernte bewachen und Parkplatzwächter für Autos und Fahrräder.

Gleiches und ähnliches wird es ob der explodierenden Kriminalitätsrate dann auch bei uns geben. Der große Unterschied zur UdSSR wird allerdings darin bei uns leider bestehen, dass unsere Polizei, unser Militär und unsere sonstigen Sicherheitskräfte personell und materiell bereits heute so ausgedünnt sind, dass diese kaum mehr ihren bisherigen Routineaufgaben zur WIRKLICHEN AUFRECHTERHALTUNG UND DURCHSETZUNG DES STAATLICHEN GEWALTMONOPOLS ALLERORTEN nachkommen KÖNNEN und weite Landstriche und auch innerstädtische Problembezirke bereits de facto AUFGEGEBEN haben!!!!

Weiters besteht für die deutsche Bevölkerung aufgrund der extrem strengen Waffenrechtsauslegungen, die nur noch von Großbritannien, Nordkorea und Japan übertroffen wird, so gut wie KEINE Möglichkeit, sich LEGAL wenigstens BEGRENZT mit Schusswaffen zum Eigenschutz zu bewaffnen!

In der zerfallenden UdSSR war dies anders. Über „inoffizielle Vertriebskanäle“ kamen Schusswaffen in Privatbesitz und vielerorts, wie bei vielen Datscha-Anlagen, entstanden hinreichend ausgerüstete „Privat-Wachdienste“ (= Defacto-Bürgerwehren). In Deutschland dürfte dies erst nach Wochen des kriminellen Chaos bedingt entstehen, wenn überhaupt angesichts der Scharen von „Hoplophobikern“ (gr. Hoplon „Waffe“, phobos „Angst“) jahrzehntelang erzogen im grünen Gutmenschen-Ungeist!

Entsprechend zutreffend dürften die diversen Einschätzungen, die auch unsere inkludiert, hinsichtlich des kommenden kriminellen Chaos in der Post-Crash-Zeit sein!

Auch die Möglichkeit eines substantiellen Verschmelzens der unterbezahlten Polizei mit dem organisierten Verbrechen wie in Russland soll hier auch nicht ausgeschlossen sein. Wenn keiner mehr die Erholung der am Boden liegenden Wirtschaft erwartet, „one must learn how to make strange new friends and keep them, for life.“

Unser Überleben in der Großstadt hängt von städtischen Versorgungsleistungen wie Strom, Wasser, Heizung, Gas, Müllabfuhr, Kanalisation ab. Wenn NUR EINES davon EINE WOCHE ausfällt, bedeutet das bereits große Unannehmlichkeiten für uns! Wenn nur ZWEI davon ausfallen, ist das bereits ein Unglücksfall! Ab drei können Sie von Katastrophe sprechen, die Ihnen das Überleben in der Großstadt unmöglich machen, wenn es in Ihrer Wohnung dunkel und kalt ist und nach Müll und Exkrementen riecht. Ist dann der Zeitpunkt gekommen, die Stadt Richtung Land zu verlassen? ABER WOHIN BITTE?

Interessant ist, dass Orlov genauso wie wir bereits einen kleinen Bauernhof zur Selbstversorgung als „Overkill“ ansieht. Er nennt das Beispiel vieler russischer Familien, die auf EINEN SOTKA (= 100 m<sup>2</sup>) Anbaufläche überleb(t)en.

Als idealen Überlebensort sieht er die Kleinstadt oder das Dorf mit ausreichend Ackerfläche und der nach wie vor bestehenden menschlichen Bereitschaft, einander helfen zu wollen – „a real community“. Aber gibt es das noch und insbesondere für ortsfremde, NEU Zugezogene???

Orlovs Ausführungen beschreiben einen mehrjährigen Zeitraum, der sich bei uns allerdings in Zeitraffer in einer vergleichsweise kurzen heftigen Post-Crash-Chaos-Periode von wenigen Monaten und einer vergleichsweise dazu milderen längeren Erholungsphase abspielen dürfte!

Soweit zu Dmitry Orlovs Ausführungen, die er in seinen Büchern „Reinventing Collapse. Soviet Example and American Prospect.“ und “The 5 Stages

of Collapse. Survivors' Toolkit (2013) und auf seiner Website [www.lifeafterthecrash.net](http://www.lifeafterthecrash.net) weiterspinnete.

Fazit: Nicht alle geschilderten Ereignisse und Erfahrungen aus der Zerfallsperiode der UdSSR lassen sich eins zu eins auf unsere spezifische Situation übertragen. Aber Orlov gewährt uns quasi einen Teleskop-Blick in unsere nahe Zukunft mit seinen detailreichen und gut zu lesenden Schilderungen. Wer sich noch detaillierter damit beschäftigen möchte, sei auf sein Werk „The 5 Stages of Collapse“ verwiesen. Ohne jetzt in das Detail gehen zu wollen, gehe ich davon aus, dass die Crash- und Transformations-Periode bei uns zwar wesentlich kürzer, aber umso heftiger UND lebensbedrohlicher sein dürfte! Erschwerend für uns ist noch der voraussichtliche Total-Global-Collapse und das völlige Unvorbereitetsein des Gros unserer Mitmenschen in jeder Hinsicht! Sicher (Über-)leben zu können wird für uns alle zu EINEM der ENTSCHEIDENDEN Faktoren werden!

## **27. Schluss**

Wir sind nun am Ende unserer Vorstellung all der Möglichkeiten, die Ihnen vielleicht helfen könnten, Ihren individuellen Sicherheitsstandard zu optimieren, angelangt.

Vieles konnte nur kurz angesprochen werden. Aber es reicht hoffentlich, Sie, werte Hartgeld-Leser, zum eigenen schnellen und zielgerichteten Nachdenken und Tun anzuregen. Zusammenfassend möchte ich nochmals in Erinnerung rufen.

1. „Sicherheit beginnt in Ihrem Kopf!“ Die Wichtigkeit dieses Satzes aus einer kriminalpolizeilichen Beratung kann gar nicht oft genug betont werden. Lernen Sie anders zu denken, zu schauen, zu hören und zu registrieren. Die heile Welt war gestern.
2. Sicherheitsroutinen, die keine gedankenlose Routine werden dürfen, und Unauffälligkeit in der Lebensführung, im äußeren Auftreten, im Konsumverhalten, im Reden usw. heißen das Gebot der Stunde!
3. Der beste Wächter für Ihr Haus ist – Ihr Haus selbst, wenn es über die entsprechenden passiv-mechanischen Sicherungen verfügt und potentiellen Einbrechern keinen noch so kleinen Ansatzpunkt bietet wie z.B. herumliegende Leitern, Gartenwerkzeug usw.
4. Schweigen ist Gold! Überlegen Sie genau, WEN Sie in Ihre Wohnung lassen. Erst jetzt können Sie anfangen, über aktivere Methoden zur Sicherheitsoptimierung nachzudenken. Dass wir scharfe Schusswaffen in Ihrem Haus nicht unbedingt für ein probates Mittel zur Sicherheitsoptimierung halten, dürfte Ihnen sicher aufgefallen sein. Noch leben wir NICHT in the WILD WEST. Aber wehrlos will keiner sein. Eine große Palette an non-letalen Reizsprays bieten sich Ihnen an. Bleiben Sie sicher!

**P.S. Wer von den werten Lesern von HG fühlt sich vielleicht bemüßigt, zu folgenden Themen einen fachkompetenten Artikel mit Details zu schreiben:**

- 1. Ein Schlosser zur mechanischen Sicherung eines Hauses oder einer Wohnung.**
- 2. Ein Elektriker/Elektroniker zur störungsfreien entsprechenden Sicherung eines Hauses respektive eines Grundstückes.**
- 3. Ein deutscher/österreichischer Jurist zum Thema Notwehrrecht und Waffenrecht in allgemeinverständlichen Deutsch.**
- 4. Ein Schützenvereins-Obmann eines Pistolen-/Revolververeins, eines Gewehrvereins zu den Aufnahme-, Übungsgepflogenheiten usw. in Deutschland.**
- 5. Ein Jäger oder Mitglied einer Jagdprüfungskommission oder Jägerausbilder zu den Details des „Grünen Abiturs“ in Deutschland.**
- 6. Ein Büchenmacher zu den Vor- und Nachteilen bestimmter Revolver und Pistolen und Gewehrsarten in Form einer für absolute Laien allgemeinverständlichen Überblickseinführung.**

**Bisherige Anfragen an uns zum Thema Sicherheit brachten uns hierauf. Wir können zu diesen o.g. Themen leider nichts beitragen. Entsprechende weitere Anfragen an uns diesbezüglich sind daher sinnlos! Da sind die obig genannten Experten gefragt, die sich unter den HG-Lesern sicher zu Hauf finden lassen.**

**P.P.S. Noch ein Nachtrag zu speziellen Aspekten des unmittelbaren physischen Schutzes von Ihnen und Ihrer Familie in der Post-Crash-Zeit:**

### **1. Gehörschutz**

Sollten Sie vorhaben, aus Ihrem Domizil irgendeine Art von Gas-Schusswaffe zur Abschreckung resp. Abwehr in einem Post-Crash-Szenario abfeuern zu wollen, vergessen Sie bitte nicht, geeigneten Gehörschutz für sich und jedes im Haus befindliche Familienmitglied JETZT noch anzuschaffen, um Trommelfellrisse u.ä. DANN zu vermeiden!

Wie Sie in einer derartigen Situation erstens mit den entstehenden Pulverdämpfen im Haus und zweitens mit einer vielleicht längeren Belagerung fertig werden sollen, lässt sich heute noch nicht komplett abklären.

Ich persönlich halte hingegen eine längere Belagerung eines Privathauses eher für unwahrscheinlich. Denn potentielle Plünderer wollen so wenig Risiko für Leib und Leben eingehen wie nur möglich. Lieber ziehen sie zum nächsten lohnenderen und unverteidigten Plünderungsobjekt wie z.B. einen Supermarkt oder ein Lebensmitteldepot weiter. Zur Lebensmittelsuche dürfen sie spätestens bereits am Anfang der zweiten Post-Crash-Woche auf das Land hinausströmen. Hierzu reichen die Spritreserven in den Städten allemal. Weiters dürfte eine gezielte und begrenzte Gegenwehr Ihrerseits bereits ausreichen, sofern die Plünderer nicht schon vor Ihrem gut gesicherten Haus kapitulieren. Ein Argentinier teilt mir mit, während der schlimmsten Tage der Argentinienkrise 2001/2002 hätte es oft nur genügt, Warnschüsse abzufeuern und bei besonders Hartnäckigen den Anführer sichtbar für diesen auf das Korn zu nehmen. Details nachzufragen erschien mir nicht ratsam. Soweit die mir mitgeteilten Erfahrungen eines Argentiniers.

## **2. Körperschutz**

Waffenexperten und Schießausbilder erklärten mir, dass die meisten Schüsse auf den Torso des Menschen abgefeuert würden, weil dort die größte Trefferchance bestünde.

Körperschutz wäre also eine Schutzinvestition, über die Sie reflektieren sollten. Es gibt z.B im Cop Shop Schutzwesten zu kaufen, die sowohl Stiche wie auch gängige kleinere Kaliber abhalten. Auch sind sie laut Experten vom Gewicht her noch so, dass man nicht zur lahmen Schildkröte wird. Der Preis ist o.k.

Schutzbrillen machen zum Splitterschutz eher Sinn in einem von vielen Hartgeld-Lesern angedachten häuslichen Kampf-Szenario.

Die leicht zu tragende und unauffällige Kombi-Schutzweste gegen Stiche und Schüsse scheint mir noch am ehesten Sinn zu machen. Denn in einem angedachten, von Polizei und Sicherheitskräften völlig entblößten Post-Crash-Szenario, werden Sie auf dann unbedingt notwendigen Gängen am ehesten noch auf mit Messern und Pistolen bewaffnete Räuber treffen können, die Sie überfallen wollen und entsprechend ausgerüstet bedrohen.

## **3. Verbandsmaterial**

Es ist eigentlich unnötig zu erwähnen, aber der Vollständigkeit halber sei nochmals an die Wichtigkeit von Verbandsmaterial aller Art inklusive Skalpell und Desinfektionslösung hingewiesen, falls es doch zu Verletzungen bei Ihnen und Ihren Lieben kommen sollte, was Gott verhindern möge!

#### **4. Handschutz**

Ganz wichtig sind auch schnittfeste (und vielleicht schwerere) Handschuhe. Hierzu verweise ich ebenfalls auf das Sortiment von Cop Shop u.ä.

#### **5. Die Wichtigkeit der Duplizierung**

Sparen Sie nicht am falschen Fleck! Ganz wichtige Gegenstände sollten Sie mindestens auch an einem zweiten Ort griffbereit (Auto, Garage etc.) haben!

#### **6. Immer griffbereit!**

Alle wichtigen Schutz- und Abwehrgegenstände sollten genauso wie z.B. Ihr Notgepäck SCHNELL GRIFFBEREIT OHNE LANGES SUCHEN Ihrerseits sein. Denn langes Suchen hilft Ihnen im Anlassfall nämlich nichts!

Dennoch sollten Sie einen Aufbewahrungsort haben, den

1. unbefugte Kinderhände nicht finden können und
2. schon gar nicht eventuelle Einbrecher!

#### **P.P.P.S.**

Als Beispiel für die Mainstreammedien-Berichterstattung zu Einbruchsserien z.B. im Raum München in Neubiberg sei hier auf den TZ-Artikel „Hier an seinem Fenster waren die Einbrecher“ vom 27.11.2014 von Johannes Heininger und Dorita Plange verwiesen. Interessant für Sie ist, dass

- a) die Opfer oft nichts mitbekommen und
- b) sich danach in ihrer Wohnung nicht mehr sicher fühlen
- c) sowie dass die eingebrochenen und beraubten Wohnungen einem Schlachtfeld gleichen, weil die Täter überall nach Beute geschnüffelt haben
- d) NUR wachsame, sicherheitsbewusste Nachbarn durch Beobachtung und Anruf bei der nächsten Wachstube Einbrüche vereiteln können
- e) die Beute an Geld, Schmuck, Elektronikgeräten schnell ca. 15.000 Euro beträgt.
- f) Die über 1.200 verzeichneten Einbrüche bisher in 2014 zeigten der Münchner Polizei, dass in über der Hälfte aller Fälle Wohnungseingangstüren speziell in den oberen Stockwerken die Schwachstelle war: 48,8 % wurden einfach aufgehoben, 13,5 % mit körperlicher Gewalt aufgedrückt und 13,5 % waren NICHT ABGESCHLOSSEN!
- g) Beliebte Einbruchszeiten sind:

- 1) 11 bis 15 Uhr
- 2) 16 bis 20 Uhr und
- 3) 0 bis 2 Uhr.

Nicht umsonst schreiben die TZ-Journalisten schlussfolgernd: „München ist zu einer Hochburg für Einbrecher geworden. Viele Bürger haben Angst, wenn es Nacht wird im Viertel.“ – Und was für München gilt, gilt für Hunderte anderer deutscher und österreichischer Städte auch!

Und München, das von uns bewusst als Beispiel gewählt wurde, genießt derzeit noch erhebliche Vorteile im Bereich Sicherheit

1. Als Landeshauptstadt von Bayern verfügt es immer noch über ein größeres und dichteres Polizei-Netz mit mehr Beamten und mit mehr Wachstuben.
2. München liegt südlich mittig schon relativ weit von den Ostgrenzen Deutschlands entfernt.
3. Bayerns Staatsregierung verhält sich sicherheitspolitisch immer noch weit bürgerfreundlicher als rot-grüne Landesregierungen anderswo.
4. München ist hinsichtlich Bevölkerungszahl mit z.B. Wien in etwa vergleichbar und hat einen ähnlich hohen Fremdenanteil, der je nach Zählmuster zwischen ca. 23 und 35 Prozent schwankt. Genauso wie in Wien ist der Zuzug in München ungebrochen.

Der große Unterschied liegt in der infolge des sehr strengen Waffenrechts in Deutschland, das vielleicht die strengsten Auflagen auf der Welt hat, in der Nahezu-Total-Entwaffnung der Münchner Bürger. Neben Sicherheitskräften gibt es nur mehr ca. 11.000 Münchner, die legal per WBK eine Waffe führen dürfen!

Für das aufgrund eines liberaleren Waffenrechts spezifisch österreichische Interesse zum Thema Legalbewaffnung verweise ich nur kurz auf die mir von Herrn Ing. Wilmont Franta zur Verfügung gestellte Studie „Schaffen Waffen Sicherheit?“ des Humaninstituts in Klagenfurt ([www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at)), die meines Erachtens eine seriöse Studie darstellt und die Einstellung der Österreicher zu ihrer persönlichen Sicherheit gut wiedergibt.

Es erscheint uns, dass der ganze Themenkomplex Sicherheit und gegebenenfalls Waffen in Österreich viel unideologischer und unverkrampfter angegangen wird als in Deutschland, wo mehrheitlich das rot-grüne Gfrasta den Diskurs zu nahezu allen Themen zu bestimmen scheint! Dennoch muss dieser kurze Hinweis auf die Studie genügen, weil wir uns bewusst auf praktische Ratschläge des o.g. „dritten Weges“ in guter österreichischer Pragmatismus-Manier beschränken wollen.

## **P.P.P.P.S.**

**Bedingte Empfehlung: die Website [www.postcollapse.blogspot.de](http://www.postcollapse.blogspot.de)**

Diese Internetseite gibt es seit März 2014. Sie hat bis Anfang Dezember 2014 mittlerweile 135 Beiträge zu den diversen „Survival- und Military Themen“ veröffentlicht.

Das nur unter noms de guerre auftretende Autorenteam besteht aus 2 oder 3 Personen, die wohl früher als Unteroffiziere / Offiziere mit niedrigeren Dienstgrad bei der deutschen Bundeswehr tätig waren. Obwohl der Sprachstil der Seite alles andere als PC-konform ist und auch bei der Verlesung in Mädchenpensionaten zu schweren posttraumatischen Störungen führen würde, ist es die einzige deutschsprachige Seite, die sich mit den Themenkreisen persönliche und kollektive Sicherheit, Militär, Bewaffnung, Abwehr usw. aus der Sicht von „Survivalists“ beschäftigt! Manche Inhalte zu Themen wie Sprengstoff usw. sind natürlich als gesetzentreuer Bürger abzulehnen. Aber interessant ist, dass sich in der entmannten vom feministischen Nanny-Staat dominierten Gesellschaft heutiger Prägung überhaupt noch MÄNNER wagen, derartige Gedanken frei zu äußern UND im Internet zu präsentieren.

Die Website war meiner Erinnerung nach zuerst im Ausland registriert (.com). Jetzt hat sie eine deutsche und irische Adresse. Die Betreiber rechnen wohl mit einem möglichen Eingreifen der deutschen Behörden???

Sowohl die Literaturangaben wie auch die Kommentare von zumeist anonymen Einsendern sind auch sehr interessant. Leider überwiegt bei der Seite der mitunter eingeeengte militärische Survivalist-Blickwinkel. Die Infos zu wirtschaftlichen Aspekten sind sehr dünn wie z.B. die teilweise habnübchenen Aussagen zu Gold und Silber belegen.

Dennoch diese Seite könnte sich auch für Sie lohnen, auch wenn Sie vielleicht nicht unbedingt für das kommende Post-Crash-Chaos-Szenario wissen müssen, wie Sie z.B. einen Tank zu knacken haben! Abschließend sei noch angefügt, dass die Betreiber VIELLEICHT immer noch irgendwie dem deutschen Militär- und Geheimdienstmilieu zuzurechnen sind?!

Die benutzten Info-Quellen sind ein wenig US-Army-lastig. Ragnar Benson, der ein buntes, nicht immer gesetzeskonformes Leben führte, scheint der große Survivalist-Guru von wenigstens einem der Autoren zu sein. (Bensons Infos in seinen Publikationen sind oft zu oberflächlich und mittlerweile veraltet, wie mir Offiziere versicherten).

Die Russenphobie und Frauenphobie nerven mitunter beim Lesen tierisch! Dennoch, gerade als Einstieg für Total-Zivilisten sind viele der Artikel interessant und auch oft witzig zu lesen, selbst wenn Sie im wüstesten Post-Crash-Chaos-Szenario ca. 90 % davon GOTT SEI DANK NICHT brauchen dürften!

Unsere Einschätzung lautet daher: bedingt empfehlenswert.

Vergessen Sie auch nicht, die Internetseite Ihrer örtlichen Polizeidirektion zu lesen. Sie können zumindestens den neuesten Trend bei Einbruch, Diebstahl und Raub und bedingt auch die Herangehensweise der Verbrecher herauslesen!

Nochmals ein wichtiger Hinweis für Sie als Leser:

Wir sind keine Juristen!!! SIE müssen sich bitte selbst im Waffenrecht Ihres Landes kundig machen und entsprechende Auskünfte bei den zuständigen Behörden für Waffenbesitz einholen!!!

Nochmals eine informative Lektüre wünscht Ihnen

R. Klíma

Copyright © 2014 Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

**Disclaimer:**

**Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank**